

Hamburger Segenwehr

Der kommunistische Terror in Hamburg hat sich gebrochen... Ein großer Teil der Hafnarbeiter, der an den letzten beiden Tagen eingeschüchtert von der Arbeitsstelle wegblieb...

Die sozialdemokratischen Hafnarbeiter, die sich in einer überfüllten Versammlung mit der kommunistischen Aktion befassen, nahmen einstimmig folgende Entschließung an: „Wir setzen dem kommunistischen Terror die aktive Segenwehr entgegen.“

Martin Hofer-Holz

Der amnestierte Kommunist Max Holz, der sich zurzeit im Schwarzwald aufhält, hat nach langem Schweigen endlich das Bedürfnis empfunden, auf unsere Feststellungen über sein persönliches Verhalten zu reagieren... Holz hat indessen vergessen, der Befestigung seines jämmerlichen Verhältnisses hinzuzufügen, daß er die feudale und bei einem echten Bourgeois gemietete Wohnung im Schwarzwald nicht unter seinem Namen, sondern als Martin Hofer bezogen hat.

Lebendige Belagerungszustand

Das Blatt der kommunistischen Opposition, der „Volkswille“, berichtet über die Zustände in der kommunistischen Partei in Hamburg:

Der Zustandsort der Meisten ist die Wohnung Viktoria Orthmanns am Stephansplatz. Deshalb besteht auf dem Platz und in den umliegenden Straßen der „lebendige Belagerungszustand“.

Nach der Besprechung der Meisten ist die Wohnung Viktoria Orthmanns am Stephansplatz... Auch die Westermänner stellen ihre Hörspalten aus. In der vergangenen Woche fand bei Orthmann eine Fraktionsführung statt...

Welche Formen der Kampf angenommen hat, ersieht man daraus, daß beide Richtungen einander Schläge angeboten haben und sich gegenseitig mit Mollkommandos des roten Frontkämpferbundes drohen.

Unterdrückung und Vertuschung, blutiger Terror gegen organisierte Hafnarbeiter, nachts gegenseitige Bespülung, Hörschichten auf Leitern — so sieht es in der Moskauer Welterlösungsparade aus.

Ständiger Abstieg

Die Niederlage der Kommunisten beim Volksbegehren ist u. a. ein Beweis der organisatorischen Ohnmacht dieser Partei. Anhang und Einfluss auf die Massen sind in den letzten Jahren ständig zurückgegangen.

Table with 2 columns: Year and Number of Members. 1920: 500 000 Mitglieder; 1928: 218 555 Mitglieder; 1924: 300 000 Mitglieder; 1925: 150 000 Mitglieder; 1927: 143 172 Mitglieder.

Von 1920 bis 1927: Abstieg auf der ganzen Linie. 1928 — das gleiche Bild. Von den 143 172 Mitgliedern des Jahres 1927 sind nach authentischen Mitteilungen heute kaum noch mehr als 105 000 vorhanden...

Schiedsspruch in Düsseldorf

Die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonflikts der Metallindustrie Nordwest, die am Donnerstag wieder aufgenommen worden waren, endeten am Freitag mit der Fällung eines Schiedsspruchs.

Das gegenwärtig geltende Lohnabkommen bleibt weiter in Kraft mit folgender Maßgabe:

- 1. Der Lohn als solcher bleibt unverändert. Zum Verdienst der Stundenlöhner über 21 Jahre tritt jedoch vom 1. November 1928 an eine feste Zulage von 8 Pfennig... 2. Die Akkord- und Prämienarbeiter erhalten vom gleichen Zeitpunkt an neben dem sogenannten Zeiluzuschlag von 2 Pf. eine feste Zulage von 2 Pfennig die Stunde.

Der Deutsche Metallarbeiterverband wird zu dem Schiedsspruch in einer großen Bezirkskonferenz am Sonntag den 28. Oktober in Essen Stellung nehmen.

Die Unternehmer behaupteten in den Verhandlungen immer wieder, daß trotz gestiegener Eisenpreise die rückläufige Konjunktur nicht nur jeden Gewinn ausschalte, sondern daß die Betriebe sogar mit Verlust arbeiten.

Die Landbünderevolte in Thyris

Am Freitag wurde im Thyriser Landfriedensbruch- und Aufbruchprozeß als erster Zeuge der Museumsdirektor Dr. Kriesheim vernommen. Er behauptet, daß in dem Augenblick, als die Fenster zertrümmert wurden, von der Schupo die Gewehre geladen worden seien.

Es erfolgte die Vernehmung des Oberwachmeisters Kreuze, der besonders den Hauptangeklagten Kleine sehr stark belästigte. Kleine habe er den Stuhl entwunden, da er sich mit diesem Platz verschaffen wollte.

Der Zeuge Landwirt Bredbin führte bei seiner Vernehmung aus, daß Oberwachmeister Kreuze ihm die Pistole auf die Brust gesetzt habe. Ferner habe dieser Beamte zu ihm gesagt: „Zurück, Du Schwein, oder ich schieße!“

Endlich eine Regierung?

Bei der Vernehmung des Zeugen Landwirts Willi Leppin kam es zu einem Zwischenfall. Einer der Beisitzer machte den Zeugen darauf aufmerksam, daß er in der Voruntersuchung weit zurückhaltendere Aussagen gemacht habe als jetzt bei seiner Vernehmung vor Gericht.

Zwei Mitglieder des Reichsbanners erklärten bei ihrer Vernehmung, sie hätten gesehen, daß der Landbundesgeschäftsführer, Major Korte, über das Steinewerfen gelacht habe.

Die Strafrechtsreform

Der Reichstagsausschuß für die Vorbereitung der Strafrechtsreform beschäftigte sich am Freitag mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über die Unterbringung in Anstalten.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründete einen sozialdemokratischen Antrag, nach dem sowohl die Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt als auch die in einer Irren- oder Entziehungsanstalt nur im Einfluge mit dem Gutachten eines sachverständigen Sachverständigen angeordnet werden dürfe.

Abg. Dr. Moser (Soz.) auf die Notwendigkeit der Bekämpfung des Opiumschmuggels hin. Dr. Rosenfeld ergänzte diese Ausführungen dahin, daß das Reichsgefängnisamt in der Verteilung von Ein- und Ausfuhrerlaubnis für die Einfuhr von Rauschgiften zu sehr Rücksicht nehme auf die Interessen des in der Opiumindustrie investierten Kapitals.

Ministerialrat Dumke erklärte, daß die Bestimmungen über die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt wies Abg. Dr. Moser (Soz.) auf die Notwendigkeit der Bekämpfung des Opiumschmuggels hin.

Ministerialrat Dumke sagte zu, daß die Regierung die sozialdemokratischen Anregungen weiter verfolgen werde.

Abg. Dr. Moser (Soz.) auf die Notwendigkeit der Bekämpfung des Opiumschmuggels hin. Dr. Rosenfeld ergänzte diese Ausführungen dahin, daß das Reichsgefängnisamt in der Verteilung von Ein- und Ausfuhrerlaubnis für die Einfuhr von Rauschgiften zu sehr Rücksicht nehme auf die Interessen des in der Opiumindustrie investierten Kapitals.

Ministerialrat Dumke sagte zu, daß die Regierung die sozialdemokratischen Anregungen weiter verfolgen werde.

Abg. Dr. Moser (Soz.) auf die Notwendigkeit der Bekämpfung des Opiumschmuggels hin. Dr. Rosenfeld ergänzte diese Ausführungen dahin, daß das Reichsgefängnisamt in der Verteilung von Ein- und Ausfuhrerlaubnis für die Einfuhr von Rauschgiften zu sehr Rücksicht nehme auf die Interessen des in der Opiumindustrie investierten Kapitals.

Ministerialrat Dumke sagte zu, daß die Regierung die sozialdemokratischen Anregungen weiter verfolgen werde.

Zur Schubertfeier des Unterbezirks Magdeburg im Deutschen Arbeiter-Sängerbund

Das Schubertjahr 1928 wird auch hier im Oktober sein Echo finden. Das auch uns Arbeiterjüngern der 19. November nach 100 Jahren ein Ehrentag ist, soll das Folgende sagen!

Die Kontur des Begrabs hier einen reichen Besitz, aber noch viel schönerer Hoffnungen! Franz Schubert liegt hier! Geb. am 31. Januar 1797. — Gest. am 19. November 1828 — 31 Jahre alt.

Ein Jahrhundert ist nun im Strome der Zeit dahingerauscht, seit man die sterbliche Hülle des in seinem Leben so überaus anspruchsvollen, am seine Gränzen stetig ringenden, aber immer frohsinnigen und gemütvollen Sohnes der österreichischen Hauptstadt, nur drei Gräber von Beethoven's Gruf entfernt, wie es sein allerdings nur dem Worte gekaufter Dunsch gewesen war, in höher Erde begrub.

Schuberts Lebensgang ist kurz und einfach erzählt. Er war der jüngste Sohn von den fünf von 14 Leibeserbenenden Kindern. Aber aus einer zweiten Ehe geblieben sind in kurzer Folge noch fünf Sprößlinge hinzu. Der Vater war Schullehrer. Ohne Anstrengung wird man sich da ein ungefähres Bild machen können mit „von Sorge“ unweit der Familie. Des Bruders Juhas Unterrichtung im Klavier spielen konnte er halb ernteten. Schon nach kurzer Zeit fand er über seinem Meister. Bezüglich der Frühzeitigkeit seiner Kompositionsversuche ist er nur von Mozart übertrifft. Vom 16. bis 18. Jahre war er Schulgehilfe bei seinem Vater. Dann widmete er sich ganz dem innern Drange folgend, aber unter dauernden Einbehrungen und Enttäuschungen, der Musik!

ber die Ebene beschränkt und der Dome Bild in seinem Spiegel verdoppelt.

So durfte auch Beethoven auf seinem Sterbebett sagen: „Wahrlich, in dem Schubert wohnt ein göttlicher Funke.“

In einem kurzen Nachjuch möchte ich noch den Lesern die zu dem Konzert am 29. Oktober in der Stadthalle aufzuführenden Werke etwas näherbringen, um damit zugleich der Ausfübrung entsprechend zu dienen insofern, als dem einzelnen Hörer die Kenntnis der Grundstimmung der einzelnen Werke die Gesamtanfassung erleichtert.

„Die Nacht“ ein unübertrafflich schöner Männerchor eröffnet den Reigen. Am 28. September 1828 wurde anlässlich der Lebensfeier Schuberts nach dem Wiener Rentalarthof dieser A-cappella-Chor vorgetragen. Im „Machigejang im Walde“ verstärken vier Hörner, die gleich mit reizenden Echoeffekten beginnen, das romantische Malori. Von ganz köstlicher Wirkung sind der unüberragte, das Naturweben malende Mittelsatz und der melodisch überwiegendliche Schluß. Dieser Chor gehört zu dem Herrlichsten, was wir an Kompositionen für Männerchor besitzen. Wenn man die vielen anderen Herrlichkeiten, die Schubert der Männerchor-Literatur einverleibte, betrachtet, so kann man überzeugt sein, daß Schubert als Bahnbrecher auf genanntem Gebiet der weitaus herrliche Männerchorkomponist seiner Zeit gewesen ist.

„Schuberts Ohmme ist erst einige Monate nach seinem Tod im Druck erschienen, aber bereits im Alter von 18 Jahren war sie entstanden! — Jedenfalls nimmt unter den kleineren Chorwerken dieses Stück eine bevorzugte Stellung ein.“

Zum Schluß des 1. Teiles wird die Sinfonie in C-Moll gespielt werden. Ob diese sogenannte „tragische“ als solche empfunden wird, kann Zweifel erwecken; sie steht aber Schubert ipsejussu am nächsten. Der 2. Teil bringt die Rusli zu „Mosamande“. Frau von Czetz setzte in 5 Tagen den Text dazu, und Schubert gab das Füllhorn seiner Melodien darüber aus in kaum längerer Zeit. Die Rusli besteht aus einer Reihe von Gesangs- und Instrumentalstücken. In jeder gebracht werden die Duetten und die Entzweite. Ebenso günstig ist die Vokalmusik, „glitzernd und duftend wie ein glühender Frühlingssorgen“ (Hanslir).

Berliner Aufführung

Bei der Aufführung des „Verbrecher“... Die Aufführung wird durch den in der Musikwelt bekannten, als „Herrlichsten, was wir an Kompositionen für Männerchor besitzen.“

Niemals eine Kopie oder eine Dublette. Im Theater am Billrothplatz wird die „Amerikanische Tragödie der 8 Waisinnen von S. 4“ gegeben. Stände auf dem Bettel: Ingenieurern Erwin Piscator, man würde es glatt glauben. Aber bei Reinhardt...!

Bei Reinhardt ist die Premiere von Bradner's „Die Verbrecher“ im Deutschen Theater ein Erlebnis, ein Erfolg wie man ihn wohl lange nicht mehr erlebt hat. Und da merkt man es: die alte Theaterliebe ist noch nicht tot! Man ist begeistert. Rundfunk, Tonfilm und Gramophon verhalten in ihrer Bedeutung vor diesem nachhallenden, einmaligen Erlebnis.

Dabei wird uns in diesem Lendenstück nichts erspart. Mit einer energischen Ehrlichkeit bezomen wir Ohrfeigen. Jeder duct sich vor dieser klaren, unverbrämten Offenheit: „Wir alle sind Verbrecher. Kleine oder große. Alle sind wir irgendwie „Verbrecher“ in Gedanken oder Taten. Aus Gier, Eitelkeit, Scham oder Liebe. Eine Untat zieht die andre nach sich.“ „Wort und Verbrechen sind der unerlöbliche Dungs, aus dem wir spritzen.“ — Anfanglich ist man verblüht und verstimmt über soviel Untaten und Schleichigkeiten. Wort, Raub, Diebstahl, Meineid, Kindes-tötung. Das ganze Satzgefügebuch. Knapp an einer Kriminalkomödie vorbei. Aber dann spürt man, hier sind keine Zeitungs-notigen dramatisiert, hier werden keine Schülertragödien theatralisch aufgeführt. Hier wird das nackte, tatjählche Leben gezeigt. Und man schlägt sich an die Brust, wenn man halbwegs ehrlich zu erkennen bemüht ist. Und wenn der Vorhang fällt, spürt man, daß hier ernsthaft aufgeführt werden sollte, daß nicht nur eine natur-liche Genation geboten wurde, sondern daß man sich hier um die tiefere Bedeutung des Theaters als moralische Anstalt mit Erfolg bemühte.

Unmöglich ist es, dies Drama, das eigentlich vier Tragödien ist, in dem 50 der besten Berliner Schauspielere wirken, inhaltsgemäß zu berichten. Die Bühne zeigt die drei Stadwerke eines Miets Hauses übereinander, in dem die „Verbrecher“ leben. Dann zeigt sie vier Gerichtshörsäle (auch zu gleicher Zeit), in denen die Anshulbigen zum Tode verurteilt werden, und die Schuldigen frei ausgehen. Wie sehr das heutige Justizwesen und der Beruf des Richters angegriffen und streng kritisiert werden, zeigt die Anteilnahme des Publikums, das sich zu diesem aktuellen Problem lebhaft durch Beifall oder durch Zeichen der Empörung äußerte. Bradner ließ seiner ersten Komödie „Krankheit der Jugend“, die bei Hartung ein großer Erfolg war, diese zweite Komödie folgen, die auch „Krankheit der Gesellschaft“ heißen könnte, also im gewissen Sinne eine vorbereitende und vorgeschickte Krankheit der Jugend; denn gerade die Jugend geht dieses Spiel an. Aus der Schär der Darsteller ist Eugie Hölsh zu nennen, die eine erkrankte, überwältigende schauspielerische Leistung bot. Der Beifall nahm kein Ende. R. A. S. t. e. m. l. e.

Die Emil Volkermasse fuhr, obwohl er nur „Holz“ hat — dieses jährliche Problem ist in Olaf Gulbraustrassens Titelesung zum neuen „Simplicissimus“ verblüffend einfach gelöst. Aus der amüsanten Nummer seien noch die Satire auf den Staats-anwalt Jacoby und das Volksbegehren sowie eine Erzählung von O. R. G. hervorgehoben.

werden. Gesundheit und Leben der Kranken und des Personals müße gesichert sein. Arbeiten dürften nur verrichtet werden, soweit sie als Heilfaktoren in Betracht kämen.

Bei der Beratung des § 58 begründete Frau Abg. Pfülf (Soz.) einen sozialdemokratischen Verbesserungsvorschlag, nach dem nicht das Gericht die Unterbringung in ein Arbeitshaus anzuordnen hat, vielmehr nur das Gericht die Zulässigkeit der Unterbringung in einem Arbeitshaus auszusprechen kann.

Frau Abg. Wurm (Soz.) tritt für einen sozialdemokratischen Antrag ein, der die Voraussetzungen erschweren will, unter denen Prostitute einer Anstalt überwiesen werden können.

Ministerialrat Schäfer erklärte sich für den sozialdemokratischen Antrag, dem Gericht das Recht zu nehmen, die Unterbringung in einer Anstalt anzuordnen.

Gegen Hugenberg

In der Versammlung der Breslauer Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hat sich der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Thiel mit aller Entschiedenheit gegen den Parteiführer Hugenberg ausgesprochen.

Er führte aus, Lambach wolle innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei jene Kreise vertreten, die, obwohl ihnen das monarchistische Erlebnis fehlt, an der nationalen Sache mitarbeiten wollen. Kurrapatriotismus und einseitiges Streben nach politischer Macht, wie sie jetzt in der Deutschnationalen Partei durch die Wahl Hugenbergs zum Ausdruck kommen, lehne die junge Generation ebenso ab, wie sie die Herrschaft des reinen Kapitalismus ablehne.

Entsprechend den verschiedenen Rundgebungen aus nationalen Arbeiterkreisen betonte Reichstagsabgeordneter Thiel aufs neue, daß Hugenberg zwar die Führung an sich reißen wolle, daß er aber den Sieg noch nicht errungen habe.

Rußland und der Kapitalismus

Die „rechtsoppositionelle“ Strömung in der Kommunistischen Partei Rußlands macht der Regierung Stalin viel zu schaffen. Nachdem die Parteileitung in Moskau mehrere Parteiführer aus den Aemtern gejagt hat, bemüht sich Stalin in einer längeren Rede vor dem Plenum der Moskauer Organisation, diesen Willkürakt zu rechtfertigen:

„Es ist bedauerlich, daß sich unter den Moskauer Führern Elemente befinden, die von der bolschewistischen Linie abweichen und sich für grundsätzliche Irrtümer der Theorie einsetzen oder tatenlos die Gefahr der Rechtsablenkungen unterschätzen.“ Stalin wies u. a. darauf hin, daß der Sieg der Rechtsopposition eine enorme Zunahme der kapitalistischen Elemente in Rußland und eine Schwächung der proletarischen Diktatur bedeuten würde, wodurch die Chancen für die Wiederaufrichtung des Kapitalismus erhöht würden. Dann fragte Stalin: „Bestehen in unserm Lande Verhältnisse, die die Wiedereinführung des Kapitalismus ermöglichen?“ und antwortete: „Sowohl, das ist der Fall.“ „Es mag euch das sonderbar erscheinen, aber tatsächlich haben wir die Wurzeln des Kapitalismus nicht ausgerissen, sie existieren in der Kleinindustrie, in der Stadt und auf dem Dorf, und diese Kleinindustrie dominiert wirtschaftlich immer noch.“ „Tatsache ist“, sagte Stalin, „daß für den Kapitalismus in Rußland noch eine solidere wirtschaftliche Basis vorhanden ist als für den Kommunismus.“

Französische Militärfragen

Aus Paris wird uns geschrieben:

Als der heutige Kriegsminister Painlevé im Jahre 1917 französischer Ministerpräsident war, telephonierte er eines Tages an die Marinefront zum General Javelle, dieser möge seine Truppen sofort umgruppieren. Zu jener Zeit hatte Painlevé noch pazifistische Gedanken, und so deuteten seine nationalistischen Gegner den Telephoneruf in einen Dolchstoß in den Rücken der siegreich vordringenden Truppen um. Ganze Bücher sind über dieses Telephongespräch geschrieben worden, und noch heute, 11 Jahre später, ist Painlevé ganz der Gefangene der französischen Reichskreise, um nicht immer wieder mit dem unsinnigen Vorwurf aus dem Jahre 1917 belastet zu werden. Nach weitere 11 Jahre, — und die Nationalisten werden es so weit gebracht haben, daß der zerstreute Mathematikprofessor Painlevé bereits selbst glauben wird, ohne seinen Telephoneruf an die Marinefront hätte der Krieg schon Ende 1917 eingestellt werden können.

Auch der neue Budgetvorschlag der Ausgaben des Kriegsministeriums trägt das Kennzeichen von Painlevés Furcht vor den französischen Nationalisten. 10 095 800 000 Franc, das heißt die Hälfte aller Budgetausgaben, ist dem Kriegsministerium zugeordnet. Um dies zu rechtfertigen, hat Painlevé große Rechnungen aufgestellt. Er verlangte für das Budget des Jahres 1929 eine Erhöhung seiner Ausgaben um 784 Millionen. Aber von dieser Summe müßten 289 Millionen für die Lohnrückstellungen abgezogen werden. Von dem, was bleibt, ziehe man weitere 98 Millionen für die Preiserhöhungen aller Waren ab, und von der Restsumme trenne man weitere 149 Millionen, die dem neuen Luftministerium überwiesen werden sollen. Hat man richtig gerechnet, so bleiben dann nur noch 248 Millionen übrig, aber auch diese dürfe man eigentlich nicht als Erhöhung der Ausgaben des französischen Kriegsministeriums bezeichnen, da sie nur zur Einführung der einjährigen Dienstzeit (statt der augenblicklichen 18monatigen) verwendet werden sollen.

Mit derartigen Rechenkunststücken könnte Painlevé natürlich mit gleichem Recht auch beweisen, daß sich seine Ausgaben gegenüber dem Vorjahr „eigentlich“ nur vermindert haben.

Weider sind die französischen Sozialisten in der heutigen Kammer nicht stark genug, um gegen Painlevés Absichten erfolgreich Sturm zu laufen. In der Finanzkommission kritisierten sie besonders, daß das Budget der Syrien-Armee von 222 Millionen in diesem Jahr auf 274 für das kommende Jahr erhöht wurde. Sie verlangten eine Herabsetzung auf 200 Millionen, ebenso eine Herabsetzung der Zahl der französischen Offiziere in Syrien (zurzeit 167), doch wurden ihre Anträge mit 10 gegen 7 Stimmen in der Kommission abgelehnt. Man stimmte nur einer Herabsetzung um 10 Millionen Franc zu, desgleichen einer Herabsetzung der Kredite für das französische China-Heer um 15 Millionen und für die Marokko-Armee ebenfalls um 15 Millionen.

Die im November und Dezember 1908 geborenen jungen Leute, die im November nächsten Jahres zu den Fahnen kommen, sollen die ersten sein, die nur noch 1 Jahr dienen werden. Als Ausgleich für diese Amorganisierung will Painlevé 106 000 Berufssoldaten und 16 000 „Militäragenten“ ausbilden lassen. Bisher hat er bereits 1644 Militäragenten und 84 000 Berufssoldaten eingestellt (1918 hatte man nur 59 000 Berufssoldaten, -Korporale und -soldaten). Diese Berufssoldaten werden dann vor allem die jungen Rekruten später ausbilden. Hat der junge Soldat zurzeit 6 Monate schweren und 12 Monate leichten Dienst, so wird er vom November 1929 an nur noch zwölf Monate einen schweren Dienst versehen müssen.

Der Finanzkommission der Kammer gelang es leider nur, das Budget um 111 Millionen zu kürzen (84 für das Kriegs- und 47 für das Marineministerium), und es ist nicht einmal sicher, ob nicht die reaktionäre Kammer diese 111 Millionen doch wieder einsetzt. Während jetzt die Finanzkommission über das Budget des Kriegsministeriums verhandelte, ging der Abgeordnete Biquemal, das kommunistische Mitglied dieser Kommission, den ganzen Tag in der Kammer spazieren, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu den Debatten der Kommission zu bemühen.

Vor der Präsidentenwahl in Amerika

Am 8. November wird in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Präsident für 4 Jahre gewählt. Für die Republikaner (Schwerindustrie) kandidiert der vor kurzem zurückgetretene Handelsminister Herbert Hoover. Er organisierte während des Krieges die Lebensmittelversorgung der amerikanischen Truppen und ist einer der ersten Wirtschaftspolitiker gewesen, der auf die Nationalisierung der Produktion durch Typisierung der Produkte drängte. Hoover ist jetzt 64 Jahre alt und rühmt sich in seiner Wahlpropaganda, daß er als Bergmann in den Kohlen-schächten gearbeitet und später als Bergbauingenieur in verschiedenen Erdteilen tätig war.

Al Smith, der Gouverneur von New York, versucht seinen Gegner Hoover an Volkstümlichkeit zu überbieten. Er rühmt sich, aus den New Yorker Glendebierlein abzukommen und ein „ganz echter“ Mann des Volkes zu sein.

Mit diesen Eigenschaften versucht der Demokrat Al Smith natürlich ebenso wie der Republikaner Hoover die Sympathie der unpolitischen Volksmassen zu gewinnen. In Wirklichkeit geht der Kampf um die Vorherrschaft bestimmter Kapitalistengruppen. Die ungeheuren Summen für Wahlpropaganda bestreiten Konzerne und Trusts, und weder Hoover noch Smith haben die Absicht, die Vorrechte und die Macht der Kapitalisten zu schmälern.

Einige Unklarheiten in der Kampffront der beiden größten Parteien sind entstanden dadurch, daß die Fragen des Alkoholverbotes in den Vordergrund der Wahlpropaganda gerückt sind. Smith — der eine Wiltberung des Alkoholverbotes verlangt — gilt als der „Masse“, während Hoover der „Krodene“ genannt wird. Außerdem aber ist Smith auch noch katholisch und stößt dadurch auch in den Reihen der Demokraten auf Bedenken, während unter den Republikanern mancher Katholik oder Gegner des Alkoholverbotes sich für den Demokraten erklärt.

Wie die Wahlen ausgehen werden, läßt sich nicht voraussagen. Die überall abgeschlossenen Wetten stehen fast alle auf den Sieg Hoovers, ein Zeichen, daß die Amerikaner glauben, Hoover werde Smith schlagen.

Unser Bild zeigt eine typische Situation aus einer amerikanischen Großstadt. Die Straßen werden, je näher der Tag der Wahl heranrückt, immer stärker durch Propagandagruppen belebt und der Aufruf-Klan, die Femeoorganisation der Millionäre und solcher, die es gern werden möchten, rast immer frecher mit seinen teuren Automobilen durch das Land und macht dadurch Propaganda für seinen Kandidaten Hoover, daß er jedem Arbeiter, der es wagt zu befechten, Nordamerika sei kein Paradies, mit Gummiknütteln



Herbert Hoover



Al Smith



berprügelt — wenn er es nicht vorzieht, ihn im entlegenen Walde gleich zu erschießen.

Die Entscheidung fällt in der angeblich so freien amerikanischen Demokratie dank der Indifferenz der großen Arbeitermassen nicht die politische Einsicht, sondern einstweilen immer noch das Geld.

Die jüdische Großmutter

Die Galenkreuzler haben entdeckt, warum der deutschnationale Reichstagsabgeordnete v. Bismard, der Enkel des Blut- und Eisenmenschen national unzuverlässig ist. Sie schreiben in ihrem Berliner Blättchen:

Ein richtiger Bismard! Man denke, nun wird sich alles, alles wenden. Der Bismardenkler aber blühte ganz im verborgenen und trat nur einmal hervor, als er bei der Abstimmung über den Dawesplan mit Ja stimmte. Ein Bismard half also die Sklavenketten Deutschlands schmelzen. Er ist zurzeit in London, dort gehört er bis zu einem gewissen Grade auch hin, denn seine Großmutter mütterlicherseits, die Schwiegermutter seines Vaters Herbert v. Bismard, war eine englische Lady Withead, eine — Jüdin.

Ja, die jüdischen Großmütter, sie haben vieles auf dem Gewissen, erst Herrn Wulle, nun den Bismardenkler.

Notizen

Auffstieg der Arbeiterbank. Der Aufsichtsrat der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G. Berlin hat die Erhöhung des Aktienkapitals der Arbeiterbank von 4 auf 10 Millionen Mark beschlossen und damit das Kapital der Bank in Uebereinstimmung mit der starken Ausdehnung der Bankgeschäfte gebracht. Gleichzeitig wurde an Stelle des im Mai ausgeschiedenen Direktors Herrn Meyer der bisherige Direktor der Vereinsbank Frankfurt, Dr. Fritz Davidson, in den Vorstand gewählt.

Tariftündigung in der sächsischen Textilindustrie. Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostschlachs hat den Lohnstarif der Arbeiter zum 30. November gekündigt. Die Textilindustrie Ostschlachs beschäftigt insgesamt 40- bis 45 000 Arbeiter.

Der verkaufte Welfenschatz. Der frühere Herzog von Braunschweig ist nach Amerika abgereist, um dort mit einem Finanzkongress den Verkauf über den Welfenschatz abzuschließen.

Beendigung des Marzeller Hafnarbeiterstreiks. Der Hafnarbeiterstreik in Marzelle ist beigelegt worden. Dem Arbeitsminister Tardieu ist es trotz seines ersten Mißerfolges gelungen, die Einigungsverhandlungen zu einem guten Ende zu führen. Die Streikenden werden am Sonnabend vormittag nochmals einen Demonstrationzug durch die Straßen der Stadt unternehmen und um 10 Uhr zur Arbeit antreten.

Gemeinbewahlen in Norwegen. Im Verlauf der norwegischen Gemeinbewahlen hat die Arbeiterpartei den bürgerlichen Parteien bisher 44 Gemeinden neu entzogen; verloren hat sie die Mehrheit in 3 Gemeinden.

Friedensschluß im tschechischen Bergrevier. Am Freitag wurde durch Einigungsverhandlungen in Prag der Streit der Kladoer Bergarbeiter, der 4 Wochen dauerte, beigelegt. Die Arbeiter erhielten einen Erfolg. Die Schichtarbeiter sollen eine 5prozentige, die Hebertarbeiter eine 3prozentige Lohnerhöhung erhalten; dem Bergarbeiter wurde ein Zuschlag zum Durchschnittslohn zugesichert. Ferner erhalten alle Gruben und Hebertarbeiter eine einmalige Teuerungsbefreiung.

Depeschen

Verhaftung anhaltischer Industrieller

Wb. Dessau, 27. Oktober. Der frühere Direktor der Holzindustrie Berlin-Dessau, Heinrich Bernstein, ist verhaftet und in das Dessauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Gleichzeitig wurde verhaftet der bisherige Direktor der kürzlich abgebrannten Zigarettenfabrik der Staatlichen Anhaltischen Salzwerke, Eugen Krause aus Dessau.

Es werden ihnen große Provisionsforderungen zum Schaden des anhaltischen Staates zur Last gelegt.

Zugzusammenstoß in Köln

Wb. Köln, 27. Oktober. Heute vormittag stieß auf dem Kölner Hauptbahnhof der von Fünferath kommende Personenzug 503 auf den nach Hamburg bereitstehenden FD-Zug 212. Der Zug hatte nur noch geringe Geschwindigkeit.

Bei dem Zusammenstoß erlitten fünf Reisende, ein Schaffner, zwei Angestellte der Mitropa und eine Dienstinne leichtere Verletzungen. Der Sachschaden ist unbedeutend. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Von Galenkreuzern überfallen

Wb. Berlin, 27. Oktober. In der vergangenen Nacht wurden vier Personen im Westen Berlins von einigen jungen Leuten, die nach Zeugenaussagen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehören sollen, überfallen und mehr oder weniger schwer verletzt. Die Überfallenen erlitten Verletzungen in den Kopf und in den Hals und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Polizei gelang es, drei Leute festzunehmen, die, wie Passanten aussagten, an der Tat beteiligt gewesen sein sollen.

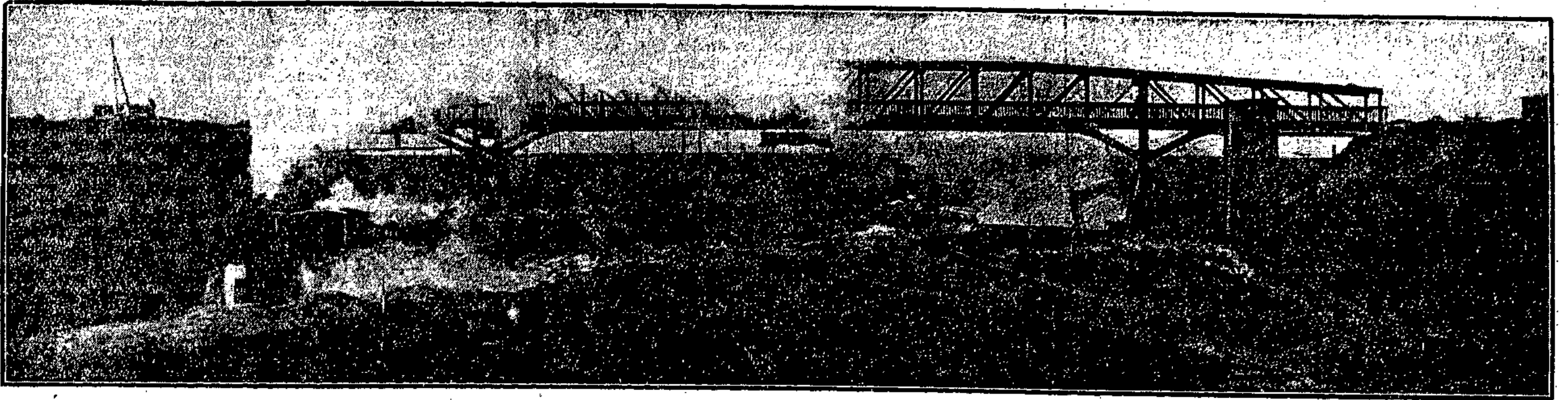
Suizid Kartoffeln in Berlin!

Wb. Berlin, 27. Oktober. Der Kartoffelgang in Berlin ist, wie die Reichsbahn direktion mitteilt, so groß, daß die Ware nicht mehr untergebracht werden kann. Die Eingänge gingen über das hinaus, was die Bahnhöfe fassen können.

Die Lage wird dadurch noch verschlimmert, daß sich unter den Eingängen viel Kommissionärsware befindet, die ohne Bestellung nach Berlin kommt. Zum Beispiel sind auf dem Ostbahnhof von 206 Wagen im ganzen 73 Wagen Kommissionärsware. Wenn sich die Verhältnisse auf den Berliner Bahnhöfen bis zum Montag nicht bessern, wird sich die Eisenbahnverwaltung genötigt sehen, das Staudgeld fühlbar zu erhöhen, um dadurch die Entladung der staudgeldpflichtigen Wagen zu erreichen.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Wir bauen ihn doch!



Der Elbdamm zwischen Rothensee und Glindenberg.

Der „Lausekanal“

Der Bau des vielumstrittenen Mittellandkanals macht nunmehr auch im Magdeburger Gebiet sichtbare Fortschritte und verändert völlig das Landschaftsbild. Im Viereck Rothensee—Glindenberg—Elbe—Barleben beginnt der Kanal sich zu formen. Mächtige, langgestreckte Aufschüttungen und im Bau begriffene Tunnel zeigen die Kanalrinnen an, und im Elbdamm, hart am Rothensee Deichwall, ist schon ein Stückchen Kanalbett ausgehoben worden, das mit einer darüber hinwegführenden, fertigen Brücke einen Blick in die Zukunft erleichtert. Zuvor aber einen Blick in die Vergangenheit, einen Rückblick auf die Geschichte des Mittellandkanals.

Wilhelm I. gierte um die Wende des Jahrhunderts nach andern Unsterblichkeitsruhm als dem eines kaiserlichen Ausreißers, den er sich später erworben hat. Noch der späteste Entel sollte ihn preisen als Wilhelm den „Friedenskaiser und Kanalbauer“. Den Friedenskaiser machten ihm der Herero- und der Chinatrieg kaputt, und den Kanalbauer und fortschrittlich forgernden Landesvater verletzten ihm die preussischen Junker. Die preussischen

Junker mit ihrem Spott und Hohn über den „Lausekanal“ in die Flucht schlagen, zwingende Verhältnisse aber, und republikanischer Aufbaumülle, erwiesen sich als stärker. Alles Junkergeschrei überhörend erscholl der Ruf: Wir bauen ihn doch!

Nun ist er seit 2 Jahren im Bau. Den vielen Widersachern ist es im vorigen Jahr unter Führung des deutschen nationalen Verkehrsministers Koch noch einmal gelungen, die Fügung der ersten Rate von 40 Millionen Mark um die Hälfte durchzusetzen. Das hemmt den Bau, hält ihn aber nicht auf. Wie Wahrzeichen ragen Brücken- und Tunnelbauten im Lande der westfälischen Junker auf, das der Kanal durchziehen wird, und im Elbegebiet, von dem wir jetzt erzählen wollen, ist man schon noch weiter.

Der Elbdamm.

Der Kanal, der bei Hohenwarthe über die Elbe geführt wird, bekommt für die Röhre, die die Magdeburger Häfen anlaufen wollen, einen Seitenarm, der sich etwa auf der Höhe des Barleber Busches vom Hauptkanal abzweigt. Hart am Rothensee-Glindengerger Elbdamm ist das Kanalbett schon so weit ausgehoben, daß man sich eine Vorstellung von der künftigen Gestaltung machen kann. Wer 1 Stunde Weg nicht scheut (ab Endstation der Straßenbahnlinie 11 im Magdeburger Industriegebiet), hat von hier aus einen schönen Ueberblick über einen erheblichen Teil des Kanalgebietes. Wenn die Gelegenheit fehlt, dem sollen unsere Bilder als Ersatz dienen. Die dreispaltige Kopfleiste zeigt diesen Elbdamm.

An der Verlängerung elbseitig des Deiches wird fieberhaft gearbeitet. Menschen, Lokomotiven, langezüge von Kipploren, große Greifbagger, die das tonige Erdreich losreißen, alles wagt bunt durcheinander.

Brücken- und Tunnelbauten.

Die Straße längs des Elbdeiches muß es sich gefallen lassen, daß sie an dieser Stelle hoch über den Kanalarm hinweggeführt wird. In der Nähe von Glindenberg aber wird sie unter dem Hauptkanal hindurchgeführt werden. Ein großer Tunnel ist dort schon beinahe vollendet, der sie aufnimmt. Gewaltige Zementmassen werden in diesem Tunnelbau verarbeitet und in Probierstationen des Kanalbauamts vorher genau auf ihre Güte hin geprüft. Als weitere Vorichtsmaßregel wird der zu verwendende Kies durch einen Bagger vorher sauber gewaschen und das Wasser wird gereinigt.

Der Tunnelbau wirkt auf den Beschauer wie eine kleine Festungsstadt mit Türmen und Zinnen. Eins unserer Bilder zeigt einen ähnlichen Bau, dort wird die sogenannte alte Elbe unter dem Kanal hindurchgeführt. In der Nähe davon wird der größte Tunnel gebaut, den wir ebenfalls im Bild zeigen. Hier überquert der Kanal die Eisenbahnlinie Magdeburg—Wittenberge. Dieser Tunnel ist 99,60 Meter lang, 9 Meter breit und 7 Meter hoch, hat also gewaltige Ausmaße. Der Kanal wird hier in 16 Meter Höhe über die Bahn hinweggeführt und seine Lasten befördern, bei Hohenwarthe über die Elbe gar in 18 Meter Höhe.

Der Budauer Bagger.

Um das Kanalbett und die Deiche auf solche Höhen zu bringen, sind natürlich gewaltige Aufschüttungen erforderlich. Das Kanalbett wird aus Kies bereitet und später mit einer dicken Tonschicht ausgelegt werden. Den Kies fördert ein gewaltiger Bagger zutage, erbaut von der Maschinenfabrik Budau. Er stellt mit seinen Leistungen alle andern Bagger weit in den Schatten.

Der Budauer Bagger steht ungefähr im Mittelpunkt des oben bezeichneten Vierecks und ist dabei, einen großen See zu schaffen. Er kann bis auf 28 Meter Tiefe eingestellt werden und täglich 6000 Kubikmeter Kies fördern. Ein neuer Bagger derselben Firma ist im Aufbau begriffen, dessen Leistungen noch größer sein sollen und mit 9000 Kubikmeter Tagesleistung errechnet worden sind.

Aufschüttung und Festsetzung.

Die Erd- und Kiesmassen werden in diesem Kanalbauabschnitt vermittels 22 Lokomotiven und 15 großen Baggern bewegt. Für das Kanalbett selbst aber kommt nur der Budauer Bagger in Frage. Er füllt seine Kipploren mit Kies, und in ununterbrochener Folge dampfen die Lokomotiven mit ihren Zügen nach der „Rippe“. Fast selbsttätig entladen sich die Wagen und

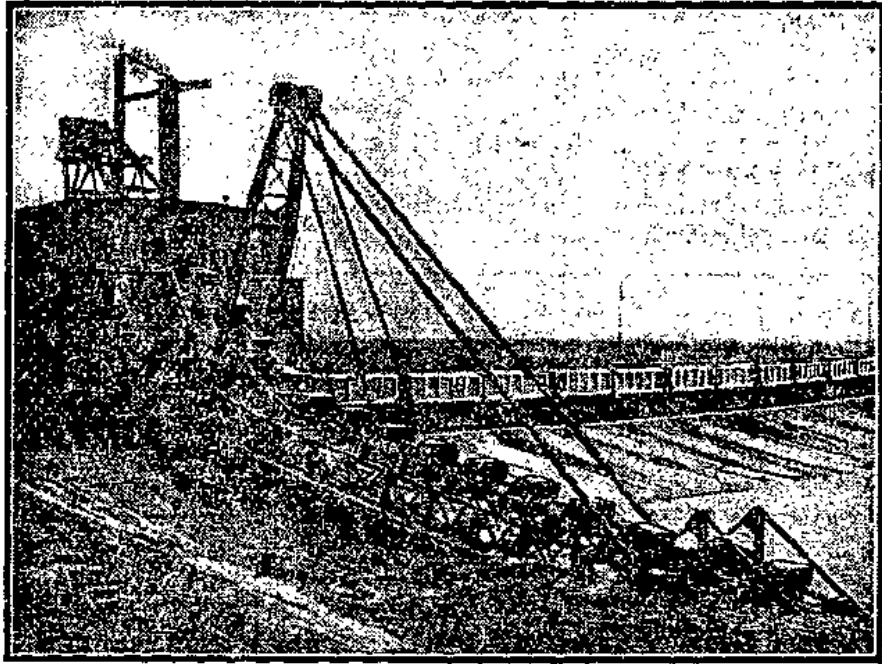
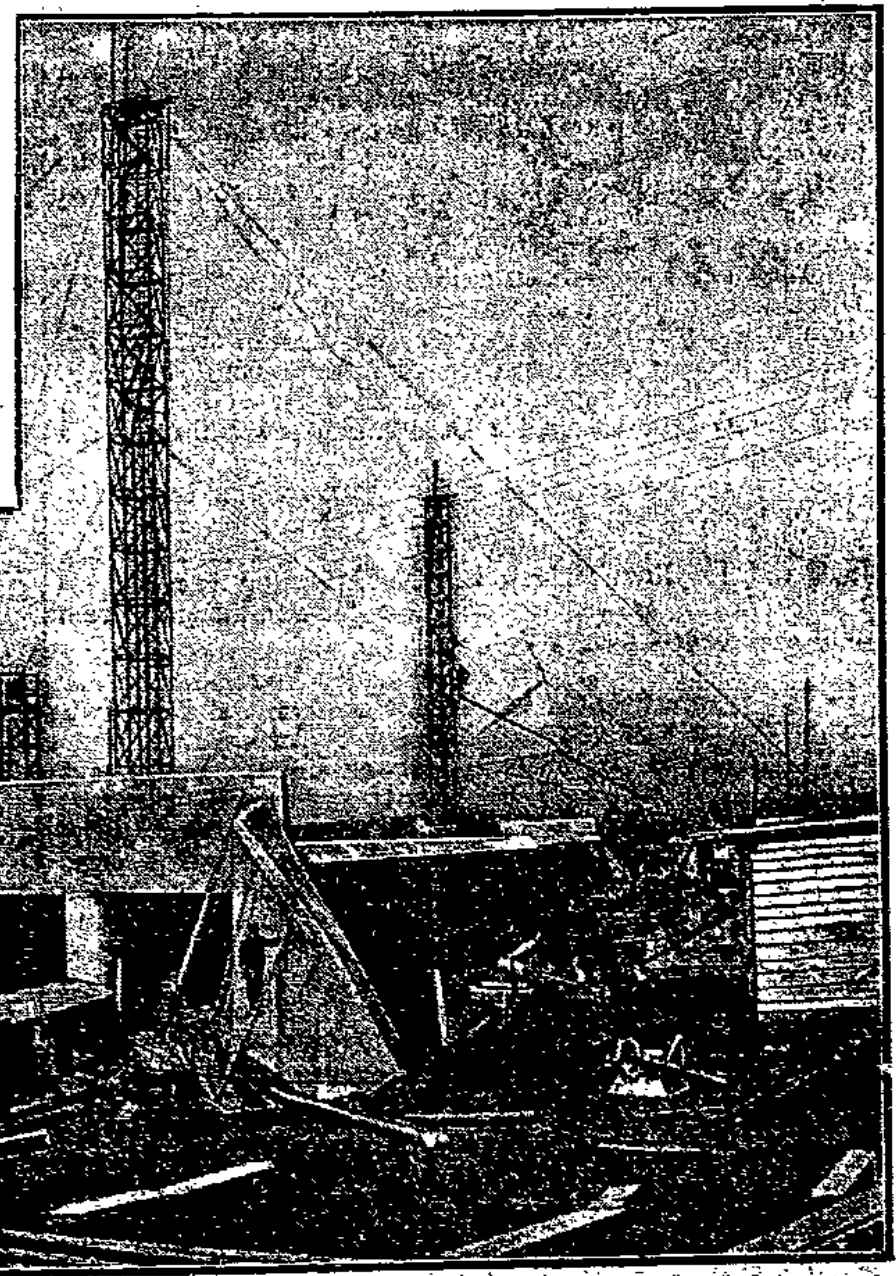
der Kies wird durch in starken Röhren herbeigeführtes Wasser seinem Bestimmungsort zugeschwenkt. Dadurch werden spätere Nachrutsche und Senkungen vermieden. Unser Bild zeigt diesen Vorgang.

Nicht unerwähnt bleiben soll, daß in diesem Abschnitt des Kanalbaues rund 700 Arbeiter ihre Beschäftigung finden.



Weltabgelegen gehen sie hier ihrem schweren Tagewerk nach, das bei Regenwetter fast unerträglich wird. Müdige Betriebsräte sorgen dafür, daß ihnen in diesen vielfach umstrittenen Tarifgebieten wenigstens ihr tarifliches Recht wird. Gerade in diesem wilden Gebiet mit seiner zusammengewürfelten Arbeiterkraft kommt der Wert der Betriebsräte und der Wert der Organisationen, die sie stützen, so recht zum Ausdruck.

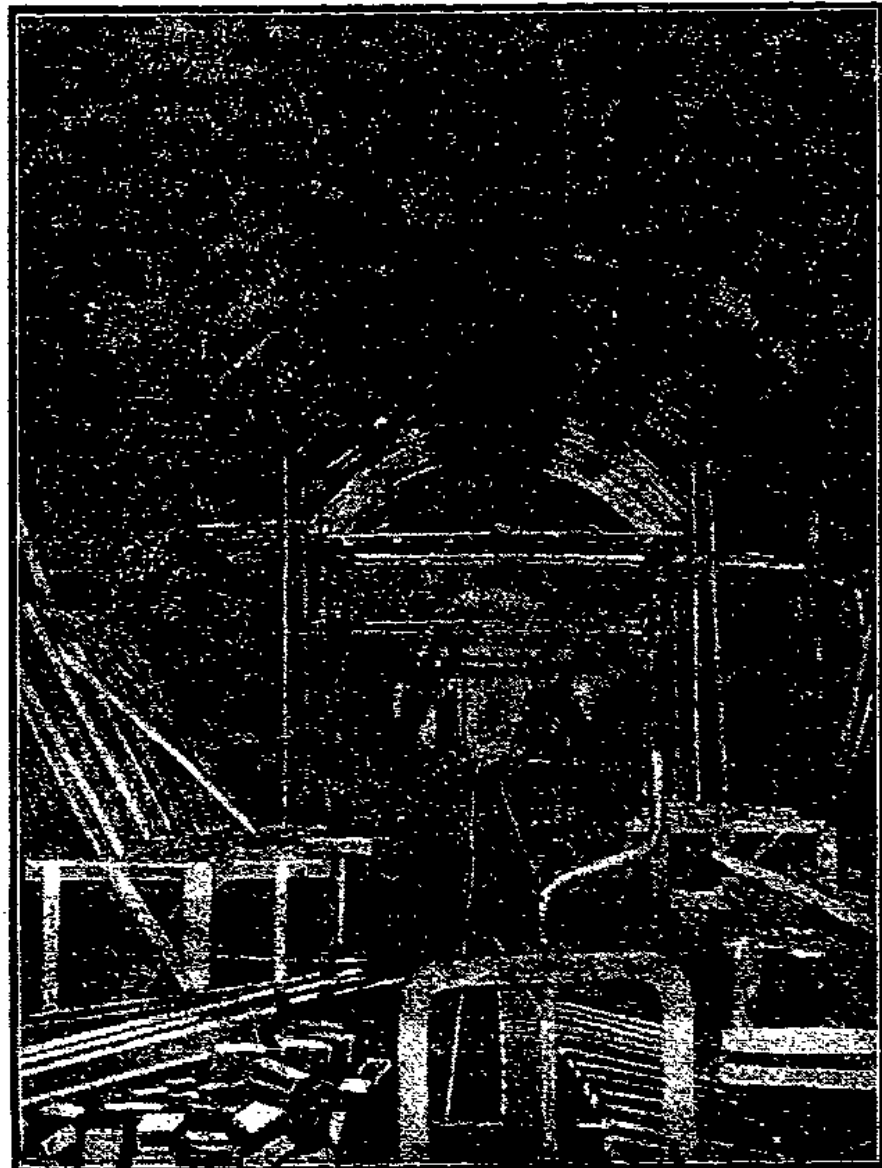
Ein gewaltiges Kulturwerk ist hier im Werden. Jauner noch stehen seine Gegner hämisch beiseite, immer noch möchten sie dem „Lausekanal“ eins auswichen. Das wird sich bei der Bewilligung der nächsten Raten zeigen. Aber die Welt hat keine Lust, sich lächerlich zu machen, sondern wird in ihrer Mehrheit sagen: Was angefangen ist, wird auch vollendet! Wir bauen ihn doch!



Straßjunker wollten und wollen heute noch keine billige Wasser-Verbindung mit dem Westen. Sie befürchteten in der Hauptsache, daß die billigen Frachten des Wasserwegs den holländischen Agrarprodukten gute Konkurrenz bringen, vor allem die Getreidepreise drücken würden. Das wäre eine Beschränkung der Ausplünderung der deutschen Konsumenten, die das Junkertum als Meßerrecht betrachtete. Und sie warfen ihrem König sein Kanalprojekt vor die Füße.

Wid fuhr er auf, der Wilhelm: Gebaut wird er doch! Und er bearbeitete seinen Landwirtschaftsminister v. Bobbieliski so lange, bis dieser, dauernd zwischen zwei Feuern, grimmig ausrief, man solle ihm nicht immer mit dem Lausekanal vor den Bauch klopfen. Damit war das Schicksal des „Kaiser-Wilhelm-Mittellandkanals“ besiegelt, „Lausekanal“ aber blieb für die Junker das Stichwort bis heute.

Die Not der Zeit und der klar auf der Hand liegende Vorteil einer direkten Wasser-Verbindung des Herzens Deutschlands mit dem schwerindustriellen Westen ließen das Projekt in der ersten Nachkriegszeit erneut auftauchen und gegen den Widerstand der Junker und anderer Widersacher ausreifen. Ihren Kaiser



Magdeburger Angelegenheiten

Aus dem Jahresbericht des Elektrizitätswerkes

Das Rechnungsjahr 1928 war für die Weiterentwicklung des Magdeburger Elektrizitätswerkes besonders günstig. Die Gesamtenergieleistung ist von 51,8 Millionen auf 67,7 Millionen Kilowattstunden, gleich 21,5 v. H., und die Höchstleistung von 18 450 Kilowatt auf 20 100 Kilowatt, gleich 22,2 v. H., gestiegen. Die Veranschlagte Leistung auf die erreichte Spitzenleistung hat sich von 2888 Stunden auf 3191 Stunden verbessert. Die gesamte nutzbare Stromabgabe ist von 42,48 Millionen auf 58,14 Millionen Kilowattstunden, gleich 88,8 v. H., gestiegen. Die Verbrauchszunahme ist in der Hauptsache auf die günstige Auswirkung der neu eingeführten Tarife, den Anschluß größerer Industrieunternehmen und zum Teil auch auf besseren Beschäftigungsgrad der Industrie zurückzuführen.

Der Gesamtbetrieb des Werkes hat sich im Berichtsjahr ohne wesentliche Störungen abgewickelt. Der Bergarbeiterstreik im Oktober 1927 hatte zur Folge, daß der Fremdstrombezug vom ersten Streiktag an eingeengt werden mußte; infolge genügender Kohlenvorräte konnte das städtische Kraftwerk sofort die Gesamtbelastung übernehmen und die Stromlieferung ohne irgendwelche Störungen oder Unterbrechungen durchzuführen.

Um den erhöhten Ansprüchen gerecht werden zu können und um genügende Reserven im Fremdstrombezug zu haben, wurde im Umspannwerk Budau ein größerer Transformator für die Umspannung von 50 000 auf 100 000 Volt aufgestellt und im Dezember 1927 in Betrieb genommen. Um die im Fremdstrombezug unvermeidlichen Spannungsunterschiede, die durch die Belastung sowohl in unserem eignen als auch im Fernerzeugungsnetz bedingt sind, auszugleichen, soll im Umspannwerk Budau ein Reguliertransformator aufgestellt werden. Die Vorarbeiten wurden im Berichtsjahr aufgenommen.

Durch Sonderabkommen konnte die Fremdstrom-Bezugsleistung für Monat Dezember von 9000 auf 12 000 Kilowatt erhöht werden; die tatsächlich bezogene Höchstleistung betrug 11 900 Kilowatt. Im Dezember 1927 wurden für den 1. Oktober 1928 weitere 4000 Kilowatt angefordert.

An wichtigen Kabelverlegungsarbeiten im Leistungsnetz sind zu erwähnen: Drei 10 000-Volt-Kabel vom Umspannwerk Budau nach der für die Stromversorgung der Firmen Schäfer u. Bubenberg und Krupp neu zu errichtenden Schaltstation in der Freien Straße, ein 3000-Volt-Kabel zwischen dem Feuerwehrtank nach dem bei neuerichteten Transformatorfaule Kasanienstraße, Ecke Hauswäldstraße. Zur Unterstützung des Hochspannungsnetzes wurde in der Wilhelmstadt, in der Alten und der Neuen Neustadt je eine Transformatorfaule errichtet.

Eine Erweiterung der Straßenbeleuchtung fand statt in der Saalestraße zwischen Havelstraße und Deichwall, im Glacis zwischen Kölner Straße und Hindenburg Straße und im Heinrich-Heine-Weg. Auf dem Breiten Weg, in der Otto-von-Guerike-Straße und der Bahnhofstraße wurde eine Anzahl elektrischer Straßenleuchtungsgehäuser aufgestellt.

Die Erhöhung der Verbundspannung auf 220 Volt wurde während des Berichtsjahres weiter durchgeführt, und zwar wurde der Stadtteil Sudenburg fertiggestellt, der Stadtteil Wilhelmstadt ist vollständig umgeschaltet und außerdem in der Alten Neustadt mit den Arbeiten begonnen. Die Umschaltung ging wie im vorigen Jahre ohne nennenswerte Beanstandungen vor sich.

Die Gewinna- und Verlustrechnung ergibt, nach Vornahme von 1 113 715 Mark Abschreibungen, einen Reingewinn von 4 106 888 Mark. Der zur Bilanzierung des städtischen Etats bezugsgewogen wurde.

Von der Entwicklung des Werkes seit 1907 gibt eine Zusammenstellung im Jahresbericht gute Auskunft. So betrug die Zahl der Kraftwerksjahre 1907 6832. Im Jahre 1927 wurden sie mit 9451 gezählt. Zwar hat in dieser Zeit die Bevölkerung um rund 50 000 zugenommen, die prozentuale Steigerung der Hausanschlüsse ist aber wesentlich größer. Das wird noch augenfälliger bei derählerzahl. 1907 gab es 4420ähler, 1927 aber 84 026. Der Steigerungsgrad der Elektrizität ist unaußersächlich.

Miete und Straßenreinigung

Intern 25. Juni 1928 erläßt der Magistrat, gestützt auf die Verordnung des preussischen Wohnungswirtschaftsministers vom 14. April 1928, eine Bekanntmachung, wonach sich dort die gesetzliche Miete mit Wirkung vom 1. Juli 1928 an um 1 v. H. der reinen Friedensmiete erhöht, die Hausbesitzer zu den am 1. Juli 1914 eingeführten Straßenreinigungsgebühren herangezogen werden. Der Mieterverein hat seinerzeit im Standpunkt vertreten, daß sich die Verordnung des Wohnungswirtschaftsministers weder juristisch, noch materiell, noch verfahrensmäßig rechtfertigen und ordnungsmäßig durchführen läßt. Er hat das seinerzeit in einem Schreiben an den Magistrat zum Ausdruck gebracht. Der Mieterverein hat jetzt erneut dazu Stellung genommen und eine zweite Zuschrift an den Magistrat gerichtet, in der es heißt, daß das angeordnete 1 Prozent wie eine Politik der Absicht ist, und zu den häufigsten Angriffen auf den Magistrat Anlaß gibt. Die Mieter wie der Magistrat sind davon unterrichtet, daß die Grundstücke im allgemeinen wieder einen ganz erheblichen Heber- schuß abbekommen.

Die Stadt Magdeburg hat nach dem Etat 1928 vom bebauten eignen Grundbesitz einen Heber- schuß von 216 100 Mark bei einer Gesamtveranschlagung von 901 600 und Gesamtansgabe von 685 500 Mark. Im Etat Grundbesitzverwaltung ist festgestellt, daß die Straßenreinigungsgebühren 6200 Mark betragen, das sind ungefähr 1/3 Prozent. Es ergibt sich daraus, daß eine obligatorische Behandlung zu den höchsten Ungerechtigkeiten führen müßte. Jedes Prozent Mieterhöhung, auch das bereits angeordnete, ist ein großer Unrecht. In diesem Falle wurde die Erhöhung sogar nur angeordnet, weil es von oben befohlen wurde. Wir wiederholen auch hier die Behauptung, wie in unserem ersten Schreiben, daß die Mieten der in Frage kommenden Straßen sich nicht unter, sondern erheblich über dem Durchschnitt bewegen. Von einer Schwächung kann also gar keine Rede sein. Selbst fahrende Hausbesitzer lehnen die Verzahnung des Mieters als zu weitgehend ab.

Zusammenfassend erklärt der Mieterverein, daß der Magistrat eine unredliche Sache nicht inkarnieren und auf die Schwierigkeit des halbes Hunderts nehmen sollte. Der Verein bittet den Magistrat, auf die Unmöglichkeit der Durchführung der Verordnung aufzugeben und die Bekanntmachung vom 25. Juni 1928 zurückzugeben.

Der Winter steht vor der Tür. Rangsam aber stetig rollt der Sommerabend weit und weiter in die Dämmerung. Das heute Lohndienst, die Arbeit des Herbstes, doch den Boden. Lange Jahre Silberfäden seihen durch die Ähren. Der kurze Sommer beginnt mit Herbst und endet mit ihm. Welche Gärten sind frühmorgens mit silbernen Reife überzogen. Nur kurze Zeit noch ein Hauch Regen werden kleine glitzernde Krüppelwunder sich zu Boden senken und nach mit Frost mit weißem Flaum bedecken. Dann beginnt die Zeit der Schneefälle, die Zeit der Winterfreude. Gärten sind zu dieser Zeit das Ende der Vergeltung bekommen. Denn wir uns jedoch der städtischen Dämmerung bedienen, die früher einmal nur im Norden heimlich waren, ist es anders

Zum Weltspartag

Der letzte Tag im Oktober ist seit Jahren den interessierten Kreisen ein Propagandtag für das Sparen. Alle Sparkassen, seit dem letzten Jahre aber auch die Aktien- und Privatbanken, benützen den Weltspartag, um die Notwendigkeit des Sparens und die verschiedenen Sparmöglichkeiten der Bevölkerung bekanntzumachen. Wenn wir lesen, daß die Einlagen der deutschen Sparkassen heute schon wieder 8 Milliarden Reichsmark überschritten haben, gegen rund 20 Milliarden Spargelder bei Kriegsbeginn, so zeugen diese Zahlen gewiß von einem großen Sparsinn.

Besteht im allgemeinen Übereinstimmung bezüglich der Sparnotwendigkeit in der gegenwärtigen Zeit, so wird leider über die Anlage der gesparten Gelder wenig nachgedacht. Spargelder sind eine der wichtigsten Kreditquellen unserer Wirtschaft. Kein Wunder, wenn heute um das Geld des kleinen Mannes nicht nur die 8000 Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Bankinstitute mit ihren Giroverbänden werben, sondern auch die Großbanken und Privatbanken. Der Konkurrenzkampf zwischen Privatbanken und öffentlichen Sparkassen hat besonders in den letzten Monaten Formen angenommen, die deutlich zwei Interessengebiete hervorzuheben lassen. Die Groß- und Privatbanken stehen dabei, wie besonders der letzte Berliner Bankiertag zeigte, ganz auf der Seite des liberalen Kapitalismus, der ohne staatliche und behördliche Beeinflussung in freier Konkurrenz wirken soll. Auf dem Berliner Bankiertag erklärte z. B. Jakob Goldschmidt, der Führer der Darmstädter Bank: „Geradezu verhängnisvoll und nachdrücklich zu bekämpfen ist die Betätigung der öffentlichen Hand im Bank- und Kreditwesen.“

Eine starke Konkurrenz ist den Privatbanken vor allem in den städtischen und Kreis Sparkassen erwachsen. Gewiß waren auch vor dem Kriege diese Institute nicht zu unterschätzende Faktoren im deutschen Kreditwesen. Aber erst die eigentliche Auswirkung des Reichsbedinggesetzes von 1908 in der Kriegs- und Nachkriegszeit durch den Übergang der Sparkassen zum Giroverkehr machte das öffentliche Bankwesen den Privatbanken gefährlich. Verjude, die einzelnen Arbeitsgebiete gegeneinander abzugrenzen, scheiterten an dem Wunsche der privaten Bankiers, die alte Vorkriegs-Arbeitsverteilung, d. h. die Beschränkung der kommunalen Bankanstalten auf den Hypothekenmarkt, wieder einzuführen. So stehen sich beide Lager wider in Fehde gegenüber, wobei die öffentlichen Banken bisher außerordentlich gut gefahren sind, was allein ihre Entwicklung beweist.

Das öffentliche Bankwesen bedeutet ein Eindringen nicht privattypischer Formen in unsere Wirtschaft. Die öffentlichen Kreditanstalten stehen unter öffentlicher Kontrolle, letzten Endes also unter Kontrolle des demokratischen Gemeinwesens, das wiederum durch die politischen Wahlen kontrolliert wird. Der autokratische Privatbankier ist durch den abhängigen Verwaltungsbeamten ersetzt. Sie sind Kreditinstitute, die das öffentliche Wohl, also das Gemeinwohl befriedigen sollen. Ob die öffentlichen Bankanstalten sich immer dieses Programmpunktes erinnern, kann einermassen bezweifelt werden, besonders nach den Debatten des letzten Kieler Sparkassentages 1927. Je größer der Einfluß der organisierten Arbeiterschaft mit ihren Forderungen nach gemeinschaftlicher Regelung unserer Produktion in Reich, Staat und Gemeinde, um so größer die Dienstbarmachung der Gelder im öffentlich-rechtlichen Bankwesen für das Gemeinwohl. Beim öffentlichen Bankwesen hängt also der Einfluß der Einleger auf die Verwendung ihrer Gelder davon ab, wie ihre soziale Anschauung in der Öffentlichkeit sich auswirkt.

Eine neue wichtige Form nicht kapitalistischer Unter-

nehmungen im Bankwesen ist der Eigenbetrieb der organisierten Arbeiterschaft. Hier kommen in der Hauptsache die Arbeiterbanken in Betracht, da die Spar- einrichtungen der Konsumgenossenschaften mehr eine beschränkte Kreditquelle zur Selbsthilfe darstellen. Bei den Arbeiter- banken ist die Gewähr für die Verwendung der Gelder im Sinne der Einleger am besten gegeben, d. h. die zweckentsprechende Verwendung der Gelder im Interesse der Arbeiterschaft. Wie die Arbeiterbanken selbst ein Gebilde der Gemeinwirtschaft sind, haben sie auch die Aufgabe, wiederum befruchtend und fördernd der Gemeinwirtschaft zu dienen. Daß sie es tun, dafür bürgen allein ihre Gründer, die auch zugleich ihre Hauptinleger und Kontrollorgane sind, die gewerkschaftlichen Organi- sationen. Jeder privatwirtschaftliche Einfluß ist von vornherein ausgeschaltet. Die deutsche Arbeiterbank, die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., wird befehrt von den Gewerkschaften des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Unge- schultenbundes und des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, dem Hauptverband deutscher Krankenkassen und der Konzentra- tion A.-G.

Die Arbeiterbank hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens eine außerordentliche Entwicklung genommen. Der Einlegerbestand betrug am 31. Dezember 1928 200 000 000 Mark, am 30. September 1928 110 000 000 Mark. Entsprechend sind auch ihre Erfolge auf dem Gebiet der Gemeinwirtschaft. Neben der Unterstützung der Konsumvereine, Bau- hütten, Parteilbetriebe, Gewerkschaftshäuser usw. hat sie allein im Jahre 1927 dem Wohnungsbau zu 4000 neuen Wohnungen verholfen durch Vergabe entsprechender Kredite. Sie betreibt heute die Dindorf-Fahrradwerke A.-G., die Europa G. m. b. H., eine eigene Revisions- und Treuhandgesellschaft m. b. H., und ist maßgeblich an einer Hypothekbank beteiligt. Kein Wunder, wenn die „Deutsche Arbeiterzeitung“ vor kurzem schrieb:

Zweifellos bildet die „Arbeiterbank“ ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel im Kampfe der freien Gewerkschaften für eine Vorbereitung künftiger Umstellung der Wirtschaftsordnung zur sozialistischen Planwirtschaft im Wege der Stärkung des Staatskapitalismus und der Errichtung gemeinschaftlicher Truste... Jedenfalls bedeutet ein Hinweis auf diese Vorgänge eine ernste Mahnung an die verantwortlichen Stellen der Wirtschaftsorganisation, diese scharf geschliffene, kapitalistische Waffe der Gewerkschaften sorgsam zu beobachten und geeignete rechtliche Vorkehrungen in den Kreis ihrer Zielsetzungen einzustellen.

Die Arbeiterbank steht noch in vollster Entwicklung. Noch ist das Ziel: Alle Gelder der Arbeiterschaft zur Arbeiterbank lange nicht erreicht. Alles, was Arbeitnehmergelder verwaltert und von Vertretern der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung beeinflusst wird, muß mehr und mehr die Gelder bei der Arbeiterbank anlegen. Dabei ist aber eine wichtige Quelle neuer Gelder für eine soziale Beeinflussung unserer Wirtschaft die Sparkraft der Millionen organisierter Arbeiter, Angestellten und Beamter. (Wir verweisen auf den heutigen Infertenteil.) Ein Netz von Millionen und Jahrestellen soll die Verwendung der Spar- kasse der Arbeiterbank erleichtern und fördern. Unsere Parole am Weltspartag lautet: Arbeitergelder gehören in die Arbeiterbank!

Die Hauptstelle der Arbeiterbank in Magdeburg befindet sich Große Mühlstraße 3, 2 Treppen. —

geworden. Der Mensch hat sich ein wunderbares Stück Natur- genuss erobert. Seit her lernt der Wanderer die winterlichen Schönheiten des Bergwaldes. Busch und Baum haben haufschige Mäntel angelegt. Die klare Winterstille glüht und stimmt in Myriaden von Raufreistriften und nebenbeiende Ruhe umgibt den Winterfreund. Abends und frühmorgens loht es vom Firmament rot und blau in vielen Farbblenden in glänzenden Wintern. Ein solcher Tag ist ein heiliger Tag. Eine Vorfreude solchen Erlebens wollen „Die Naturfreunde“ am Sonntag den 4. November, 18 und 20 Uhr, im Film im Frankfurterheim genießen. Als erster Film läuft „Die Technik des Schneefahrlaufens“, der mit dem Schilfen im allgemeinen bekanntmacht und den richtigen Gebrauch der Schneeschuhe vor Augen führt. Als zweiter Film läuft dann der große Schneeschuhfilm „Die Meisterpringer von Rürsch“, der von erstklassigen Schneefahrläufern gespielt wird, und wunderbare Naturbilder und vollendete Sittenkunst in Verbindung einer lustigen Handlung zeigt. Die Begleitmusik wird vom Symphonischen Musikverein Hoffmann Neue Neustadt ausgeführt. Der Eintritt beträgt nachmittags 40 Pf., Kinder 20 Pf., abends 50 Pf. —

Dafür kämpfen wir!

Die Sozialdemokratische Partei kämpft nicht für neue Vor- rechte für bestimmte Klassen, sondern für die

Abtaffung jeder Klassenherrschaft

und der Klassen selbst. Die Sozialdemokratische Partei kämpft dafür, daß alle Staatsbürger, ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion und der Abstammung,

die gleichen Rechte und Pflichten

zu tragen haben. Die Sozialdemokratische Partei bekämpft nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter und Gehaltsempfänger, sondern

jeden Art der Ausbeutung und Unterdrückung,

richte sie sich gegen ein Volk, eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse.

Ihr, die ihr ausgebeutet und unterdrückt seid, die ihr wohl Pflichten, aber keine Rechte habt,

schließt euch der Sozialdemokratischen Partei an. Kämpft für ihre Forderungen!

— **Frauenversammlung Bezirk Alte Neustadt.** Am 17. Okto- ber tagte bei Winter eine Frauenversammlung, in der Genossin Oetters über das Thema „Sozialismus daheim“ referierte. Der Vortrag fand bei den Genossinnen guten Anklang. Die Genossin Waber sprach über die Maßnahmen der Arbeiterwohlfahrt zur Verbesserung, mit der Wille, die hier häufig zu unterrichten. Eine Beschäftigung der neuen Ortskrankenkasse wurde von der Versammlung gutgeheißen. —

— **Frauenversammlung Reform und Hospitallerien.** Die Versammlung war gut besucht. Genossin Oetters sprach über das Thema „Die Frau im Sozialismus“. Er fand reichen Bei- fall. Mitte November soll im Stadttheater eine Abendsfeier ver- anstaltet werden, am 17. November ein Wohltätigkeitsabend im „Hospitallerien“. Eine Besprechung über Einzelheiten zur Ver- besserung schloß sich an. —

— **Frauenversammlung in Sudenburg.** Am Dienstag sprach in der Frauenversammlung Lehrer Genossin Friß. Aus dem

Lebenskampf einer Sozialistin“. Er zeichnete den Lebensweg der Genossin Hiltl Braun. Wir denken an Hiltl Braun als der Kämpferin für die große Idee. Der Vortrag wurde aufmerksam entgegengenommen. Nachdem noch mitgeteilt wurde, daß die Weihnachtfeier der Arbeiterwohlfahrt am 23. Dezember 17 Uhr in der Stadthalle stattfindet, fand die Versammlung ihr Ende. —

— **Hochschulwoche.** Den letzten Vortrag im Rahmen der diesjährigen Hochschulwoche hält Prof. Sombart (Berlin). Der Vortrag findet am Montag den 20. Oktober, 20 Uhr, im Saale des Hotels Kaiserhof statt. —

— **Sprechchor zur Revolutionsfeier.** Außerst wichtige Probe am Montag den 20. Oktober, 20 Uhr, bei Büchters, Knochenhauer- ufer. Die Jugendgenossen der Arbeiterjugend, von Kitzstätt und Sudenburg kommen ebenfalls zu dieser Probe. —

— **Reklame-Unterricht.** Die wissenschaftlich: Arbeitsstelle des Verbandes deutscher Reklamefachleute, G. V., veranstaltet schon seit Jahren an der Handels-Hochschule Berlin Seminarestunden über Reklamewesen, die sowohl bei der Studentenschaft als auch bei den Reklamefachleuten lebhaftes Interesse gefunden haben. Für das Wintersemester 1928/29 ist das Thema „Arbeiten am Werbeplan“ vorgesehen. Die 12 Doppelstunden mit Vorträgen und Ausprache beginnen am 2. November mit einem Vortrag über „Die Grund- lagen und das Grundgerüst des Werbeplans“. Die Seminar- stunden finden jeweils am Freitag von 18 bis 20 Uhr in der Handels-Hochschule, Berlin, Spandauer Straße 1, Hörsaal 208, statt. Weitere Auskunft erteilt der Verband deutscher Reklame- fachleute, G. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 105a. —

— **1600 Postsendungen mit ungenügender Anschrift an einem Tage.** Mängel in der Anschrift von Postsendungen, namentlich das Fehlen von Straße und Hausnummer sowie Nummer der Zustellpostanstalt bei Sendungen nach Großstädten wie Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München usw., wirken für Post und Publikum außerordentlich nachteilig. Beim Postamt 1 sind bei einer kürzlich vorgenommenen Zählung an einem Tage 1600 Sendungen infolge ungenügender Anschrift unzustellbar gewesen. Hiervon konnten durch Nachschlagen im Adreßbuch usw. rund 750 nachträglich untergebracht und den Empfängern zugeestellt werden, während die übrigen Sendungen endgültig unzustellbar geblieben sind und zurückgeschickt werden mußte. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit und Kosten es bei der Post erfordert, täglich solche Massen von Sendungen durch Ver- nung von Nachschlagewerken aller Art unterzubringen. Eine Verzögerung in der Zustellung solcher Sendungen ist unvermeid- bar. Abhilfe kann nur der Wobener schaffen, wenn er bei Post- sendungen, namentlich nach großen Orten, stets die genaue Woh- nungsangabe des Empfängers (Bezeichnung des Stadtwirks und des Gebäudeteils — Hinterhaus, Seitengebäude, Gartenhaus usw.) bemerkt und bei Sendungen an Untermieter auch die nähere Bezeichnung des Vermieters nicht veräußt. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Die altbekannte und bestrenommierte Konditorei Hermann Köhler, Magdeburg, Breiter Weg 218, kann am 29. Oktober auf ein dreijähriges Besetzen zurückblicken.

Am Jahre 1898 entstand aus kleinsten Anfängen durch eifernen Fleiß, reiche Ernte und durch den Vorzug, nur das Beste vom Besten zu liefern, das heutige. Es gelang dem Gründer und dessen Ehefrau, den Ruf des Geschäfts weit über die Grenzen Magdeburgs hinauszutragen. Leider verstarb im Jahre 1920 der Gründer nach einem arbeitsreichen Leben, und die Geschäfte wurden nun in gewohnter Weise von Frau Käthe Köhler mit Unterstützung ihrer beiden Söhne im Sinne des Verstorbenen weitergeführt.

Die Firma Hermann Köhler umfaßt heute fast gut gefundene Geschäfte und ist auch fernestlich besetzt, den erwerbenden Frau zu wahren und weiter

SPARE bei der Städtischen Sparkasse zu Magdeburg

**Teppiche, Vorlagen
Läufer, Brücken**
Königshof Floring
Ecke Tischlerbrücke
Günstige Zahlungsbedingungen

Verlobungsringe
In jeder Preislage vorräthig
Trauring - Sasse
nur Goldschmiedebrücke 7 und 8, neben der Kirche
Eigene Fabrikation Verkauf direkt an Private
Größte Ausstellung am Platze — 4 große Schaufenster

Stellenlose, Abgebaute
aller Berufe, Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, Handwerker finden
bei Weltfirma mit weitverzweigter Großorganisation
Dauerstellung!
Wir fordern: Redegewandtheit, gute Charaktere, intensives
Arbeiten nach unterm seit Jahren bewährten System. Wir bieten:
Lebenszeitige, höchste Verdienstmöglichkeit, kostenlose Anleitung und
dauernde Unterstützung. Bei Eignung Festanstellung gegen Vertrag,
feste Bezüge und Prämien. Keine Versicherung, Zeitschriften usw.
Wahlungen mit Ausnahme am Montag oder Dienstag von 10 bis 12 Uhr
von 8 bis 5 Uhr **Ottovon-Sueride-Strasse 103, 1. Etage links.**

Geschäfts-Eröffnung.
Den geschätzten Einwohnern von Magdeburg
und Umgebend gebe ich hiermit bekannt, daß ich eine
Rohlen-Handlung
an gros und an détail
eröffnet habe. Ich bin in der Lage prompt
Rohlen aller Art sowie Brennholz zu Tages-
preisen zu liefern. 8080
Um geneigten Zuspruch bittet
H. Auchhisiger
Braunschweiger Straße 22
Tel. Steph. 41877 Tel. Steph. 41877

Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzugs nach Halberstädter Str. 43/44
Spezialhaus für Damenhüte
Heinrich Rosenplenter
Halberstädter Straße 25
Während des Ausverkaufs auf Umgekehrte
Preisermäßigung.
Umgekehrt wird auf jede gewünschte Form.

Eine gute Tafel Mokka-Sahne-Schokolade
preiswert hergestellt aus garantiert reinem
Wiwa-Mokka-Kaffee nur 50 J
Erhältlich in den
Wiwa-Fillialen
Willy Walter, Magdeburg

Magdeburger Obstmarkt
vom 31. Oktober bis 2. November
im Konzerthaus, Leipziger Str. 62
Verkauf direkt an Verbraucher

**Großer
Versicherungs-
Konzern**
sucht an allen Orten
**Vertreter und hervor-
ragende jüdische Mit-
arbeiter**
für alle Versicherungszweige, ganz besonders
für die **Lebensversicherung**
Herrn mit erstklassigen Besoldungen
zu Handel und Industrie sind gebeten,
sich unter Nr. 520 an:
Koch & Münzberg
Annoncen - Expedition Magdeburg
zu melden.

Leder in großer Auswahl
und
bekanntester Qualität
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister
Präsidenten-
straße 21
Madiges Obst
vermeiden Sie, wenn Sie jetzt meine
Raupenleim-Gürtel anlegen.
Chemische Fabrik für Pflanzenschutzmittel
Magdeburg-Wat., Marsdorfer Straße Nr. 5,
Endstation der Straßenbahn-Linie 4. 1861

Beim Möbelkauf
besucht das seit 36 Jahren alt gut
und preiswert bekannte
W. B. B. H. S. S.
Rosenberg Gebrüder
Magdeburg, Rathenbüchle 8 und
Schopenstraße 1a

Bubikragen von Mk. 20 an
Schalukragen von Mk. 25 an
Persianer, Bisam, Fohlen etc.
Mäntel
Neu! Tuchmantel 175
m. Edelpelzfutter u. Besatz Mk. 175
Vom rohen Fell zum fertigen Pelz
ohne Zwischenhandel der billigst-
mögliche Preis.
Pelz-Sternau
Alter Markt Ober Butter-Tascher
Klein Laden.

Kaufen Sie nur beim Fachmann!
**Sprech-
Apparate**
**Schall-
platten**
Parlophon - Beka
Odeon - Columbia
erhält man in allen Preislagen
am besten im Fachgeschäft
Müllers Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6
Telephon Nr. 8812
Bequeme Ratenzahlung
Reparaturen bei billigster Berechnung

Sie kaufen
**Leder und Schuh-
macher-Artikel**
am besten und billigsten bei
Leder-Förster
Südbischehoffstraße 9/10
am Markt.

Sozialdemokratischer Partei
Zum Geburtstag der
Paul Kampffmeyer und Dr. Bruno Klitzmann
Vor dem Sozialkongress. Die Krisen-
jahre des Diktatoriums. Führer u.
Beitrag des Diktatoriums. Mk. 2.00
Paul Kampffmeyer: **Nieder dem Sozialisten-
gesetz.** Die erste Geschichte des Sozialisten-
gesetzes nach etwan dreizehn aufeinander-
folgenden Jahren. Mit vielen Bildern
Beitrag des Diktatoriums. Mk. 5.70
Franz Oberlich und Anna Siemsen: **Bon-
niten aus dem Diktatorium.** Die Geschichte der
ersten sozialistischen Gesellschaften in
Deutschland. Mk. 10.00
Karl Hoffmann: **Hoffmanns Erzählungen.**
Erfahrungen und Lehren aus den
sozialistischen Kämpfen. Mk. 3.00
J. Beck: **Die rote Diktatur unter dem
Sozialistengesetz.** Mk. 2.50
Julius Bruns: **Es klingelt im Stille ein
altes Lied.** Mk. 0.50
Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Für Farmerleben, Salbke pp.
Dauerexistenz
bietet sich ernstlich, strabsamem Ehe-
paar, welches Lust hat, Margarine an
Privatkundschaft zu bringen und auch in
der Lage ist, den Kundenstamm ständig
zu vergrößern.
Fester Wochenlohn Mk. 40
und Sonderprovision.
Geschnittenes Transportmittel wird gestellt.
Bedingung ist, daß tüchtiger, sauberer
Keller mit bequemem Zugang kostenlos
zur Verfügung gestellt wird.
Nebenberuflich ist dieser Posten nicht zu
vergeben. Sicherheitseinstellung und Bür-
schaft ist keine Bedingung, wird aber
bevorzugt.
Eingangsbote sind zu richten unter PH 627
an die
Ala, Haasenstern & Vogler,
Magdeburg.

Gruden von einfachster bis
fortschrittlich. Ausführung
Giesau
Speigelstraße 10 und
Stephanstraße Nr. 2
Bequemste Montage, auf Patentgruben,
Reichhaltiges Lager in
8902
Oefen und Herden
Achtung! Kartoffeln Achtung!
Industrie 10 Pfund 85 Pf. Berliner Bl. 2.25
weichteilige 10 Pfund 85 Pf. Berliner Bl. 2.50
sowie gute **Hinterlassenschaft** hat tags obgen.
Kuschoke, Herzhader Str. 8. Tel. 610.

Die Naturprodukte sind die besten Heilmittel
Echte Hagebutten - Marmelade
besonders den Menschen mit unzeitigem Blut
und denen, die mit den Magen- und Darm-
Organen zu tun haben, warm zu empfehlen
1 Pfund Mk. 1.10
Übrigens schmeckt ein Bröchen mit echter
Hagebutten-Marmelade köstlich.
Der gute Wein für arm und reich
Echter Hagebuttenwein
köstlich im Geschmack, sehr bekömmlich,
blutreinigend Vorzugspreis nur 85 Pf. die
1/2-Liter-Original-Flasche.
Zu haben in den
Wiwa-Filliale Willy Walter Magdeburg
Zentrale: Hasselbachstr. 5.

**Puppen-
Reparaturen**
werden wegen des
starken Ausverkaufes
vor Weihnachten
schon jetzt ange-
nommen.
Hugo Nehab
JOHANNISBERGSTR. 2

Blaue Klubanzüge
In Größe 90 bis 100 Oberweite habe besonders
preiswert abzugeben. Ebenso fertige ich jede Art
feinsten Herren-Garderobe bei billigster Preis-
stellung zu günstigen Zahlungsbedingungen an
W. Eckardt, Schneidmeister
Olivenstädter Straße 61, 1.

Zum Ausbau unserer beliebten
Familien-Versicherung
suchen wir tüchtige Inspektoren.
Nachschichte werden eingearbeitet.
Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-Akt.-G.
Sonderabteilung Magdeburg, Bahnhofsstr. 10, 1. Stg.

Radio- und Sprechapparate
bei langjährigem Teilhabersystem liefern
ohne Anzahlung 1. Rate im Dezember.
Deutsche Grammophon-Gesellschaft m. b. H.
Generalvert. Magdeburg, Gr. Schulstr. 3. Tel. 518.
Haben Sie Stoff gekauft?
Ich fertige Ihnen einen mod. Mantel oder
Kragen nach Ihrem Maß mit einem Muster
für 28 Mark. Tabellier Str. 11, 11111 Schen-
ker ein Malstrahlgewebe. Geben Sie Best. N.
B. Schenker, Hallesche Str. 1, 1. Trepp.

Spar- und Bauverein für Schönebeck und Umgegend,
E. G. m. b. H., in Schönebeck.
Bilanz für das Geschäftsjahr 1927

Berufgaben	Rm.	Verpflichtungen	Rm.
1. Beständen	1 610 118,29	1. Geschäftsausgaben	51 847,84
2. Grundrüd Walzmühlensfeld	721,06	2. Spareinlagen	10 958,55
bisherige Nuwendungen		3. Hypothekensumme	2 010 108,00
3. Bureauausgaben		4. Sonstige Schulden	10 860,15
Budgetwert am 31. 12. 1927	1.00	5. Reservefonds	4 907,16
4. Geräte		6. Hilfs- oder sonst. Fonds	400,89
Budgetwert am 31. 12. 1927	1.00	7. Bau-erneuerungs- und Ergänzungsfonds	2 209,97
5. Sonstige Forderungen	286 979,78	8. Ausgleichsfonds	3 483,12
6. Restbestand	849 58	9. Reingewinn	3 210,37
	2 089 065,50		2 089 065,50

Gewinn- und Verlustberechnung

Ausgaben	Rm.	Einnahmen	Rm.
1. Abschreibungen	8 988,49	1. Mieteneinnahme	87 597,94
2. Geschäftsausgaben	8 894,71	2. Zinsen	16 702,94
3. Zinsen	341,15		
4. Betriebsausgaben	86 979,06		
5. Reingewinn	3 210,87		
	84 810,78		84 810,78

Mitgliederbewegung.
Bestand am 1. Januar 1928. 523 Mitglieder mit 578 Anteilen
Zugung im Berichtsjahr. 150
Bestand am 31. Januar 1927 678 Mitglieder mit 726 Anteilen
Abgang im Berichtsjahr
durch Austritt von 87 Mitglieder mit 83 Anteilen
da. d. Ausschluss 62
Bestand am 1. Januar 1928. 544 Mitglieder mit 578 Anteilen
Die Gesamthaltsumme beträgt 115 800,— Rm.
Der Vorstand. Rothe Saebel Bur
Der Aufsichtsrat. Raffen Saß Kistenbögen

Für 1.50 Mark
die Woche oder 6 Rm. monat-
lich vermietet ich prima eleftr.
Staubsauger
und wird derselbe nach Be-
zahlung von 120 Mark Ihr
Eigentum.
C. Bierschenk
Reue Str. 6. Teleph. 42619.

Küchen!
Sonderverkauf zu denkbar
billigsten Preisen.
Meine Sonder-
Ausstellung
bitte zu besichtigen. 8220
Wilhelm Ebert
Tischlermeister
nur Grünearmstr. 11 u. 2.

Dauerexistenz
für Bauwirtschaft, welches wollen kann,
für Hof-ger. Magdeburg-
Grossau, Bauherrstr. 1.
Junge Anfängerin
Jahre die Handels-
schule besucht, gewandt
in Stenographie, Masch.
Schreiben u. Rechnen,
sucht Stelle in 1. Hous-
Df. unt. B. 877 an die
Exped. d. Bl.

Lesen Sie
alle Gedächtnis die amerikanischen Werte
des großen Rußen
LEO TOLSTOI
Die neue Gesamtausgabe enthält seine Werke
Anna Karantina · Auferstehung · Krieg
und Frieden · Kindheit · Der Herrmann
Der Schneekristall · Der Schwandmeyer
Hadich-Wirrat · Herr u. Knecht · Bühnen-
Werke
Jeder Band
in vornehmem Reinenband Mk. 3.80
2 Serien in je 7 Bänden auch einzeln erhältlich

Zum 60 Geburtstag des großen Amerikaners
UPTON SINCLAIR
die auftrittenden Romane
Der Gump · Hundert Prozent · Jimmie
Higgins · Abzug Kohe · Der Heide
Wilderfahrt · Sammel der Suchende
Petroleum · Die goldene Kette · Man
nenn mir Zimmermann · Die Metro-
pole · Die Welcher · Buch des Lebens u. a.
Jeder Band
in Reinen gebunden. Mk. 4.80
brochiert Rm. 2.80

Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg.
Gartenparzellen
von 1/2, 1/4 Morgen u. mehr Größe an
der Gopsenbüchel Str. hinter dem
Südenburger Bahnhof zum Preise von
1 Mark pro 1 m bei 1/4 Anzahlung und
Ratenabzahlungen in verfallen.
G. Müller, Freiberg Weg 111, III
Telephon 1501. 1909

Erfinder - Vorwärtsstrebende
2000 Mark Belohnung
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von
F. Erdmann & Co. Berlin, Kleinbeerstr. 26

Amliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Begen dringender Betriebsarbeiten wird
die Stromlieferung am Sonntag den 28. Ok-
tober 1928 in der Zeit von 10 bis 15 Uhr
eingestellt.
Burg, den 28. Oktober 1928.
Das Betriebshaupt.
Bekanntmachung.
Zwecks Fertigstellung der Nordbrücke an
der neuen Elbenbrücke Kanalbrücke ist vom
26. d. M. ab der angelegte Notweg zu benutzen.
Der alte Strassenweg wird auf dieser Strecke
für den Verkehr gesperrt.
Burg, den 25. Oktober 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Verkaufs-Lehrling
mit guter Schulbildung
a. 1. April 1929 gesucht.
Hofhaus Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4.

Arbeitsamt Magdeburg
Gesucht werden:
Berm. Stelle für das
Betriebsgesundheits-
Praktische Abteilung
2 erfahrene Großkü-
chenschreiber, auch für
schwarze Arbeit.
(Frak u. Smoking)
Weibliche Abteilung
1 Steuereinkaufshilfen
(Rechnen)
Berm. Stelle für das
statistische Gewerbe
Weibliche Abteilung
39. gewandte Steno-
graphinnen, 150 bis
200 Gulden
Blumenbindereien
Vermittlung kostenlos.
Rückporto beifügen.

Junger Bursche
18-18 Jahre als Mit-
arbeiter, Radfahrer und
Hausbesitzer sofort ge-
wünscht. Beding.: groß, kräft.,
lauber, flott, unbeschr.,
besse Zusage ab Gewer-
leistungen. Meld. nur
Montag 9-10, Hofstra-
Bruno Paris
Breiter Weg 4.
Wohnungsmarkt
2-3 leere Zimmer
an Geschäftsgegenwart im
Parterre oder 1 Etage
für sofort gesucht. Df. u.
B. 8058 an d. Volksst.
Garten W 35, Potsd. Str. 113.

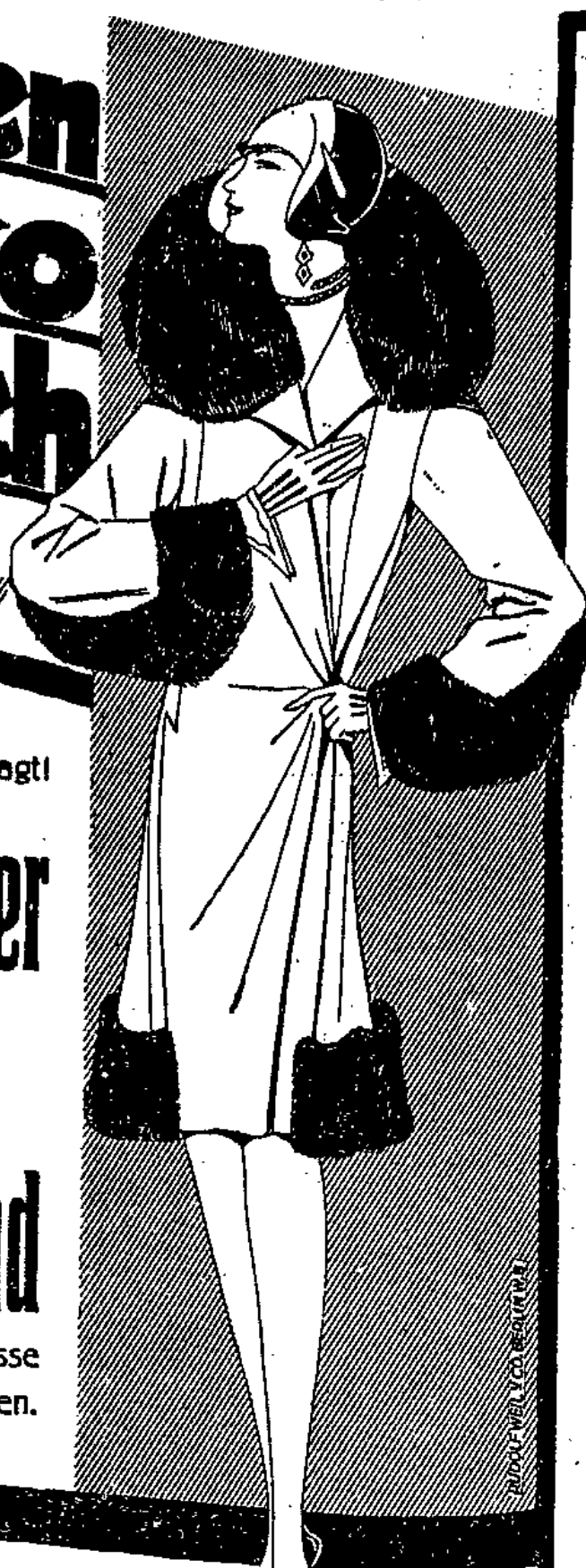
Herba-Mate
das Nationalgetränk
der Südamerikaner
1 Pfund 2.40, 1/2 Pfund 1.30
1/4 Pfund 0.70
Drogerie Dowald
an Dassenbachplatz.

Chaiselounges
Sofas, Matras, Mo-
toren, nicht billig u.
schön, sondern dazufür
reell u. preisw. zu ver-
kaufen.
**A. Wende, Tapezier-
meister** Mittelstr. 2.
Schlafzimmer 275 Mk.
Büch. u. Umhänge 30.
Heifer, Agnetenstr. 10.

Kleider

- Wollkleid**
aus reinwollenem Popeline, mit Plisierock und Stickerel Mk. **7⁷⁵**
- Wollkleid**
aus reinwollenem Popeline, Rock mit modernen Volants Mk. **13⁷⁵**
- Wollkleid**
aus reinwollenem Ripé, mit breiter Stickerel-Bordüre u. Crêpe de Chine-Schaltragen Mk. **28⁵⁰**
- Kleid**
aus Waschsamt in modernen, schönen Mustern Mk. **19⁵⁰**
- Ballkleid**
aus Crêpe de Chine, Rock mit kleinen Volants Mk. **15⁵⁰**
- Ballkleid**
aus Crêpe de Chine, mit reicher Spitzen garnitur und Zipfel-Volant Mk. **23⁵⁰**
- Seidenkleid**
aus sehr gutem Veloutine, mit reicher Bliesgarnitur, auch in großen Weiten Mk. **38⁵⁰**

Sie dürfen noch so wählerisch sein



bei uns finden Sie, was Ihnen zusagt!

Mäntel und Kleider

von vorbildlicher Schönheit, die trotz ihrer guten Qualität und Ausführung preiswert sind.

Auch für das Kind

bringen wir viele prächtige Erzeugnisse die sich im Tragen bestens bewähren.

Mäntel

- Blauer Mantel**
aus Ottomane, halb auf Fuder, mit rundem, imitiertem Pelzkragen und Manschetten Mk. **24⁵⁰**
- Blauer Mantel**
ganz gefüllt, mit großem, imitiertem Pelzkragen und Manschetten Mk. **28⁵⁰**
- Blauer Mantel**
aus gutem Ottomane, ganz gefüllt, mit rundem, echtem Pelzkragen Mk. **44⁵⁰**
- Blauer Mantel**
aus gutem Ottomane, ganz mit imit. Nutriette gefüllt, mit groß. Schaltragen und Manschetten Mk. **59⁰⁰**
- Blauer Mantel**
aus sehr gutem Ottomane, ganz auf Seide gefüllt, mit großem Pelzkragen und Manschetten Mk. **79⁰⁰**
- Mantel**
in engl. Stoffart, mit großem, imitiertem Pelzkragen Mk. **29⁵⁰**
- Mantel**
in engl. Stoffart, mit großem Pelzkragen und ganzem Gürtel Mk. **39⁵⁰**
- Mantel**
aus bestem Charmelaine, ganz auf Seide, mit echtem amerikan. Opossum Mk. **92⁰⁰**
- Mantel**
aus rehw. Ottomane, ganz auf Seide, mit echtem austral. Opossum Mk. **110⁰⁰**

Steigerwald & Kaiser



Für das Auge

Ist das Beste gerade gut genug!
Die Untersuchung zeigt Ihnen, ob Ihre Sehkraft durch Augengläser verbessert werden kann. Bitte besuchen Sie uns!

F. Kroenings Söhne

153 Breiter Weg 209/10

Schwanen- Wolgarne

Wollgarn-Großhandlung

Eck & Sommermeyer
Magdeburg
Berliner Strasse 30/31
Telephon Nr. 8275

Strümpfe

Möbel

gute Qualitätsware, für Herren u. Schlafkammer, Küchen usw.

kaufen Sie preiswert
— seit 1896 —

bei
Wilk. Eberl
Eitthiermeister
Grünebergstr. 11 und 12
Telephon 6159

Lederausschnitt

Schuhmacher-Bedarfsartikel, Einlegesohlen, Unternähsohlen, Gummifüßbänke, Senkel, Schuhputzmittel preiswert und gut, außerdem sämtliche Modifarben zum Auffärben

Carl Julius Braun
Schönebecker Straße Nr. 48

Eine Million

Liter Weine, Spirituosen etc. brauchte ich im Jahre 1927

Der beste Beweis für meine enorme Leistungsfähigkeit

Feinste Südwine

- Edler Rottraminer, 1874, Ltr. 1.35
- Edler Rottraminer, 1888, 1874, Ltr. 1.60
- Edler Rottraminer, 1894, 1874, Ltr. 1.40
- Edler Rottraminer, 1900, 1874, Ltr. 1.25
- Edler Rottraminer, 1906, 1874, Ltr. 1.30
- Edler Rottraminer, 1912, 1874, Ltr. 1.30
- Edler Rottraminer, 1918, 1874, Ltr. 1.30
- Edler Rottraminer, 1924, 1874, Ltr. 1.30

Prima Johannis, 1874, ca. 12%, Ltr. 0.75
Prima Johannis, 1888, ca. 12%, Ltr. 0.95
Prima Special, 1874, ca. 12%, Ltr. 1.05

Alle Sorten Edeliköre

aus Frankreich, 1874, ca. 20%, Ltr. 4.45
Feinster alter Whisky, 1874, Ltr. 4.20
Jas. Van-Paradise, ca. 45%, Ltr. 4.45

Bei Flaschenbestellungen, Spirituosen usw. verlangen nach Probebest.

Edler Spezialtraminer, 1874, Ltr. 1.35
Verwand unter Marke, 1. Liter, v. 3 Lit. an

Kochl. werd. z. bestr. Pfand zurückgeg.
Kostprob., 4 Sorten, gratis
gegen Einzahlung v. 50 Pf. für Probe u. Verpackung

Von 25 Mark zu Franko-Zusendung

Man schreibe sofort an

Eduard Süßkind
Berlin N 31, Brunnenstr. 42
Lieferant und Verpackungsgew.

Teppiche

bester Qualität

liefert gegen bequemste Monatsraten ohne Anzahlung.

Berliner Teppich-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin C 25, Alexanderstr. 39/40.
Verlangen Sie sofort bemusterter unverbindliche Eilofferte.

Für Mantelfabrikanten!

von heute ab

Wapphaken u. Klischee

bedeutend billiger

Leder-Förster

22 Büchsenstraße 9/10

Wenig getragene und gut erhaltene

Rochbücher

für den einwachen Haushalt von 200 Mark

BLEBRONE
Dr. Bleil's Bronchial-Tabletten
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Auch in hartnäckigen Fällen!
IN ALLEN APOTHEKEN

Hilfge böhmisches Bettfedern!

1 Ltr. graue gefüllte
2 Ltr. weiße gefüllte
3 Ltr. gelbe gefüllte
4 Ltr. rote gefüllte
5 Ltr. weiße gefüllte
6 Ltr. weiße gefüllte
7 Ltr. weiße gefüllte
8 Ltr. weiße gefüllte
9 Ltr. weiße gefüllte
10 Ltr. weiße gefüllte
11 Ltr. weiße gefüllte
12 Ltr. weiße gefüllte
13 Ltr. weiße gefüllte
14 Ltr. weiße gefüllte
15 Ltr. weiße gefüllte
16 Ltr. weiße gefüllte
17 Ltr. weiße gefüllte
18 Ltr. weiße gefüllte
19 Ltr. weiße gefüllte
20 Ltr. weiße gefüllte

Werkstatt beste Bezugsquelle für billige böhmisches Bettfedern!

1 Pfund graue, gute gefüllte Bettfedern 30 Pf. bessere Qualität 1. u. hellweiße, Nummern 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

S. Bonisch
Königsplatz 10, Prag VII (Böhmen.)
Ruster und Pretstliche Stoffen.
S. Bonisch, Export böhm. Bettfed. in Prag XII (Böhmen.)

Man schreibe sofort an

Eduard Süßkind

Berlin N 31, Brunnenstr. 42
Lieferant und Verpackungsgew.

Wir liefern die berühmten

Mettbacher Wand- und Fußbodenplatten aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, für Läden, Badezimmer und Küchen

Siegersdorfer Verkleider in allen Glasuren, für Fassaden, Fabrikräume und Arbeitsräume

Müllers transportable Kachelöfen in allen Größen und farbigen Glasuren

Kochherde von Kacheln, mit Grube, Kochplatte und Braten

Kochherde in Schmiedeeisen, emailliert und lackiert, für Kohlen und Gas

frische Mantelöfen, emailliert und schwarz für Koks und jede Kohle

Anteilstöfen von Imker & Rah, Karlsruhe

Wilhelm Paul & Miller

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verlangen Sie Prospekte und Preisliste

Wülfel - Vibromann

Denkbar größte Auswahl erstklassigster

Sprechapparate

Schallplatten

der weltbekannten Firmen
Odeon, Parlophon, Beka, Columbia

Gramophone Discs 10

Reparaturen prima prima schnell und einwandfrei

Magdeburger Angelegenheiten

Obduktionsbefund der Leiche des Unteroffiziers Kosch

Die Leichenöffnung des auf dem Anger erschossen aufgefundenen Unteroffiziers hat als Todesursache eine Schußverletzung des Gehirns ergeben. Der Schuß ist aus nächster Nähe in annähernd horizontaler Richtung abgefeuert worden. Die Einschußstelle befindet sich in der rechten Schläfe, in der Höhe des oberen Ansatzes des rechten Ohres. Die Wunde zeigt eine schwarze Färbung, die Haut um die Einschußstelle ist stark gerötet, teilweise mit einer dünnen schwärzlichen Schicht bedeckt und weist eine Anzahl nicht abwuschbarer dunkler Einsprengungen auf.

Die Mitteilungen in andern Zeitungen, daß der Schuß aus einer Entfernung von mindestens 2/3 Meilen abgefeuert wurde und daß die Einschußstelle sich auf der linken Kopfseite befinde, entspricht nicht dem Befund. Ebenso ist die daran geknüpfte Vermutung, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei, nicht zutreffend. Das ärztliche Gutachten gelangt vielmehr zu dem Ergebnis: Fremdes Verbrechen ist nicht mit Sicherheit ausgeschlossen.

Dies sind Feststellungen im amtlichen Polizeibericht. Die hiesige bürgerliche Presse hatte bereits in den letzten Tagen in sensationeller Weise berichtet, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei. Das Gutachten sagt das aber nicht. Es läßt nur die Möglichkeit fremden Einwirkens offen. Endgültige Klarheit hat die Obduktion also nicht gebracht. Man wird die Aussagen der noch immer vernunftunfähigen Anna Roth, der Braut des Toten, abwarten müssen. Sie ist in der Nervenklinik des Sudenburger Krankenhauses untergebracht. Erst ihre Aussagen werden Licht ins Dunkel dieser Affäre bringen.

Fünftes Spieljahr der Volksbühne

In der Generalversammlung der Magdeburger Volksbühne gab Vizepräsident Freysing als Vorsitzender den Geschäftsbericht der Volksbühne dar. In der Zeit vom 1. September 1927 bis zum 30. Juni 1928 zählten etwa 150 Veranstaltungen der Magdeburger Volksbühne 117 000 Besucher. Davon verteilten sich auf das Wilhelmstheater 70 760, auf das Stadttheater 20 880, auf Konzerte 18 000, auf eine Anzahl diverser Veranstaltungen (Gastspiel der Habima, Puppenspiele, literarische Aussprache- und Vortragsabende) 7900. Durchschnittlich wurden pro Abend während der genannten Zeit 400 Besucher den städtischen Theatern, Kammermusik- und Orchesterkonzerten oder ähnlichen Veranstaltungen zugeführt.

Diese Zahl bekommt ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die Volksbühne es sich immer angelegen sein ließ, künstlerisch einwandfreies ihren Mitgliedern zu bieten. So hat sie zweifellos das Spielplanniveau der städtischen Theater zu ihrem Teile gehoben und hat vor allen Dingen auf dem Gebiete der Kammermusik durch Fortführung der in Magdeburg seit 50 Jahren beliebten Konzerte des Tonkünstlervereins außerordentliches geleistet. Im weiteren Verlauf des Berichts hob der Vortragende die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, mit dem Abendingen Gesangsverein, mit dem Sozialistischen Kulturklub und mit einer Reihe weiterer für Magdeburgs Kulturleben bedeutender Organisationen hervor.

Der Kassensbericht weist eine Gesamteinnahme von 220 648,74 Mark während des Geschäftsjahres auf. Diese Ziffer dürfte ein Beweis für die wirtschaftliche Bedeutung der Organisation sein.

Den Bericht des Kunstauschusses erstattete Frau Gerloff. Den Mitgliedern der Volksbühne wurden im Wilhelmstheater 14 und im Stadttheater 22 verschiedene Werke vermittelt.

Vorstand und Kunstauschuh der Volksbühne, denen bisher Frau Gerloff, Frau Oberschulrat Müller-Krumholz und die Herren Vizepräsident Freysing, Vorsteher Steinko, Volkshochschuldirektor Wilbera, Kaufmann Bäumer, Stadtverordnetenvorsteher Vaer, Verlagsbuchhändler Heinrichshofen, Oberstudienrat Dr. Böhner, Musikdirektor Henning, Professor Kaufmann, Redakteur Müller, Vizepräsident Kohrer, Organist Studientrat Bach, Oberstudienrat Dr. Schauer, Kassendirektor Specht und Jurist Tremplmann angehört, wurden für das laufende Geschäftsjahr in ihren Ämtern bestätigt. Nur Frau Gerloff, die seit Bestehen der Volksbühne die Leitung des Kunstauschusses inne hatte, wird von ihrem mit großer Umsicht und Geschicklichkeit vertretenden Amte zurücktreten. Der Vorstand wird ermächtigt, den ihm geeignet erscheinenden Nachfolger zu bestimmen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles las Herbert Mühlberg Szenen aus Schillers „Kriegsbahn“ und gab der Generalversammlung damit einen würdigen Abschluß.

Sonderveranstaltungen der Magdeburger Volksbühne.

Montag den 29. Oktober, abends 8 Uhr, in der Stadtmission Maxierabend Professor Eduard Erdmann. Zur Aufführung gelangen Werke von Beethoven, Mendel, Schubert und die schon im Vorjahr versprochenen Goldberg-Variationen von J. S. Bach. Mitglieder 2 Mark, Nichtmitglieder 2,50 Mark. — Mittwoch den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater einmalige Aufführung der „Austigen Weiber von Windhor“. Eintrittskarten sind auch für Nichtmitglieder in der Geschäftsstelle der Volksbühne, Berliner Straße 19, erhältlich.

Vom Wochenmarkt

Kühler, diesiger Herbsttag. Hin und wieder huscht ein Sonnenstrahl über Stadt und Wochenmarkt, spiegelt sich im blanken Metall an den Häuserfronten und streicht lieblos über die vielen Früchte auf dem Markt. „Verdammt Sonne“, schimpft hingelnd ein bieder Fleischmeister, sieht den Fünfmarschlein seiner Kundin für einen Zehner an und gibt entsprechend heraus. Die Kundin streicht's ein, als wenn es so sein müßte, zieht eilig ab, und der Dide zwischen Speck, Würsten und Fleischlumpen merkt es zu spät und schimpft, schimpft über die Sonne, die es gut meinte, sich aber nun eilig wieder hinter Wolkenbänken bergieht.

Und da wir gerade auf dem Fleischmarkt sind, ist es leicht festzustellen, wie die Preise ausfallen. „Lendenfest“ könnte man sagen, da weder etwas teurer noch billiger geworden ist. Gibt es denn wirklich noch Optimisten, die auf's Willigerwerden rechnen. Ähnlich liegt's an der Bestagelade, wo Gänse in großer Auswahl in moderner und vollschlanker Form verkäuflich sind, 1,20 Mark das Pfund im ganzen, und einige Groschen mehr im Ausschneid. Gans im Fell auch 12 Groschen das Pfund, Gänse, lebend, gleicher Preis. Dann die Fischstände, wo reichlich angeboten und gut gekauft wird, bei Preisen von 40 Pf. für Rotbarsch, 50 Pf. für Schellfisch, 70 Pf. für Kotelett, Straßfische von 30 bis 80 Pf., für Delphin, der in vielen Gängen schon so eingebürgert ist, wie bei uns der Schellfisch, ist eigentlich mit 70 Pf. als Einführungspreis ein bißchen teuer.

Auf dem Gemüsemarkt großes Angebot in allem, was Obst und Gemüse heißt. „Kraut Weintrauben, 4 Pfund 1 Reichsmark!“ 8 Pfund 100 Pf. oder zu 40 Pf. das Pfund! — so echo't es über beide Märkte — Weintrauben in „Hülle“ und „Külle“, Birnen und Äpfel von 20 bis 40 Pf. das Pfund. Kalbskaffee

schon 2 Pfund zu 45 Pf. Auch Tomaten lassen sich nochmal in größerem Angebot sehen für 15 bis 20 Pf. das Pfund. Gelbe Bananen 80 bis 85 Pf., Preiselbeeren 55 Pf., Spinat 2 Pfund 35 Pf., Braunkohl anderthalb Groschen; Rosenkohl 85 bis 45 Pf. pro Pfund. Blumenkohl in gutem Angebot und guter Beschaffenheit von 15 Pf. an der Kopf. Wahnisse 60 Pf. das Pfund und Apfelsinen das Stück 25 Pf. Weiß-, Wirsing- und Rotkohl in der Preislage von 8 bis 15 Pf., Kartoffeln 10 Pfund 40 bis 45 Pf., der Zentner frei Keller schon von 3,50 Mark an. Grüner Salat, Kopf 20 bis 80 Pf. Kürbis 10 Pf. pro Pfund. Dann Herbstblumen, Kümmerliche, Wintersträußchen 20 bis 80 Pf., dankbare, wüßige Kiefernblüße 10 Pf. —

Herbstzeilosen und Herbstkrosus

Wenn die frühen Nachfröste und eiskalten Morgennebel unsern kurzen Sommerblumenstrauch zu vernichten drohen, dann bietet uns die unerhoffliche Natur in den Herbstblühenden Zwiebelgewächsen willkommener Herbstgärtchen. Wenn auch der Landwirt nur ungenutzten Blütenstiel der Herbstzeilose auf seinen feuchten Wiesen sich entfalten sieht, weil ihre giftigen Blätter und Samenlappen seinem Viehvieh gefährlich sind, so sind die Herbstzeilosen für den Gartenbesitzer von



Herbstkrosus

ganz besonderem Schmudwert. Nur die Tatsache, daß ihre Zwiebeln im Handel selten angeboten werden, hat bisher ihre weitere Verbreitung in unsern Gärten verhindert. Ihre Eigenart schon, im Herbst die langröhrigen, prächtig lilafarbenen Blütenblätter zu entfalten, während die großen Blattscheiden und die dicken Samenlappen erst im folgenden Frühjahr erscheinen, haben dem sonderbaren Zwiebelgewächs im Volksmund den Namen Zeilose oder auch Nade Jungfer eingetragen. Colchicum autumnale nennt sie der Botaniker. Alte eingebürgerte Exemplare sind mit ihrer üppigen Blütenfülle im herblichen Garten auffallende Schmuckstücke. Die abgebildeten Pflanzen stehen schon seit



Herbstzeilose.

über 20 Jahren am selben Standort im dürrigsten Sandboden. Die dunkelbraun umhüllten Zwiebeln erreichten im Laufe der Jahre die Größe einer kräftigen Mannesfaust. Starke Zwiebeln kann man auch im Zimmer in feuchtem Moos zur Blüte bringen. Die Giftigkeit der Herbstzeilose kann ihrer Verwendung im Garten nicht hinderlich sein, sonst müßte man auch auf manch andres schönes Gartengewächs, wie Maiglöckchen und Christrose, Eisenhut und Fingerhut verzichten.

Ein anderer schöner Herbstblüher ist die echte Safranblume oder Herbstkrosus, Crocus sativus, dessen schlanke, garte Blütenblätter zwei Wochen später aus dem kühlen Herbstboden sprießen. Seine leuchtend orangefarbenen Narben und Staubbeutel kontrastieren lebhaft mit den garten oft dunkler geäderten lila Farbentönen der Blumenkrone. In seiner Heimat, im Orient, werden die Blütennarben der wachsenden Pflanze gesammelt und liefern getrocknet den Safran, der früher als Stuchengewürz und Färbemittel verwendet wurde, heutzutage aber unfern verwöhnter Geschmack nicht mehr ausreicht. Auch der Safran belaubt sich erst im folgenden Frühjahr, seine grasähnlich schmalen Blätter erlauben auch seine Verwilderung im Gartentrassen, ohne störend in der Rasenmarbe zu wirken. Die breiten Blätter der Herbstzeilose lassen die Anfröbung im Rasen nicht zu, man pflanzt ihre Zwiebeln zweckmäßiger in die Gehwegränder oder auch truppweise auf die Staudentrabatte.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Wilhelmshöhe. Am Dienstag abend Frauenversammlung im „Wilhelmshöhe“. — Bezirk Gumboldt. Am Dienstag abend Funktionärtagung im „Reinhold Hof“.

Der gehehlte Mieter

Eine der letzten Taten des Bürgerblods war die Forderung des Mieterchubes durch Einführung des Kündigungsrechts für den Hausbesitzer. Der Vermieter kann dem Mieter durch das Amtsgericht das Kündigungsrecht aufheben. Wenn es der Mieter veräußert, in der vorgeschriebenen Einspruchsfrist von 14 Tagen Widerspruch gegen die Kündigung einzulegen, so muß er die Wohnung räumen. Notfalls erfolgt Zwangsäumung durch den Vollziehungsbeamten.

So erging es auch einem Mieter, der, weil er den Einspruch veräußerte, mit Frau und vier Kindern auf die Straße gesetzt wurde. Die Obdachlosenpolizei wies die Familie in eine andre Wohnung ein, die sie allerdings nur 14 Tage bewohnen darf, wenn der Hausbesitzer mit dem Mieter keinen Vertrag machen will. Und welcher Hausbesitzer täte das, wenn er weiß, daß der Mieter von einem seiner Kollegen ermittelt wurde? Nach 14 Tagen erfolgt also die Einweisung in eine neue Wohnung, und das so oft, bis sich ein Hausbesitzer herbeiläßt, mit dem zwangsweise Eingemieteten den Vertrag zu schließen. Uns wird berichtet, daß Mieter auf diese Weise schon sechs- und mehrmals hintereinander aller 14 Tage einen Umzug machen mußten, auf diese Weise auch durch die ganze Stadt gehehlt wurden.

Das sind die segensreichen Folgen des geloderten Mieterchubes, den noch weiter abzubauen die Hausbesitzerparteien willens sind. Die Sozialdemokratische Partei hat in Gemeinschaft mit den Mieterorganisationen gekämpft gegen die Forderung des Mieterchubes. Sie hat im Parlament jedoch keine Mehrheit, wurde dort von den bürgerlichen Parteien überstimmt. Mögen die Mieter die richtige Lehre daraus ziehen, mögen sie den Anschluß an die Sozialdemokratische Partei und den Mieterverein vollziehen. Nur dadurch können sie ihre Position gegen die Willkürherrschaft der unerbittlichen Hausbesitzer stärken.

— 30 neue Wagen bei der Straßenbahn. Die Straßenbahn nimmt in den nächsten Tagen 30 neue Motorwagen in Betrieb, die in der Hauptsache auf der Linie 1 verkehren werden. Der Typ dieser Wagen ist denen gleich, die auf der Linie 6 laufen. Im Innern tritt jedoch an Stelle der einen Schiebetür eine Doppeltür, die sich in der Mitte teilt, so daß der Eingang breiter wird. Ferner sind die Metallbeschläge nicht aus Messing, sondern nach dem neuen Verfahren verchromt. Diese Wagen sind nämlich mit Bügeln versehen. In diesem Winter wird es nun bei Straßenbahn wohl möglich sein, auf allen Linien geschlossene und geheizte Wagen verkehren zu lassen.

— Die Filmveranstaltung der Kinderfreunde Budau am vorigen Sonntag sollte zeigen, wie sich organisierte Kinder ihr Leben einrichten. Der Andrang an der Kasse war berartig stark, daß eine Kette Roter Falzen die Kinder truppweise passieren lassen mußte. Als dann Jung- und Rote Falzen mit einem frischen Lied auf den Lippen in den Saal marschierten, war schon die Begeisterung gewaltig. In bunter Reihenfolge wechselten sich dann Film, Volkstänze und Schattenspiele ab. Genosse Karl Schmidt richtete einige anfeuernde Worte an die Besucher, wobei er darauf hinwies, daß alle Kinder in den Reihen der Kinderfreundeorganisation aufgenommen werden, die nach den bestehenden Geboten leben und das 6. Lebensjahr erreicht haben. Die Kinderfreunde sind der jüngste Sproß und die stolze Hoffnung der Sozialdemokratischen Partei. Der Seelamp-Film zog dann alle Anwesenden in seinen Bann. Begeisterte Ausrufe, wie: da möchte ich auch mitmachen, ich werde Mitglied usw. wurden laut beim Anblick der großen Schären Roter Falzen. Da wollte keiner zurückbleiben. Aber auch die älteren Anwesenden waren tief ergriffen, besonders als der Film zum Schluß eine von 2800 Kindern begangene „Nie-wieder-Krieg“-Kundgebung demonstrierte, zu der die Roter Falzen mit erster und würdiger Stimme ihr Kampflied sangen: „Nie, nie, wollen wir Waffen tragen, nie, nie wollen wir wieder Krieg.“ Mit neuem Mut vertieften sie den Saal, als das Schlußlied erklang.

— Wagner, Nietzsche, Darwin als Weltanschauungsvertreter. Pfarrer R. Engelbrecht wird im Rahmen der Volkshochschule in einer Doppelstündigen Vortragsreihe, Beginn am Montag den 28. Oktober, 20 Uhr, in der Aussenstraße, über Wagners, Nietzsches und Darwins Weltanschauung sprechen. In gegenseitiger Aussprache sollen die Beziehungen und gegensätzlichen Ansichten, die unter diesen großen Männern herrschten, behandelt werden.

— Tenniskurse. Im Rahmen der Magdeburger Volkshochschule für Leibesübungen werden wieder neue Tenniskurse, die in der Ausstellungshalle am Adolf-Mittag-See stattfinden, eingerichtet. Beginn der Kurse zu den jeweils noch zur Verfügung stehenden Zeiten nach genügender Teilnehmermeldung in der Volkshochschule, Franzstraße 4. Auskunft wird erteilt (Telefon: 8591). An Tennisspieler wird der Platz zu den noch freien Zeiten vergeben im Stadtpark für Leibesübungen, Deulighaus, Eingang Rabensprung.

— Großrautierbau Wilh. Gagenbeck, Hamburg, und Birtus Alberty gastieren ab 1. November im Blumenfeld-Gebäude. Schwalke werden sich mit Raubtierdressuren zu einem Spielplan großen Formats gestalten. Der Kartenverkauf hat begonnen.

— Musikkonzert. Am 28. Oktober von 11.30 bis 12.30 Uhr findet vor dem Kaiser-Friedrich-Museum ein Musikfest statt, ausgeführt von der Kapelle des III./12. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Obermusikleiters Kröber. Musikfolge: Brahms, Marsch; Ouvertüre „Römischer Carneval“; Musik aus „Cavalleria Rusticana“; Hochzeitsfest auf Tröbhangen; Jägerlied; Grüne Farbe, Marsch.

— Neue Einbahnstraße. Die Schöpenstraße ist mit Fahrtrichtung von der Grünauerstraße zum Breiten Weg zur Einbahnstraße bestimmt worden.

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Auf dem Hauptbahnhof zog sich der Posthelfer Heinrich Bödde, Annafstraße 8, eine Quetschung am linken Unterarm zu. Er geriet beim Vorübergehen von Postkarren zwischen zwei Wagen und fand Aufnahme im Krankenhaus Alstadt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Wilhelmshöhe. Am Dienstag den 30. Oktober, 20 Uhr, Wallverammlung im „Wilhelmshöhe“. Referent Generalsekretär Kamezab Runemann. Zahlreichen Besuch erwartet die Abteilungseitung. — Abteilung Neue Weltstadt. Am Freitag den 2. November, 20 Uhr, im „Wintergarten“ Experimentalkonzert. Programme zum Preise von 85 Pf. sind bei den Gruppenführern zu haben.

Theater, Konzerte, Vorträge

Volkshochschule. Die Amerikaner im Versuch und Leben. Buchvorlesung: Frau Hulke Diel, Donnerstag den 1. November, 20 Uhr, Aussenstraße. 1 Mark (0,80 Mark). — Philharmonie. Orchester, Magdeburg. 60 Musiker. 1. Philharmonie. Konzert unter Leitung des neuerwählten Dirigenten B. Dörfel, Dienstag, 6. Nov., 20 Uhr, „Nationaltheater“. Karten Betriebskollektoren, Volkshochschule, „Nationaltheater“.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg

Aussch. Die am Spreeufer teilnehmenden Jugendgenossen gehen am Montag 22 Uhr zu Büchselfeld, Knochenhauerufer, Esenbunke. Die am Spreeufer teilnehmenden Jugendgenossen müssen ohne Ausnahme zur Probe am Montag 11 Uhr zu Büchselfeld, Knochenhauerufer, kommen.

Herzlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versehen für den Bezirk Alstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) einschließlich 28. Oktober Dr. Weise, Jakobstraße 50, 1. Et., Fernsprecher 8182. — In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

AUSSTELLUNG DAS BETT

In meinen Räumen
vom 27. Oktober ab

Besichtigung ohne jeden
Kaufzwang erbeten.

Peter Georg Palis

Otto-von-Guericke-Str. 97.

Stadttheater

Sonntag, 28. Oktober — 19.20 u. nach 22.00
— 2. Abend
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper von J. Offenbach
Montag, 29. Oktober — 20 u. geg. 22.30 Uhr
— 3. Abend
ODIPUS REX
Opera in 2 Akten von J. Strawinsky — hierauf:
Die Geschichte vom Soldaten
Von J. Strawinsky
Dienstag (4) Finden Sie, daß Constance sich
richtig verhält? — Mittwoch (V B. 2. Abend
Stammg.) Die lustigen Weiber von Windsor
— Donnerstag (6) Tosca — Freitag (6)
Carmen — Sonnabend (7) Hoffmanns Er-
zählungen — Sonntag (8) Tannhäuser —

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Sonntag, 28. Oktober — Sonnabend, 3. Son-
ntag, 4. November — 20 Uhr
Der sensationellste Erfolg d. Schauspielers
Der Prozeß Mary Dugan
Ein Stück in 3 Akten von B. Veiller
Montag Bühnenvolksbd. (C u. F) Dover-Calais
Dienstag, 30. Oktober, geschlossen
Mittwoch Bühnenvolksbd. (D u. E) Dover-Calais
Donnerstag Volkshöhne (8) Woyzeck
Freitag Volksbühne (7) Woyzeck —
Erlösung der Anrechtskarten (für November 1928
Nur einmalige Aufforderung!)
Mittwoch, 31. Okt. 6. Abd. — Donnerstag,
1. Nov. 6. Abd. — Freitag, 2. Nov. 7. Abd. —
Sonnab., 3. Nov. 8. Abd. — Montag, 5. Nov.
9. Abd. — Dienstag, 6. Nov., 1. Abd. — Mitt-
woch, 7. Nov., 2. Abd. — Donnerstag 8. Nov.
3. Abd. — Freitag, 9. November, 4. Abend
Kassenzustunden von 8 bis 18 u. 16 bis 18 Uhr
Es sind noch Anrechtskarten zu vergeben!

Sante Meier, Sifflerbrücke 26
Morgen Sonntag von 11 Uhr an
gr. Frähschoppenkonzert

Stadt Loburg

Für Theatervereine!
Für Totensonntag, den 25. No-
vember 1928 ist mein Saal mit
großer Bühne noch zu vergeben.

Briketts
liefern prompt
Geb. Koch
Fernspr. 266 u. 706.

Dankagung
Schlach, Wichte u.
Rheumatisma-
kranken
teile ich gern gegen
15 Pfg. Dankporto
für die Hilfe mit
mit, wie ich vor 8
Jahren von meinem
schweren Schlach-
und Rheumaleiden
in ganz kurzer Zeit
befreit wurde.
Stellung, Wittich,
Lantinenpächter,
Rheinstr. Nr. 76

Hühneraugen
und eingewachsenen
Nägeln befreit Fr. Meyer
Vadeantali
Waffagen
in u. außer dem Hause
Schrotdorfer Str. 1, I
Fernsprecher Nr. 2881

+ Gallen- +
Heine
entfernt ich schon in 1-2
Tagen schmerzlos ohne
Operation durch mein
kraft u. wissenschaftlich
empfohl. Gallenheilmittel
in leicht gelb. D. R. P.
288910.

Niemann
Naturheil-Praxis für
Nerv., Magen, Leber,
Nieren- u. Darmleiden,
Magdeburg, Wolffe-
straße Nr. 16,
2. Ober u. Treppen Weg.

Gallensteinleibende:
Frühzeitige Hilfe führt
die Ansicht, keinen
Krebs zu bekommen!
Nachkur in erbeten
Krankheiten

Wilhelms-Barf

Heute Sonntag
im großen Saale ab 4 Uhr

Tanz

Doppelorchester

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr
in beiden Sälen

Großer Gesellschaftsball

Im großen Saale
Doppel-Orchester
Im kleinen Saale: Original-Jazzband
(Bremer's bleibt Bremer's)

Gehr. gut erhalt. Kinder-
bettstelle mit Matr. u.
Kinderwagen preisw. zu
verk. Schmidt, Fliederweg 2

Großer Posten Bratheringe

— 10er-Dose, circa 50 bis 60 Stück Inhalt,
pro Dose 2 25 Mk., bei 10 Dosen à 1.75 Mk.
verkauft **Albert Mohrhoff**
Lübder Straße 27. — Telefon 2563

Hinmelungen für den Bürgerkreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

HOFJÄGER

Heute Sonntag sowie jeden Mittwoch
und Donnerstag, nachm. 3 1/2 Uhr, im neu-
gestalteten großen Saale

KAFFEE-KONZERT

Dazu das Haus-Ensemble in
Die Mühle von Sanssouci
Fridericus Rex . . . Kurt Rolf Randel
Operette in 2 Akten,
Eintritt nur 30 Pf. Eintritt nur 20 Pf.

TANZ

Das erstklassige Jazz-Orchester
in den neugeschaffenen oberen Räumen
TANZ AB 5 UHR

Gr. Preis-Billard
Sonnabend.
Next. Goldenes Schiff
Fürstenufer 6.

GROG
von Rum und
Arrak kostet im
STORCHNEST
40 Pf.

Möbel

Spelze, Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Küchen
in großer Auswahl
verkauft billigst

Carl Dittmar
Eisb. erweiterter
Magdeburg,
Eichengraben 24/26
Fernruf 6772.

Sprechapparate
Nahmaschinen
verkauft m. 10 u. 20
u. 30 Wochent. Anzahl.
H. K. I. e. r., Ströbans-
brücke 88. Fernruf. 7583

Stand-Uhr 105 Mk.
la. Himmam. eider
585 Deckeluhr 100 Mark
Paarsch. 27. 11. 76

Gute Handbohrer,
reiner edler Ton 12 u.
zu verkaufen. Um-
fassungstr. 81, 1. r.

Außenbordmotor
6-8 PS n. u. 100 3-4
PS, neu, ein Wenig
motor, hat auch 1 PS
gehört, zu verk. ganz
Santander, Rinn u.
Kinnorad. * Den. * Ver-
käufer Helmsdorfer Str. 13.

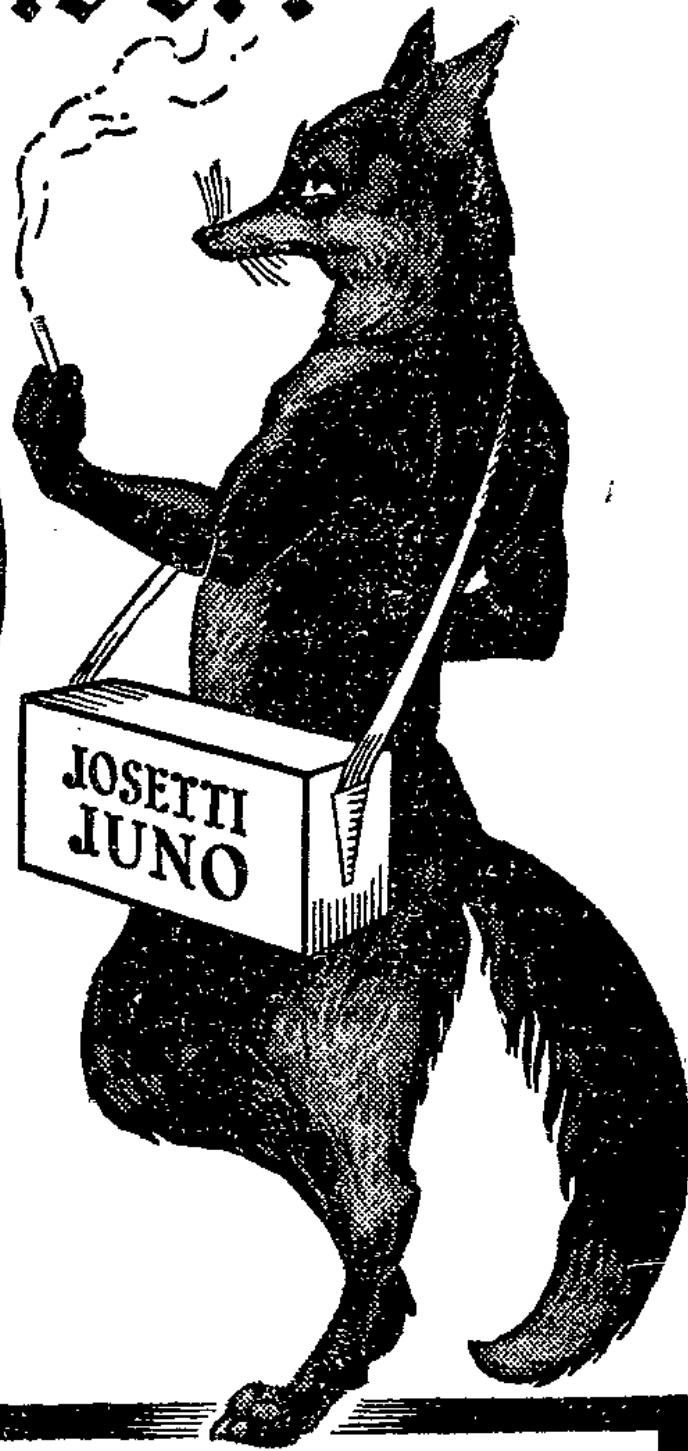
Motorrad
"Grade" mit 3-Verlauf,
2 Gänge, 50 km/h,
fahrbereit, 140 Mk. wert
Volgt, Wionierstr. 19.

Anfertigung eines Anzugs
nach Maß nur 45 Mk.
n. Kutat. keine Konfekt.,
mod. reiner Wagarbeit
Ladellhof Stg. Heine
Wode, la. Hererengen
Otto Fischer,
Santanderstr. 13, 13.

Leih-
3451 Haus
Heiligegeiststr. 3.
Krone
Anerkannt
Hörschelehnung.

Sonnabend eingetrof-
fert. 1. 1. 1929, große
Santanderstr. 13, 13.
Santanderstr. 13, 13.
Santanderstr. 13, 13.

Klug sein, wie er!



Ich schnitt' es gern
in alle Rinden ein.

Jeder hat sie
in sein Herz geschlossen,
die durch ihr herrliches Aroma immer
wieder begehrt und an Güte unerreichte:

Josetti Juno

die köstliche 4-8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Große Gastwirtsmesse

(Ausstellung)
in der „Wilhelma“, Lübecker Str. 129

Eröffnung
Donnerstag den 1. November
mittags 1 1/2 Uhr

Täglich für jedermann geöffnet bis
Montag den 5. November
von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Eine Sehenswürdigkeit für Magdeburg
Eintritt für jeden Tag nur 50 Pf.

Braunschweiger Bilderbogen

III Eulenspiegel soll in Braunschweig gelebt haben. Als der Herr Schall, der den Sinn im Unsinne und Unsinne im Sinne...

Der Reisende kommt aus Hannover, und vor dem sehr zerfetzten kleinen Freistaat Braunschweig mit seinen rund 600 000 Einwohnern steht die Naachwand der Industrie von Weine. Dort liegen große Hüttenwerke...

Industrie umarmt das Mittelalter. Maschinenbau, optische Werke, Autofabrikation, Mühlenbau, Konfervenfabriken, das ist das neue Braunschweig. Dazu gehört auch 'Das Haus der geistigen Arbeit'...

Mun beginnt man langsam, die alten Fassaden der Vergangenheit abzurufen. Auch bei den Straßennamen beginnt die Erneuerung. Der Friedrich-Wilhelm-Platz soll Friedrich-Ebert-Platz heißen...

In den amerikanischen Befreiungskriegen wandte sich John Bull an verschiedene Staaten, um Kanonenkugeln billig zu kaufen. Die meisten Staaten lehnten ab. Braunschweig lehnte nicht ab.

sch, dem Herzog von Braunschweig eine jährliche Subsidie auf 64 600 deutsche Taler zu zahlen. Von der Zeit an, wo die Truppen aufhören, den Sold zu beziehen, soll die Unterstützung verdoppelt werden...

Die Braunschweiger Herzöge verlaufen an England 5827 Soldaten. Davon verblieben 8016 Mann auf den amerikanischen Schlachtfeldern. Für jeden Mann bekamen die Herzöge 80 Taler als Werbepremie...

Es mühten noch mehr als 100 Jahre vergehen, bis die Braunschweiger Arbeiter und Soldaten die Welfenherzöge verjagten. Viel Blut mußte noch fließen, ehe die Freiheit und Befreiung kam.

Ma = Barthel.

Rund um den Erdball

geht die Reise bei der Lektüre der interessanten Wochenschrift 'Durch alle Welt'. Alle Länder, ihre Geheime und Eigenartigkeiten werden in packender Weise geschildert.

'Durch alle Welt', nur 25 M. Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg

Der Totenerwecker

Es war um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Hotel einer großen Stadt erschien abends ein gut gekleideter Reisender, der — seinem ganzen Gepäc nach zu urteilen — ein recht wohlhabender Herr sein mußte.

Witten in der Nacht wurde die Bedienung durch heftiges Klingeln geweckt. Die Sturmsignale kamen aus dem Zimmer des Neuanzukommenden. Man eilte hinauf und fand ihn totenzahnend in seinem Bett liegen, wo er sich in heftigen Schmerzen wand, die jedoch allmählich nachzulassen schienen.

Schüsse in Shanghai

Roman von Alfred Schirokauer.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der deutsche Konsul war sofort auf die Kunde von ihrer Verhaftung herbeigeeilt. 'Fräulein Hofer,' fragte er gramvoll, 'wie konnte dieses Entsetzliche geschehen?'

'Sie erzählte, 'Wer wird Ihnen das glauben!' rief er erschüttert. 'Sie glauben mir nicht?!' stammelte sie entsetzt. 'Was ich glaube, ist nebensächlich,' erwiderte er. 'Das Gericht muß Ihnen glauben. Sie kommen vor das chinesische Gericht.'

'Ja?!' 'Es war der gellende Schrei eines Menschen, der plötzlich in die Tiefe abstürzt. Der Konsul nickte tiefbewegt. 'Seit dem Kriege sind unsere Verträge mit China aufgehoben. Wir Deutsche genießen keine Exterritorialität mehr. Unsere Gerichtsbarkeit ist laziert.'

Sie konnte nicht sprechen, sie würgte an ihrem Grauen. 'Wenn die Tat wenigstens in dem Settlement geschehen wäre, kämen Sie vor das gemischte Gericht. Aber dort draußen, Sie werden wie irgendeine Chinesin behandelt.'

'Aber ich bin doch unschuldig!' stöhnte ihre Verzweiflung aus ihr hervor. Der Konsul suchte die Schultern. 'Hoffen wir, daß die Richter sich davon überzeugen,' sagte er gebeugt. 'Sie hätten nicht fliehen dürfen.'

Sie wollte erwidern, erklären. Die Stimme verlagte. Er fuhr befänstigt fort: 'Natürlich werde ich Ihnen jeden Beistand leisten, der in meiner Macht liegt. Ich werde Ihnen den besten europäischen Verteidiger stellen und Ihnen helfen, wie ich kann. Also Kopf hoch, Fräulein Hofer. Vielleicht wird noch alles gut.'

los asiatischen Willkür und Grausamkeit preisgegeben waren. Da war der Deutsche in der Mandchurie, den sie zum Tode verurteilt hatten, ohne rechten Beweis. Da war der Mann in Tientsin, der ein zudringliches bettelndes Kind abgewehrt hatte.

Ja stöhnte auf, daß ihre Zellengenossinnen zusammenstürzten. Das war der böse Teufel, der in ihr wohnte! Wenn man sie zum Tode verurteilt! Sie hatte von chinesischen Hinrichtungen manches gehört. Von unaussprechlich erbarungslosen Foltern, von langsamem strangulieren, von — Die Sinne bergingen ihr. Eine milde barmherzige Ohnmacht hüllte sie ein. Doch immer wieder ermachte sie zu neuen Qualen, zu neuer Verzweiflung, zu neuem Entsetzen.

In Angst lauschten die Chinesinnen. Wer konnte wissen, was diese Frau, die einen Mann ermordet hatte, ihnen antun würde. Jetzt lag sie wieder ganz still. Was brühte sie aus, diese Mörderin?! Jetzt schluchzte sie. Sie weinte!

Die Chinesinnen atmeten auf. Menschen, die weinen, können nicht über Gewalttat. Ja, Ja hatte endlich Tränen gefunden. Dinge, von denen man hört, wie aus weiter Ferne, Dinge, die einen persönlich nicht berühren. Mord, Gefängnis, Gericht, Verurteilung, hatten plötzlich nach ihr gegriffen, sie umstrickt, waren Zuhörer ihres Lebens, ihrer ureigenen Not geworden. Sie sagte es noch nicht. Sie fühlte sich nur bergewaltigt, gepackt, fortgerissen in dunkle Furchbarkeit. Und hatte nun endlich Tränen gefunden und weinte wie ein unglückliches Kind, das sich in einem finstern gefährlichen Walde verlaufen hat.

9.

Auch auf diese Nacht der Qualen folgte ein Morgen des Erbarmens. Nicht umsonst war William Khan Stunde auf Stunde in dem Wohnzimmer des hübschen eisenmännlichen Hauses im Queen-Anne-Stil auf und ab geschritten. Er legte sich diese Nacht nicht nieder, er schritt auf und ab, erwägend und beschließend.

Dann habete er, trank einige Tropfen Tee und fuhr wieder zu dem chinesischen Gefängnis. Trotz der frühen Morgenstunde ließ man ihn ein. Das Herz pochte in Born und Empörung, als er über den Hof voller Unrat schritt, als er diesen verschimmelten Weirall sah, bei dem Ge-

Das Personal mußte sofort, wenn er meinte, denn gerade am Tage vorher war in einem andern großen Hotel der Stadt ein Wunderdoktor abgestiegen, von dem alle Zeitungen die merkwürdigsten Dinge zu berichten wußten. Ueberall in der Stadt hatte man sich nur über seine seltsamen Akten unterhalten. Man schickte also sofort zu ihm und nach einer Weile kam der ehrwürdige Herr, in hohem schwarzen Zylinder von merkwürdiger Form und langem Mantel, unter dem man, wenn er zurückgeschlagen wurde, einen blauen Rock sah, der von einem breiten, goldenen, mit seltsamen Figuren und Buchstaben geschmückten Gürtel zusammengehalten wurde.

Dr. Nobad hat die Anwesenden sich möglichst still zu verhalten, darauf hielt er zunächst einen Spiegel vor den Mund des Toten, kein Hauch trübte den Spiegel. Alsdann ließ er brennenden Siegelad auf Arme und Hände des Leichnams tropfen. — doch kein Lebenszeichen war zu bemerken. Da öffnete er sein Ebenholzkräftchen und entnahm ihm eine kleine Kristallflasche, aus der er dem Toten einen Tropfen einspögte und ihm darauf mit derselben Flüssigkeit die eiskalten Schläfen rieb.

Und siehe, ganz allmählich färbte eine leichte Röte die Wangen der Leiche. Wieder wird der Spiegel vor den Mund gehalten, — jetzt trübte er sich von einem ganz schwachen Hauch, und nach wenigen Sekunden schlägt der Tote die Augen auf, richtet sich im Bett auf und streckt seinem Netter die Hände entgegen, der mit verkreuzten Armen sein Werk betrachtet. Darauf hüllt er sich fester in seinen Mantel, gibt dem Neger einen Wink, der den kostbaren Kasten schließt und verläßt mit ihm das Zimmer, ohne die Anwesenden, die wie vor einem höhern Wesen ehrfürchtig voll zurückweichen, eines Blickes zu würdigen.

Die ganze Stadt spricht nun von dieser wirklichen Wunderkur und das Hotel wird von Neugierigen umlagert, die alle den auf solche Weise Geretteten sehen wollen. Ihm ist nichts mehr von seiner Krankheit anzu merken, sondern er läßt sich im Speisesaal das Frühstück trefflich schmecken, während er den Neugierigen bereitwillig immer wieder von seiner Auferweckung vom Tode erzählt. Der Name Nobads ist auf aller Lippen, in den Zeitungen ist fast für nichts andres Raum.

Es ist ein Wunder, daß alle wirklich und eingebildeten Kranken sich in das Sprechzimmer dieses Heberarztes drängen? Gewiß, er ist nicht billig und viel Geld wandert aus den Taschen der Einkömmler in die des Fremden. Aber in dem astrologischen Messtalenten, den er verteilt, stehen ja auch die erstaunlichsten Dinge zu lesen. Der Wundermann weicht danach nicht nur Tote auf, sondern macht die Tauben hören, die Blinden sehen und die Lahmen gehen, hilft bei jedem Leibesübel, heilt Krebs und Ausschlag, stellt Kinderlosigkeit ab, sagt voraus, welche Nummern in der Lotterie gezogen werden. Das alles wird von Dankbriefen hochgeheißter Persönlichkeiten gebührend bezeugt. Selbst von Jenni Lind und von Kaiser Nikolaus von Rußland sind solche Anerkennungsschreiben vorhanden.

Ein Besucher erzählt in einer damaligen Zeitung, wie es im Jahre 1866 bei dem großen Wundermann zugeht. Jeder Auswärtige mußte einen Betrag von 20 Mark erlegen, um in das Allerheiligste eingelassen zu werden. Der Prophet empfing seine Besucher in einem großen, matt erleuchteten Raum, in einem blauen, mit Sternen besetzten Mantel und eine hohe seltsame Mütze auf dem Kopfe und einem Stab in der Hand. Vor ihm auf dem Tische stand ein Globus und lagen Folianten, die mit hebräischen Schriftzeichen besetzt waren. Unter festerlichem Schweigen hörte er das Anliegen des Hilfesuchenden an. Der Weise blätterte dann in seinen Büchern, studierte den Globus, murmelte allerlei Worte vor sich hin und gab schließlich seinen Orakelpruch ab, der meist so gedeutig war, daß er die Fragesteller immer irgendeine befriedigte.

Es gelang ihm, in den verschiedenen Ländern auf diese Weise ein Vermögen zu erwerben. Nur einmal in Philadelphia geschah es ihm, daß er im vollen Ornat am Branger stehen mußte. In seinem Testament hat er seine Heimatgemeinde reichlich bedacht. Wer ihn, diesen König des Schwindels auf den Höhen seines Glanzes gesehen hat, konnte kaum glauben, daß er wirklich mit dem armen Landwirtssohn identisch sein sollte, der in bescheidensten Verhältnissen aufwuchs und von allen als Laugenschütz angesehen wurde.

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)

Beinschäden

Krampfadergeschwüre heilen bei Anwendung der echten Kirsan-Salbe. Hof-Apotheke Magdeburg, Breiter Weg 158

danke, daß Jsa hier eine Nacht verbracht hat, daß sie — viellecht im günstigsten Falle — hier oder an einem ähnlichen oder schlimmern Orte Jahre würde hinsiechen müssen.

Ein Sprechzimmer für die Besucher der Gefangenen besaß diese Kattenhöhle nicht. Man führte ihn in die Zelle.

Die Insassinnen hatte man längst aufgeschreckt zur Entgegennahme einer Reisuppe in einem Napf, dessen widerlicher Geruch und Schmutzschicht Jsa den Magen ungekehrt hatte. Sie bat um Wasser zum Waschen. Man überhöchte ihre Bitte mit asiatischer Gleichgültigkeit.

Jetzt sah sie ungewaschen, übernachtigt, grau, mit wirrem Haare, das kleb unsauber und gedrückt auf ihrer Fritsche, die Hände in Verzweiflung zwischen die Knie gepreßt, und barste in müder Stumpfsheit, was dieser Tag ihr an neuen Schlägen und Unseligkeiten bringen würde.

Da ward die Tür geöffnet. Der Wärter ließ William Khan eintreten.

Einige Augenblicke blickten sie einander an, unfähig sich zu regen, unfähig eines Lautes. Khan erschütterte über die Wandlung und Erniedrigung, in der er das geliebte Geschöpf wieder fand, Jsa übermüht von der Freude, endlich in ihrer Not und herzbrechenden Verlassenheit einen Freund und Helfer zu sehen. Sie fand zuerst die Sprache. Ganz leise — wie ein Schluchzen — rief sie: 'Mister Khan!'

Sie versuchte aufzuspringen, ihm entgegenzueilen. Doch die Beine versagten. Da war er auch schon bei ihr, hatte ihre beiden Hände ergriffen und preßte sie kumm und schmerzdurchtrübelt.

Die Chinesinnen blickten neugierig drein mit ihren listigen schwarzen Augen. Der Wärter stand dienstbeflissen in der Tür. Doch die Weiden hatten die Umwelt vergeffen. Sie hielten sich an den Händen und sahen sich an mit Augen voller Leid und Mitleid, die Buge gespannt von Schmerz und Weh. Sie sah, daß sein Haar über Nacht fast weiß geworden war.

'Jsa,' sagte er endlich.

Da wurden ihr die Augen naß.

Er spähte an ihr hinab. Sie fühlte, daß sein Blick auf dem großen häßlichen braunroten Wulst an ihrem Nacke haften blieb. Da zog sie ihre Hände zurück. 'Ich bin unschuldig,' sagte sie rau und heiser.

Er nickte und setzte sich neben sie.

'Sie glauben mir?!' flüsterte sie und konnte Tränen der Freude nicht zurückhalten. Erstaufragte er: 'Wer glaubt Ihnen denn nicht?!' 'Ich hatte den Eindruck, daß der deutsche Konsul zweifelte.' 'Der kennt Sie nicht, wie ich. Wie können Sie eine Mörderin sein, Miß Jsa!'

(Fortsetzung folgt.)

Heidgers letzte Aussagen

Wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, wurde der Raubmörder Johann Heidger kurz vor seinem Tode vernommen. Er gab durchaus deutliche Auskünfte. Nach seinen Aussagen verließ die Flucht in der Nacht zum Dienstag wie folgt: Nach dem Lieberkletter der Gartenmauer kletterte der Mörder an einem Regenrohr in die Höhe bis auf das Dach eines Nachbarhauses. Dort legte er sich in die Dachrinne, die sehr breit und ziemlich tief ist. Daher konnten die suchenden Pöbel der Feuerwehrscheinwerfer ihn nicht finden. Von seinem hohen Beobachtungspunkt aus konnte Heidger alle Bemühungen der Polizei genau übersehen, sah auch das Publikum den ganzen Tag über rings um den Willenblock ziehen.

Am Dienstagabend stieg Heidger auf das benachbarte Dach der Antonienstraße und kletterte sich dort hinter einen Schornstein. So blieb er hocken bis Mittwochabend. (Also 34 Stunden.) Dann glitt er herunter zur Dachrinne und schlich auf dieser bis zum geöffneten Fenster des Fremdenzimmers im Hause des Generaldirektors Dr. Dertel. Entsetzlicher Durst quälte ihn mehr noch als Hunger. Vom Durste gepeinigt hielt er das Dienstmäddchen an, das am Donnerstag morgen heraufkam. Er verlangte Wasser und streckte dem Mädchen gleichzeitig die Pistole entgegen, Ruhe heischend.

Die Söhne ehrbarer Vergleute.

Ueber die Herkunft der Brüder Heidger und ihres Komplizen Lindemann erfährt man jetzt folgendes: Johann Heidger, der ältere der Brüder, war der Anführer und der intelligenteste Kopf des Verbrechertrios, der die beiden andern vollkommen in seinem Sinne hatte. Die beiden Heidger und auch Lindemann stammen von achibaren Bergmannsfamilien in Altenesson.

Alle drei waren gute Schüler. Heinrich (der Jüngere) Heidger hatte 1921 die Volksschule mit einem ausgezeichneten Zeugnis verlassen. Sie haben schon in früherer Jugend zum Unterhalt ihrer Familien beigetragen. Johann Heidger war u. a. als Montagenarbeiter, Bergmann und später als Sigarenarbeiter tätig. Aber schließlich haben Arbeitslosigkeit, Not und auch Hunger zur Welterzerei, der durch die Lehrens von Detektivgeschichten noch gesteigert wurde, die drei auf die abschüssige Bahn des Verbrechens getrieben. Schon im Frühjahr 1923 hat sich Lindemann mit Johann Heidger auf die Wandererschaft durch ganz Deutschland begeben.

Damals, so erklärte Lindemann, brachte ich noch nicht den Mut zum Verbrechen auf. Ich wagte noch nicht einmal zu Betteln. Später reifte dann der Plan, sich durch einen Raubüberfall die notwendigen Geldmittel zu verschaffen.

Die jüngere Schwester der Brüder Heidger bezog aus einer Annapfchaftskasse in Wafang bei Bodum Unterstützung. Dieser Annapfchaftsgeld überbrachte, zu herauf. Der Ueberfall wurde mit einem gestohlenen Kraftwagen ausgeführt. Johann Heidger hatte die Rollen verteilt. Heinrich Heidger sollte den Wagen steuern, Johann den Boten mit dem Koffer in Schach halten und Lindemann ihn die Geldtasche entreißen. Der Boten war so erschrocken, daß er die Geldtasche fallen ließ. In der Aufregung hat dann Heinrich Heidger einen Schuß abgegeben, der den Kofferboten auf der Stelle tötete.

Der Räuber teilte dann die Beute von 18 000 Mark in drei Teile. Die Brüder Heidger kauften sich mit dem Geld einen Personen- und zwei Lastkraftwagen und gründeten ein Spektationsgeschäft in Altenesson, ohne daß sie in irgendeiner Weise von der Polizei behelligt wurden.

Das Geschäft machte jedoch bald bankrott, und da der erste Ueberfall so glänzend gelungen war, unternahmen sie einen zweiten Raub auf die Reichsbankniederstelle in Gladbeck. Sie erbeuteten bei diesem Ueberfall, bei dem ein Polizeibeamter erschossen wurde, 86 000 Mark, die ebenfalls verteilt wurden.

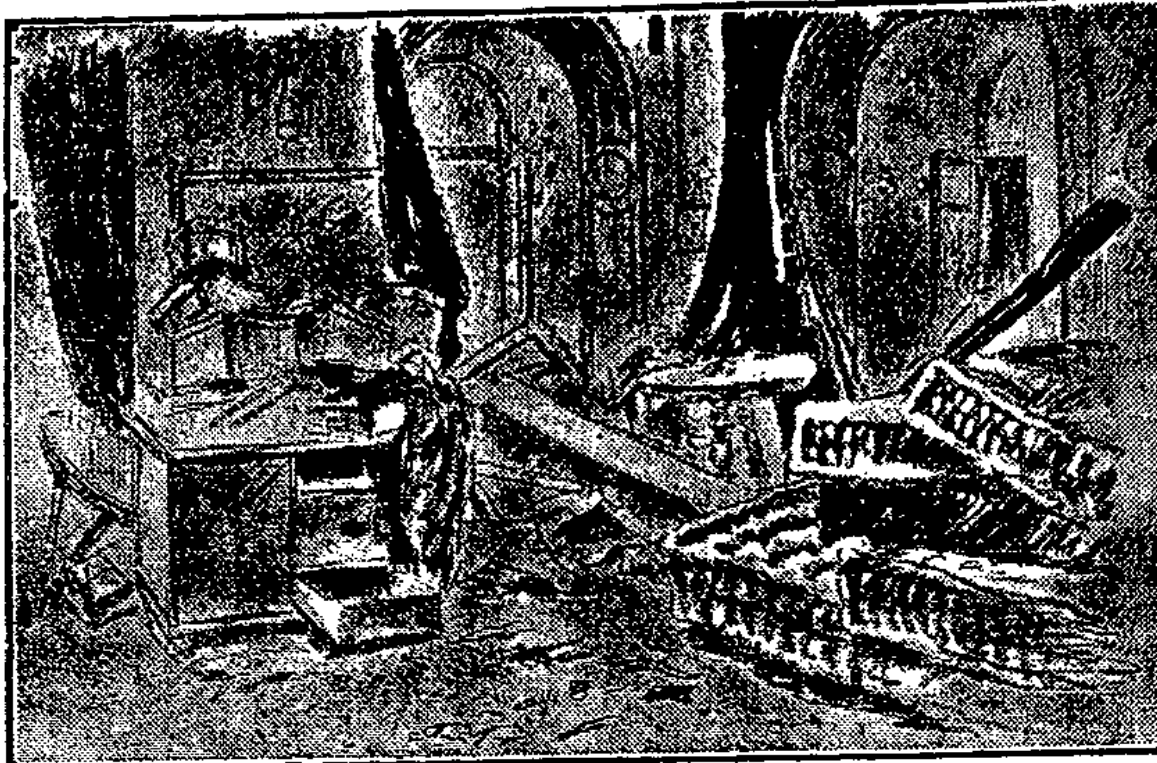
Als Lindemann am nächsten Tage nach Hause kam, zeigte seine Mutter ein verfürtes Wesen. Da sie durch den Raubfund von dem Verbrechen erfahren hatte und ihm seine Tat anfeuerte.

Kopf zusagte, verließ Lindemann hierauf für immer sein Elternhaus und blieb von da ab mit den Brüdern Heidger zusammen.

Sie unternahmen zunächst eine Vergnügungsreise nach Frankfurt, wo Lindemann in einer Nacht 800 Mark ausgab. Von dort gelangten sie nach München und später nach dem Staffelsee in Bayern, wo sie blieben und sich die Zeit durch Gebirgstouren, Rabbeln und Längen vertrieben.

Eindrud im Polizeipräsidium.

Lindemann schildert dann eingehend den verzagten Eindrud in das Münchner Polizeipräsidium. Die drei Verbrecher kamen vom Staffelsee wieder nach München zurück. Sie hatten keinerlei Papiere und wollten sich diese unbedingt verschaffen. So kamen sie auf den Gedanken, in das Polizeipräsidium in München einzudringen, um sich die notwendigen Papiere zu holen. In der Vorhalle des Polizeipräsidiums sahen sie ihren eigenen Steck-



Das Zimmer, in dem sich Heidger verschanzte. An den Fenstern sieht man deutlich die Kugelschläge.

brief. Hans Heidger ging dann zum Postbureau, fragte irgend etwas und verschaffte sich dadurch die Kenntnis von den Lokalverhältnissen innerhalb des Gebäudes.

In der gleichen Nacht noch stiegen die drei in das Polizeipräsidium ein, öffneten das Postbureau mit einem Nachschlüssel und stahlen zahlreiche Blanko-Passformulare und die von der Behörde bereits mit Lichtbildern und Unterschriften versehenen Pässe sowie eine Anzahl Stempel. Sie konnten sich nun ihre Pässe selbst ausfertigen.

Fünf Todesopfer.

Der bei der Verfolgung der Brüder Heidger schwer verletzte Gärtner Willi Peters ist heute (Sonntagabend) morgen seinen Verwundungen erlegen. Peters ist das fünfte Todesopfer der Brüder Heidger.

Das erste Opfer war der Annapfchaftskassenbote in Wafang bei Essen, dann folgt ein Kriminalbeamter nach dem Raub in der Gladbecker Reichsbank. In Köln haben bei der Verfolgung zwei Menschen ihr Leben lassen müssen: die Polizeibeamten Vollmer in Rathbaum. Der Tod der letzten drei Menschen wäre sehr wahrscheinlich vermieden worden, wenn der erste Versuch, die Heidger in Köln zu verhaften, nicht mißlungen wäre. Außer den Toten sind noch mehrere Verwundete zu beklagen.

Der beraubte Räuber.

Kurz vor seinem Tode machte Heidger noch darauf aufmerksam, daß in seiner Verstecke 4000 Mark seien. Die Briefkästchen ist noch nicht gefunden worden. Der Koffer, in dem sich das Geld befand, war geöffnet, als man ihn im Gehüch entdeckte. Wahrscheinlich hat ein Fieber aus dem großen Zuschauerkreis in jener Belagerungsnacht das Geld an sich genommen.

Der Hauptbelastungszeuge widerruft

Das Essener Schwurgericht, das über Fußmann zu urteilen hat, arbeitet mit Hochdruck, um am Sonntagabend die Beweisaufnahme abzuschließen zu können. Da noch 70 Zeugen zu vernahmen sind, hat sich das Gericht entschlossen, „Ueberstunden“ zu machen.

Die Verhandlung am Freitag verlief verhältnismäßig sensationell. Der Anklagebehörden teilte im Verlauf der Sitzung mit, das Amtsgericht in Gladbeck habe einen Zeugen ermittelt, der mit dem Schlichtergerichte in Essen vor der besten Selbstmord über die Gründe zu der Tat gesprochen habe. Der Zeuge soll am Sonntagabend vernommen werden. In Beginn der Verhandlung wies Staatsanwalt Schneider darauf hin, einige Prozeßzeugen, Primaner und Studenten, hätten am Donnerstag in Gladbeck dem Straßenbahnführer Goethe erklärt, sie würden nicht mit der vollen Wahrheit heranzutreten, solange die Pressevertreter der Verhandlung beiseite. Der Zeuge Matthies erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, es sei möglich, daß eine solche Anheftung von ihm und seinen Kameraden getan worden sei, er selbst fühle sich durch die Anwesenheit der Pressevertreter nicht gehemmt und habe auch die volle Wahrheit angegeben.

Der Sachverständige Professor Müller-Graf weist darauf hin, daß es für die Gutachter von größter Wichtigkeit sei, von den als Zeugen bestimmten Mitgeschülern Fußmanns offen und rückhaltlos zu erfahren, was sie unter den Begriffen „Berberität“, „Gewalttätigkeit“ und „Sexualität“ überhaupt verstanden. Diese Klärung gewinne man nur, wenn die Zeugen in Abwesenheit der Pressevertreter über diese Dinge auszusagen. Das Gericht gibt der Anregung auf Ausschluß der Presse statt.

Nachdem die Presse wieder zur Verhandlung zugelassen ist, teilte der Vorsitzende mit, ein Teil der jenseits vernommenen Mitgeschüler habe offenbar die Bedeutung der Anschuldigungen geteilt, andere Primaner seien dagegen die Begriffe „Berberität“ und „Gewalttätigkeit“ völlig fremde Dinge gewesen.

Der Student Garisch.

Der Student Heine, der den Angeklagten früher stark belästigt und behauptet hatte, Fußmann habe seine Mitgeschüler gegen die Legende des Unterleibes geschlagen, nimmt heute diese Behauptungen in vollem Umfang zurück.

Sensationell gestaltet sich das Verhör eines der Hauptbelastungszeugen, des jetzigen Eindeutigen Garisch. Der Zeuge will eine sehr heftige Angst vor Fußmann gehabt haben. Der Verteidiger des Angeklagten weist demgegenüber darauf hin, daß der Zeuge Fußmann benachteiligt gesehen hat, bei ihm schlafen zu dürfen, da er von Gladbeck bis zu seiner Wohnung einen Weg von über einer Stunde hatte.

Fußmann erklärt, Garisch habe ihn noch am 10. März, am Tage des Antrittsbesuches, gebeten, bei ihm übernachtet zu dürfen. Das hätte der Zeuge nicht getan, wenn er ihn, Fußmann, für einen Sadisten gehalten hätte.

Der Zeuge hat in der Voruntersuchung weiter angegeben, Fußmann habe seine Mitgeschüler insidlich behängt. Er erklärt

auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß er sich jetzt nicht mehr daran erinnern könne.

Garisch: Dann geben Sie eine Erklärung ab, wie das ins Protokoll gekommen ist.

Zeuge: Das kann ich leider nicht. (Bewegung im Gerichtssaal.)

Der Zeuge kann auch nicht angeben, wie seine Erklärung ins Protokoll gekommen ist, daß Fußmann homoeruell war. Der Vorsitzende hält dem Zeugen weiter vor, dem Redakteur einer hiesigen Zeitung gegenüber geäußert zu haben, daß Fußmann der Täter sei. Garisch erwidert, der Redakteur habe ihn telefonisch anrufen und mitgeteilt, Daube sei ermordet worden. Darauf habe er, Garisch, rein gefühlsmäßig gesagt: War Fußmann dabei?

Die weitere Vernehmung des Zeugen Garisch ergibt dar, daß er sich einbildete, aus den Gesichtszügen eines Menschen seinen Charakter und seine ielischen Eigenschaften herauslesen zu können. In Fußmanns Gesicht habe er — vermöge seiner privaten „Geschichtsbahn“ — Sadismus und Brutalität hineingesehen.

In diesem Prozeß feiern der Kleinstadtlitzig und die Kleinstadthandlung wahre Orgien.

Der Zeuge Dösel, ein Mitgeschüler Fußmanns, ist der Auffassung, daß Garisch bei seiner belastenden Aussage das Opfer seiner lebhafte Phantasie geworden ist.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Di. Essen, 27. Oktober. Bis um 11 Uhr vormittags waren sämtliche Zeugen, die für die Beweisaufnahme noch in Frage kamen, vernommen worden. Staatsanwalt und Verteidigung verzichteten auf eine große Anzahl von Zeugenvernehmungen, was das Gericht unterstellt, daß alle diese Zeugen nicht ausfragen können, daß sie an Fußmann etwas Anormales festgestellt haben.

Unter den wenigen Zeugen, die heute vernommen werden, spielt eine Hauptrolle der Zeuge Ruska. Er sagt, daß der Otkendorf, der Vater durch Selbstmord endete, ihm erklärt habe, er wolle sich das Leben nehmen, vorher müsse aber noch ein anderer brauglauben. Da durch andere Zeugen aber ziemlich einwandfrei nachgewiesen ist, daß Otkendorf mit der Angelegenheit kaum etwas zu tun hat, verzichteten Staatsanwalt und Verteidigung auf weitere Vernehmungen.

Especially günstig spricht sich Pastor Geuer über Fußmann aus.

Pastor Boetting, der Laube beerdigte, gibt zu, daß er Fußmann von der Beteiligung an der Verbringung abgeraten habe. Ueber den Charakter Fußmanns sagt er, Fußmann und Daube seien unter seiner Augen groß geworden. Fußmann war eine aktive Natur, die immer beschäftigt sein wollte. Er habe nie etwas Bektes an ihm wahrgenommen.

Kriminalkommissar Raap wies über seine Wahrnehmungen bezüglich Fußmanns gefragt. Er erklärt, daß er in den hiesigen Kreisen nachgefragt habe, aber niemand habe Fußmann

oder Daube gekannt. Beziehungen zu diesen Kreisen bestanden nicht. Auf seine Nachfrage, ob Fußmann als Täter in Frage kommen könne, habe er negative Antworten bekommen.

Um 11 Uhr tritt eine Pause ein, nach der die Sachverständigen gutachten werden sollen. Nach der Pause bittet Staatsanwalt Rosenbaum, den Zeugen Kappen noch einmal zu vernehmen, da er ihm mitgeteilt habe, daß der Zeuge Neubert seiner Ansicht nach die Unwahrheit gesagt habe. Das Gericht beschließt die Vernehmung des Zeugen Kappen.

Zeuge Kappen teilt mit, daß Neubert seinem Mitgeschüler Lehmann den Vorfall im Walde ganz anders dargestellt habe, als vor Gericht. Neubert hat nach seiner Darstellung eine solche Angst vor Fußmann gehabt, daß er das Messer offen in der Tasche getragen hat. Fast alle Schüler haben vor Gericht mit der Wahrheit zurückgehalten. Der Verteidiger fragt den Zeugen: Das können Neubert und Lehmann erst nach der Ermordung Daubes erzählt haben? Der Zeuge bejaht diese Frage. Der Staatsanwalt beantragt die erneute Vernehmung der Zeugen Lehmann und Neubert.

Der Vorsitzende verteilte darauf den Beschluß des Gerichts über den Ausschluß der gesamten Öffentlichkeit für das Sachverständigengutachten. Die Gutachten sind in zwei Teile geteilt. Für den zweiten Teil wird die Öffentlichkeit wieder zugelassen.

Das Eisenbahnunglück in Rumänien

Bei dem Zusammenstoß des Orient-Expresszugs mit einem rumänischen Schnellzug in dem kleinen rumänischen Orte Resca sind 81 Personen getötet und über 40 Reisende verletzt worden. In einem Wagen dritter Klasse des Hermannstädter Schnellzugs befanden sich 20 Rumänen, die alle getötet wurden. Die meisten waren rumänische Soldaten. Die Zahl der Toten im Simplon-Express beträgt 11.

Die Nachricht von der Eisenbahnkatastrophe hat in Bukarest große Erregung hervorgerufen. Es wurden sofort Rettungszüge



Unfallsstelle.

mit Hilfsmannschaften an den Platz der Katastrophe gesandt. Der Zustand vieler Verwundeter ist so ernst, daß mit einer Erhöhung der Zahl der Todesopfer gerechnet werden muß. Der Schaden, den die Bahn durch das Unglück erleidet, wird auf 10 Millionen Lei geschätzt.

Der Reichsrichter, dem die Schuld an dem Zusammenstoß zugeschrieben wird, ist verhaftet.

Eisenbahnunglück bei Prag.

Am Freitag nachmittag stieß in der Station Vardubitz ein Geerzug mit dem aus der Station kommenden Personenzug zusammen. Hierbei wurden drei Personenzugwagen schwer beschädigt. Ein Fahrgast wurde getötet und sechs verletzt.

Verlofterte Bahnen in Rumänien

Wie n. 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Zahl der Opfer des Eisenbahnunglücks in Rumänien liegen keine genauen Nachrichten vor, da die rumänischen Behörden die diesbezüglichen Meldungen nur stark zensuriert über die Grenze gelassen lassen.

Diese Geheimtuerer ist offenbar hervorgerufen durch das Bestreben, die Mißstände im rumänischen Eisenbahnwesen zu vertuschen. In der letzten Zeit ist kaum ein Monat ohne ein mehr oder minder schweres Eisenbahnunglück in Rumänien vorübergegangen. Nach dem Urteil sachverständiger Fachleute befindet sich der gesamte Unterbau der rumänischen Eisenbahnen in verhältnismäßig schlechtem Zustand. Die Schnellzüge sind gemeinhin veraltet, die Eisenbahnbrücken und Ueberführungen durchweg baufällig.

Erneuerungarbeiten werden nicht durchgeführt, da die dafür bestimmten Gelder in den Taschen der höheren Beamten verschwinden. Das Beispiel der Korruption, das von den höchsten Regierungsstellen geübt wird, wirkt ansteckend auf die gesamte Beamtenenschaft.

Die öffentliche Meinung wird an der Kritik dieser Zustände durch die Unterdrückung der Presse und Redefreiheit gehindert. Die Toten des Simplon-Expresses sind somit die Opfer der reaktionären Herrschaft in Rumänien geworden, die auf die Korruption der Beamtenenschaft aufgebaut ist. (Siehe auch Beilage.)

Hauseinsturz bei Kassel

Ein schweres Baumunglück ereignete sich in Fürstentum bei Kassel. Der dortige Evangelische Jugendbund hatte vor einigen Tagen ein Versammlungsgebäude fertiggestellt, dem noch ein Umbauarbeiten mit einer Kapelle angegliedert werden sollte.

Die Mitglieder des Vereins, darunter viele junge Mädchen, halfen in ihren Freizeitstunden freiwillig am Bau. Am Donnerstagabend kurz vor Mitternacht wurde plötzlich einer der Hauptträger des Gebäudes zum Einsturz gebracht; ein Teil des Daches mit etwa 2000 Ziegelfeststeinen sowie der Schornstein und zahlreiche Balken stürzten herab.

Einige junge Leute wurden in die Tiefe gerissen. Der Vorstand des Jugendbundes erlitt schwere Verletzungen. Mehrere junge Mädchen trugen innere Verletzungen davon. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Hindenburgs Sohn als Schlepper

Der Bergmann-Prozeß geht seinem Ende entgegen. Mit dem Klärung soll Ende der nächsten Woche begonnen werden.

Die Verhandlung am Freitag belastete den Sohn des Reichspräsidenten, Major v. Hindenburg, äußerst schwer. Der Kaufmann Landauer, der die Bergmannsche Filiale in München leitete, erklärte, Hindenburg sei plötzlich in der Münchner Filiale aufgetaucht, ohne daß seine Tätigkeit Bergmann befriedigte. Hindenburg sei deshalb in der Folge hauptsächlich nur noch als Schlepper für Gelbgeber gebracht worden; man spekulierte dabei auf den Namen Hindenburg.

Major v. Hindenburg habe für jede Auskunft, die er gab, 20 Mark und 1/2 Prozent von den Anzahlungen erhalten.

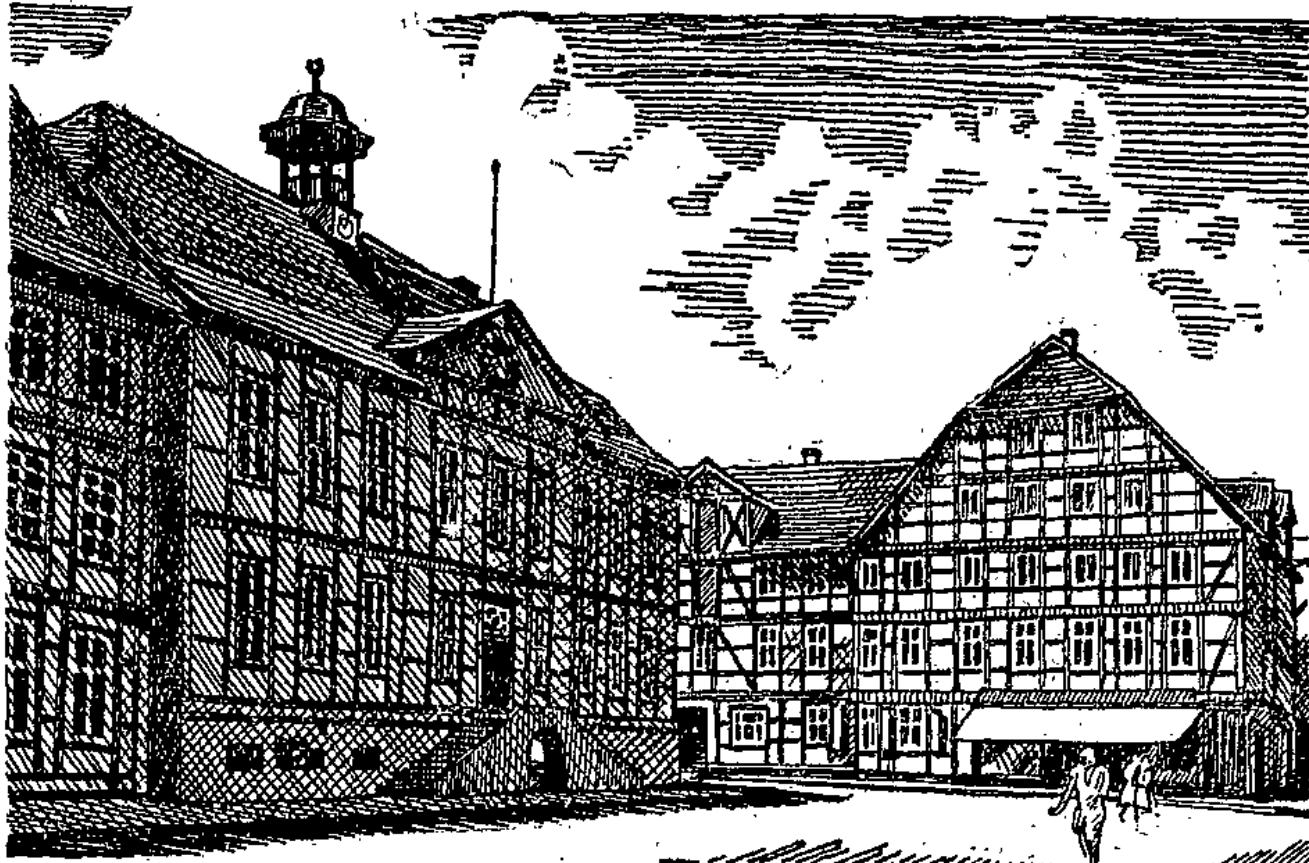
Vier Kinder verbrannt

Das „Grazer Tagblatt“ berichtet aus Martini bei St. Leonhard (Steierreich), daß in einem Wingerhaus vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 4 Jahren verbrannt sind. In Abwesenheit der Mutter nahm eins der Kinder aus dem Herd glühende Kohlen und legte sie auf das Bett, das sofort in Brand geriet. Das Feuer dehnte sich auch auf die übrigen Einrichtungsgegenstände aus. Als die Mutter nach Hause kam, lebten die drei ältesten Kinder noch, starben aber bald darauf an den erlittenen Brandwunden.

Lüchow an der Jeeze

Nach dem Salzweber Lokalfahrplan hat die Eisenbahn-Debitseibe—Salzweber eine fast geradlinige und anschlussreiche Fortsetzung der Strecke Salzweber—Dannenberg und darüber hinaus nach *S i h a d e r*. Der zuletzt genannte Ort wird von den Altmärkern oft aufgesucht, fließt hier doch die Jeeze, der Wasserarm Salzwebers, in die Elbe, und bieten auch die Steilufer der Elbe dem Ausflügler einen abwechslungsreichen Aufenthalt gegenüber der Einörmigkeit der nördlichen altmärkischen Landschaft. Diese Bahnlinie führt von Salzweber aus durch eine Niederung, die sich zu beiden Seiten der Jeeze ausbreitet. Wir befinden uns sehr bald im „Ausland“, denn unmittelbar hinter Salzweber schließt unser Regierungsbezirk Magdeburg ab, die Provinz Hannover begrüßt uns. Aber dennoch gehört der erste hannoversche Teil wirtschaftlich völlig zu Salzweber, nicht zuletzt deshalb, weil die Verkehrsverhältnisse in diesem Teile der Provinz Hannover sehr zu wünschen übriglassen. Hier verkehren nur Kleinbahnen.

Die einzigen größeren Orte dieser Landschaft sind hart an der Grenze *W u s t r o w* und 5 Kilometer nördlich die Kreis-



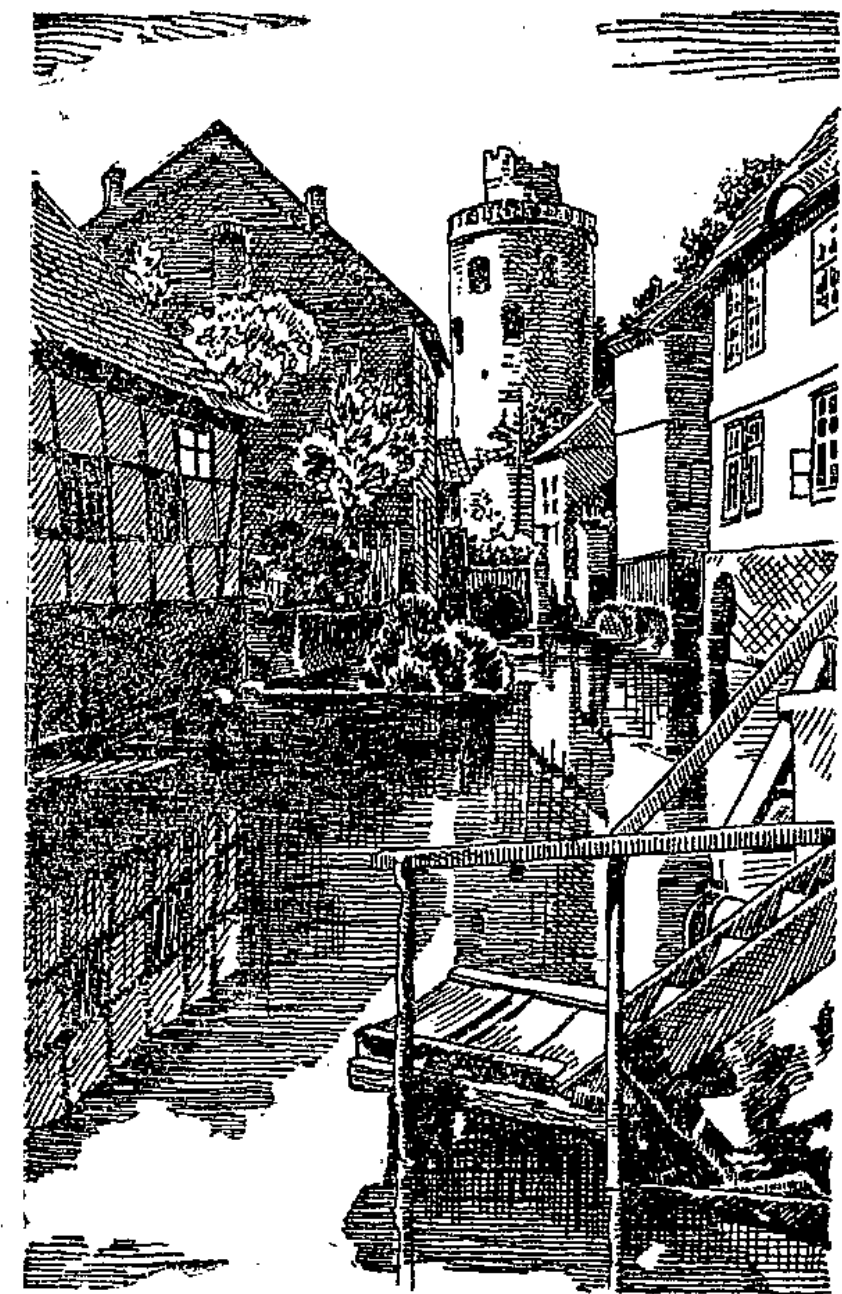
Auf dem Marktplatz.

In dieser ruhigen Gegend ist unweit Lüchow auch ein Ort der geistigen, beziehungsweise sogar der geistlichen Beschaulichkeit gewidmet. Es ist die 25 Minuten von Lüchow entfernt gelegene *V o l k s h o c h s c h u l e K o l b o r n*, die zur Niedersächsischen Volkshochschulgenossenschaft in Hermannsburg (Hannover) gehört und streng christlich geführt und teilweise auch von evangelischen Kirchenkollekten unterstützt wird. Landschaftlich gut gelegen, bringen insbesondere die hier abgehaltenen kürzeren Kurse der verschiedensten christlichen Berufs- und Studentenverbände Verkehr und geschäftliches Leben nach Lüchow. Neben dem Volkshochschulbetrieb selbst bietet die Anstalt auch Erholungsbefürftigten Unterkunstmöglichkeiten. Die Gegend trägt typischen Niederungscharakter, und in der Bevölkerung kann man noch heute wendische Eigenarten studieren. Wer die zumeist gefuchte See- und Gehirngymnastik nicht leisten kann oder sie aus sonst einem Grunde meiden will, findet in Lüchow und seiner Umgebung einen guten und eigenartigen Ersatz. Vor allem ist die Gegend Freunden der Stille zu empfehlen.

Auch das technische Zeitalter hat einmal versucht, in diese verträumte Gegend vorzudringen. Bis vor wenigen Jahren war hier bei Lüchow die *K a l i n d u s t r i e* heimisch. Der *S c h a c h t K u d o l f* der *Leutonia* und eine *c h e m i s c h e F a b r i k* gaben der arbeitenden Bevölkerung Arbeit und Brot. Aber wie an vielen anderen Orten — der rücksichtslose *S o z i a l i s m u s* der *K a l i n d u s t r i e* nahm sie ihnen wieder; die angeblichen Nationalisierungspflichten waren ein willkommenes Entschuldigung. Rasse Berechnung und die Uebertragung der Quoten dieses Schachtes an einen andern, der höherprozentiges *R a s s e* lieferte, vertrieben die Arbeitsleute von Heimat und Schule. Aus den volkswirtschaftlich einst so wertvollen Gebäuden wurden Ruinen, die zwar von einer wirtschaftlichen Blüte der Vergangenheit erzählen, die aber keinem der Proletarier eine glücklichere, arbeitsame Zukunft zu künden vermögen.

Eine solche Zukunft schafft nur der Sozialismus, und es wird die Zeit kommen, in der auch aus den Ruinen von Lüchow der Sozialismus aufsteigt, mit stärkerer Wirkung, als das gegenwärtig noch von *R e i k e r n* verkündete Evangelium einer toten Vergangenheit.

J. W. Spitzer.

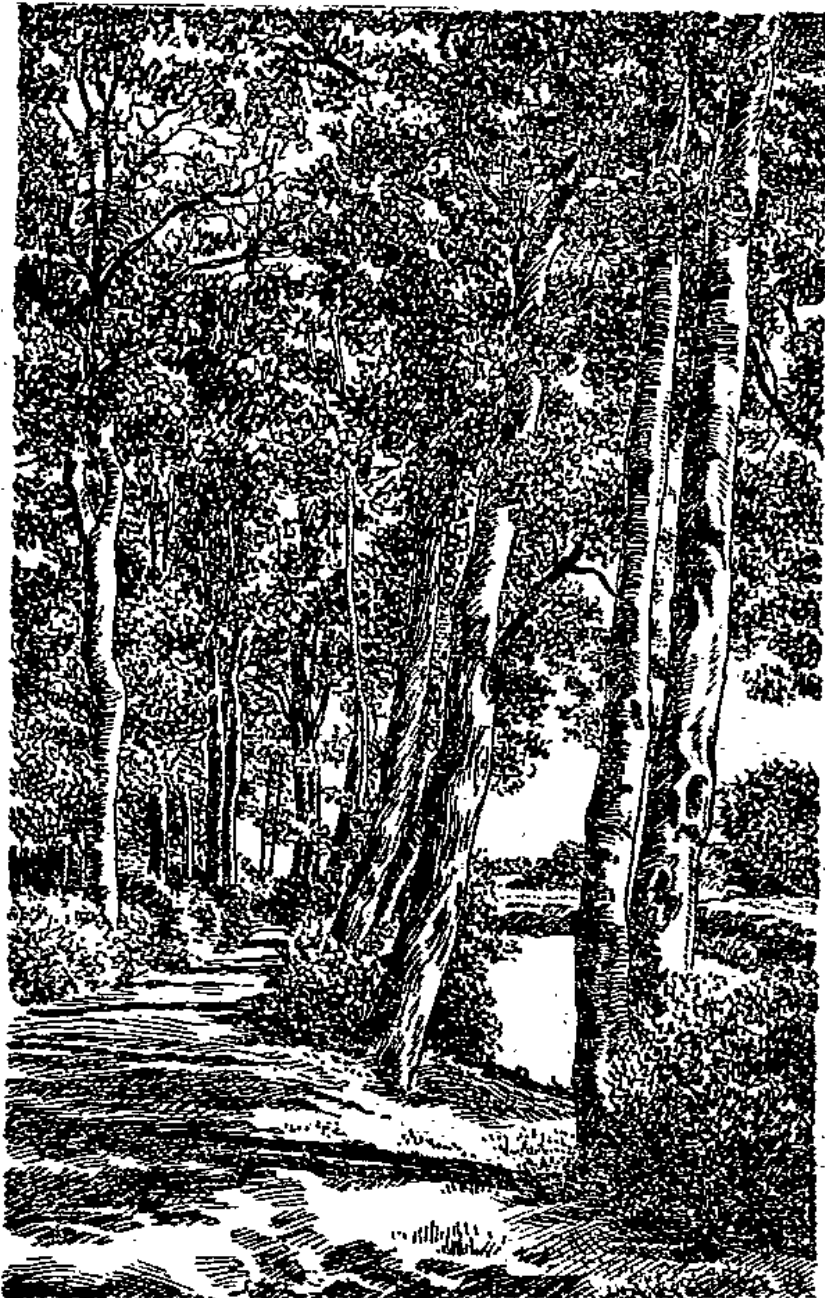


An der Jeeze.

Nach Lüchow mit ungefähr 3000 Einwohnern. Man merkt es schon den Endungen an, daß früher bei diesen Siedlungen die slavischen Wenden eine maßgebliche Patenschaft innegehabt haben. Auch der Name der Jeeze ist wendischen Ursprungs. Die Jeeze macht in der Gegend von Lüchow ziemlich viel Windungen und hat auch stellenweise ein schmales Bett. Die Arbeiten der Jeeze-Burnitz-Regulierungsgenossenschaft im Landkreise Salzweber wurden dadurch fast zur Erfolglosigkeit verurteilt; es fehlte an der nötigen Vorstud. Nunmehr wird die Jeeze reguliert und von Dannenberg-Lüchow ab bis zur Provinzialgrenze zwischen *W u s t r o w* und Salzweber begründet und im Flussbett vertieft und stellenweise erweitert. Es hat sogar schon eine Zeit gegeben, da wurde auf der Jeeze *S c h i f f a h r t* betrieben. Für die *K l e i n e n* *E l b f l u s s e* war die Jeeze noch vor 30 Jahren bis nach Salzweber schiffbar. Durch Staken und bei günstigen Winde durch Segeln wurden so Lüchow, *W u s t r o w* und Salzweber mit frachtbilligen Kohlen versorgt.

Lüchow war vor der Eisenbahnzeit und ganz früher, besonders während der großen Hanfzeit Salzwebers, ein Knotenpunkt mehrerer *H a n d e l s t r a ß e n*. Etwas südlich von Lüchow, bei dem jetzigen Dorfe *J e e z e l* (früher wahrscheinlich *S c h e e l a* benannt), ging der Verkehrsweg von Westen nach Osten vorüber und passierte in dieser Gegend die Jeeze. Von Norden nach Süden führte die alte *H a n f t r a ß e* von Salzweber und *B r a u n s c h w e i g* nach *S a m b u r g*, direkt über Lüchow. Ganz so viel Verbindung mit dem Welthandelsverkehr hat Lüchow nicht mehr, wie damals in der Zeit des hanfzeitlichen Binnenhandels. Und die berühmten Salzweber Baumkuchen treten heute auf andern Wegen ihre Reise in die Welt an.

Die sichtbaren Spuren dieser schönen Vergangenheit büßte Lüchow fast vollständig bei dem großen Brande von 1811 ein. Bis auf die Vorstädte (*K o r e i t z*) wurde alles eingeebnet, und in der innern Stadt zeugt nur noch das *L i e d e i c h e* *H a u s* auf der Insel von ehrwürdiger Zeit. Die Zeit, in der *B u r g e n* und *S c h l ö s s e r* den Untertanen betreuten, wird noch wach-



Weg im Schützenpark.

Nachrichten aus der Provinz

Wahlen in den ehemaligen Gutsbezirken

Durch das Gesetz vom 27. Dezember 1927 ist die Auflösung der Gutsbezirke beschlossen worden. Damit wurde in Preußen endlich die Schmach beseitigt, daß in 12 000 Gutsbezirken 1 200 000 Menschen kommunalpolitisch entrechtet waren und die Gutsbesitzer wie Paschas regieren konnten. Die Bewohner der Gutsbezirke haben es einzig und allein dem energischen Kampfe der Sozialdemokratie zu verdanken, daß sie als vollberechtigte Bürger in der Gemeinde anerkannt werden. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei haben mit Klauen und Zähnen die Vorrechte der Junker verteidigt. Sie griffen zum äußersten Mittel der Sabotage und versuchten das Parlament beschlußunfähig zu machen. Noch im Juli 1927 gelang ihnen das mit Hilfe der Kommunisten und erst in den Dezember-tagen konnte der Schlußstrich unter das jahrhundertlange Unrecht gezogen werden.

Wo wird gewählt?

Die Regierung in Magdeburg teilt nun mit, daß am 2. Dezember in folgenden ehemaligen Gutsbezirken Kommunalwahlen stattfinden:

- Kreis Calbe: *W e s e n l e b e n*.
- Kreis Gardelegen: *J e m m e r i t z*, *O t t e r s b u r g*, *S t e m s*, *N a c h t s p r i n g e*, *W e t e r i t z*.
- Kreis Halberstadt: *W a h n d o r f*, *S u d e r o d e* bei Osterwied, *W e s t e r b u r g*.
- Kreis Jerichow 1: *K ö n i g s b o r n*, *N i e p p u h l*, *S t r e s o w*, *D r i e t z k e - K a l i t z*, *K l e i n - L ü b a r s - N i e s d o r f*, *K o g ä j e n - J e r i c h o w* (bisher *W i l t e n j e r i c h o w* und *W a l d r o g a s e n*).
- Kreis Jerichow 2: *G r o ß - D e m s t i n*, *H o h e n b e l l i n*, *K r ü s s a u*, *S e e d o r f*, *W e n d e b e r g*.
- Kreis Neuhaldensleben: *W e s e n l e b e n*, *S c h a d e n s - l e b e n*, *W o d e n d o r f*, *L u n d e r l e b e n*.
- Kreis Osterleben: *A d e r s l e b e n*, *A n d e r s l e b e n*.
- Kreis Osterburg: *K u l o s e n*, *K a l b e r w i s c h*, *D a l c h a u*, *E i n - w i n t e l*, *G e t t l i n g e n*, *O t t d o r f*, *O s t e r h o l z*, *H o h e n b e r g - S t r u s e m a r t*, *D e u f l a*.
- Kreis Salzweber: *D e u t s c h h o r s t*, *L a n g e n a p e l*.
- Kreis Stendal: *E i c h t e d t*, *H o h e n w u l f s c h*, *W i r k h o l z*, *S t o r k a u*, *U r n i m*, *B r i e s t*, *B r u n k a u*.
- Kreis Wernigerode: *S c h m a h f e l d*.
- Kreis Wolmirstedt: *M o s e*, *N a m s t e d t*, *S c h r i d e*.

Die übrigen Gutsbezirke sind mit Landgemeinden zusammengelagert worden, sie wählen erst im nächsten Jahre. Das Ministerialblatt für die preussische innere Verwaltung vom 17. Oktober 1928 ordnet an, daß die Wählerlisten in diesen neuen Gemeinden spätestens am 28. Oktober an 2 Wochen lang öffentlich ausliegen. Unter allen Umständen soll dafür gesorgt werden, daß alle wahlberechtigten Einwohner der aufgelösten Gutsbezirke in die Wählerlisten eingetragen werden.

Seht die Wählerlisten ein!

Wer sein Wahlrecht am 2. Dezember in diesen Gemeinden ausüben will, muß also in der Zeit vom Sonntag den 28. Oktober bis Sonnabend den 10. November d. J. nachsehen, ob er in der Wählerliste steht.

Bezirkskommunalsekretariat.

Kreis Wanzleben

Altbrandleben

Parteiversammlung. Eine Gesangsgruppe soll gegründet werden. In der nächsten Zeit werden die Lose von der *W e i ß e n* *l o t t e r i e* erscheinen. Beim *G e n o s s e n* *T h e a t e r* sowie bei den *F u n k t i o n ä r e n* sind sie für 60 Pfennig zu haben. Am 10. November wird eine sozialistische Feierstunde veranstaltet.

Die Massen stehen zur Sozialdemokratischen Partei. Die *W e s e n m o s c h e* hat in unserm Ort alle Erwartungen übertroffen. 13 neue Mitglieder wurden gewonnen, darunter sechs Frauen. Unsere Organisation ist damit wieder gestärkt und leichter sind wir den kommenden Kämpfen gewachsen. Hoffen wir, daß aus unserm schwarzen Dorf ein „rotes Dorf“ wird.

Egeln

Volkshochschule. Das Winterprogramm ist als sehr reichhaltig anzupreisen. Studienrat *D r. W i l h e m* beginnt mit seinen *E x p e r i m e n t a l v o r t r ä g e n* über „Einführung in die Radiotechnik“ am 29. Oktober im Physikzimmer der Oberrealschule. Hörekarten zum Preise von 2 Mark sind bei *Z u l i c h* zu haben. Im November werden zwei Filmvortrage über Sicherungsvorkehrungen und Unfallhilfsdienst im Eisenbahnverkehr gehalten. Vortragender ist *O b e r b a h n h o f s v o r s t e h e r* *H i e r*. Die Komödie „*G l a c h s m a n n* als *E r z i e h e r*“ ist in Vorbereitung und soll Ende November über die Bretter gehen. Den Musikfreunden bleibt ein Abend unter *M i t - w i r t s c h a f t* des *D o p p e l q u a r t e t t s* vom *M a g d e b u r g e r* *L e h r e r g e s a n g - v e r e i n* vorbehalten.

Groß-Otterleben

Säuglingsberatungsstunde am Mittwoch den 31. Oktober, 18 Uhr, in der Mädchenschule Magdeburger Straße.

Werbung für die Partei. Den Sonntag müssen alle Parteigenossinnen und Parteigenossen, vor allen Dingen aber die Bezirksleiter und Funktionäre, für die Hausagitation zur Gewinnung von neuen „Volksstimme“-Lesern und Parteimitgliedern benutzen. Bisher sind bereits in einigen Bezirken sehr schöne Erfolge gemeldet. Die Resultate werden am Sonntag abend im *T u r n e r - h e i m* zusammengestellt. Kein Funktionär darf fehlen.

Gesangskonzert. Heute Sonnabend abend veranstaltet der Arbeitergesangverein im Saale von *V a n t r a g* ein seiner bekanntesten Gesangskonzerte. Der Verein steht stets zur Verfügung, wenn es gilt bei der Partei oder sonst einer Arbeiterorganisation mitzuwirken. Gerade aus diesem Grunde müssen alle Genossinnen und Genossen die Veranstaltung heute abend unterstützen.

Seehausen

Freitod. Der Schärerlehrling *A d o l f* *M a r w i t z* aus *S i c h e n - b a r l e b e n* machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Grund zur Tat ist ein Sittlichkeitsverbrechen an einem zehnjährigen Kinde.

Kreis Jerichow 1

Gerwisch

Aus dem Gemeindeparlament.

Die Gemeindevertretung nahm Stellung zu einem Schreiben des *K r e i s a u s s c h u s s e s*, worin empfohlen wird, den *A m t s b e z i r k* *K ö r b e l i t z* zu teilen in einen *A m t s b e z i r k* mit dem gleichen Namen, bestehend aus den Gemeinden *K ö r b e l i t z*, *G e r w i s c h* und *W a l t e r s - d o r f*, und einen *A m t s b e z i r k* *H o h e n w a r t h e*, bestehend aus den Gemeinden *H o h e n w a r t h e* und *S o t t a u*. Der *A m t s b e z i r k* *K ö r b e l i t z* ist der größte im Kreis und wird nach Abtrennung der Gemeinden *S o t t a u* und *H o h e n w a r t h e* mit etwa 3500 Einwohnern auch noch der größte Bezirk bleiben. Dagegen ist der neu zu bildende *A m t s b e z i r k* *H o h e n w a r t h e* mit etwa 1600 Einwohnern ein *D u r c h - s c h n i t t s b e z i r k*. *G e n o s s e* *E b h r e c h t* erklärte im Auftrag unserer Genossen die Zustimmung zum Vorschlag des *K r e i s a u s s c h u s s e s*, einmal um den *A m t s b o r s t e h e r* zu entlasten, zum andern aber auch, um den Einwohnern von *H o h e n w a r t h e* und *S o t t a u* den weiten Weg nach *K ö r b e l i t z* zu ersparen. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, sich dem Vorschlag des *K r e i s a u s s c h u s s e s* anzuschließen.

Auf einen Antrag unserer Fraktion wurde beschlossen, den *F u r t w e g* der *F r i e d r i c h - G e b e r t - S t r a ß e* mit *V o r s t e i n e n* zu versehen und zu erhöhen. Es wird noch eine ganze Anzahl Einwohner *G e r w i s c h* geben, die nicht wissen, daß es in *G e r w i s c h* eine *F r i e d r i c h - G e b e r t - S t r a ß e* gibt und welcher *S t r a ß e n z u g* diese *V e r - z e i c h n u n g* führt. Es ist nämlich die *V e r b i n d u n g s t r a ß e* zwischen

dem Dorf und der Offenbachsiedlung (früher verlängerte Wohnstraße), die auf unsern Antrag den Namen Friedrich-Ebertstraße erhalten hat. Der Fußweg dieser Straße befindet sich in einem sehr schlechten Zustand, weil der Regenwasser keinen Abfluss hat und wochenlang herumsteht. Es ist deshalb zu begünstigen, daß alle Gemeindevorsteher unsern Antrag zustimmen, damit dieser Uebelstand abgestellt werden kann. In der nächsten Gemeindevorsteher-Sitzung soll auch über die Anlage von elektrischem Licht in dieser Straße verhandelt werden. Dem Gemeindevorsteher wurden die Vorarbeiten übertragen. Eine Versammlung der Anlieger dieser Straße findet in den nächsten Tagen statt, um festzustellen, in welchen Häusern Licht angelegt werden soll.

Die Friedhofskommission wurde neu gewählt. Ihr gehören der Gemeindevorsteher Spohn und die Schöffen Walter (Mühl.) und Genosse Dunjash an. Die Gemeindevorstellung beschloß ferner, die für das erste Halbjahr nachzuschulende Grundvermögen- und Gewerbesteuer in zwei Raten, und zwar am 15. November und 15. Februar zu erheben.

Am Schlusse der Versammlung überreichte der Gemeindevorsteher dem am 1. Oktober in den Ruhestand versetzten Konrektor Wenzel eine von der Gemeinde gestiftete Ehrenurkunde für seine der Gemeinde geleisteten treuen Dienste. Konrektor Wenzel hat 26 Jahre in der Gemeinde Gemeinlich Dienst getan. Er hat sich besondere Verdienste erworben, indem er die heimatsgeschichtliche Gewerkschaft erstiftete. Herr Wenzel hob in seiner Dankrede für die Ehre die Verdienste der jetzigen Gemeindevorstellung hervor.

Gewerlich

Autounfall. Am Freitag mittag ereignete sich auf der Straße Geroldsberge-Gewerlich am Kilometerstein 9,7 ein Autounfall. Ein von einem Berliner Bankier selbst gesteuerter großer Chrysler-Wagen, der von Berlin kam, und in dem noch die Frau des Besitzers und der Chauffeur saßen, wollte ein anderes Auto links überholen. Der Bankier verschätzte sich aber bei der hohen Geschwindigkeit in der Enfsierung. Dadurch geriet das Auto auf den Sommerweg und dann in den Chauffeegraben. Der Wagen überschlug sich und der Bankier und seine Frau wurden verletzt, während der Chauffeur unversehrt blieb. Gipsbetten Passanten bemühten sich sofort um die Verletzten, die mit einem andern Wagen ins Krankenhaus geschafft wurden. Der Berliner Wagen wurde schwer beschädigt. Der Bankier soll erst seit 4 Tagen im Besitz eines Führerscheins sein.

Stadtkreis Burg

Verband für Freidenkertum und Feuerbekämpfung.

Die Mitgliederversammlung war nicht so gut besucht wie sonst. Aus der Abrechnung, die Genosse Henning gab, ist zu ersehen, daß die Kassenverhältnisse stabil sind. Genosse Wendt berichtete ausführlich vom Freidenkertreffen in Dessau. Die entfallenden Berichte der „Tribüne“ wurden scharf beurteilt. Den Bericht vom Arbeiterport- und Kulturartell gab Genosse Schmidt. Der Sprecher der weltlichen Schule muß unbedingt noch verstärkt werden. Unsere Genossen müssen mit einspringen. Nächster Liedungsabend am 30. Oktober, um 19.30 Uhr.

Von den Oppositionellen wurde immer wieder versucht, den angekündigten Parteitag einzulassen. Auch in diesem Falle wurde die Verleumdung der „Volksstimme“ als durchaus zutreffend anerkannt. Die „Tribüne“ versucht die in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse umzubiegen. Der Untersuchungsausschuss hat niemals den Beschluß gefasst, daß Matern die unbedingte Anwartschaft gegen den Hauptvorstand in der nächsten Versammlung wiederholen sollte. Der Ortsgruppenvorstand hat niemals den Beschluß gefasst, an den Bezirks- oder Hauptvorstand ein Protestschreiben zu senden. Eine Abstimmung über die Protestresolution gegen den Ausschluß von Matern wurde vom Vorstand mit Recht abgelehnt. Der Ausschluß von Matern wird genau nach den Statuten erledigt, wie jeder andere Fall. Unsere Genossen müssen in ihren Bekanntheitsreisen mehr agitieren und vor allen Dingen die Mitgliederversammlungen besser besuchen.

Entlassung aller Anwesenden rief es hervor, daß der Freidenkergenosse, Lehrer Maslow, vom Schulrat Sommer aus der Arbeitsgemeinschaft verwiesen wurde. Schulrat Sommer verächtlich unsern Genossen Malow, der sich allgemeiner Beliebtheit bei Eltern und Kindern der weltlichen Schule erfreut, die Kritik während des Schulkampfes in der „Volksstimme“ und in der „Tribüne“ geschrieben zu haben. Daß jemand für zwei Zeitungen der gleichen Richtung Artikel schreibt, scheint für Schulrat Sommer ohne weiteres festzustehen. Das kommt von dem Weiblich des Schulrats. Der gemahnte Lehrer ist durch die Machenschaften dieses angeblich demokratischen Schulrats schwer geschädigt, weil für die Zulassung zur zweiten Prüfung eine jährige Bewilligung an der Arbeitsgemeinschaft erforderlich ist. Der „fortschrittliche“ Schulrat Sommer hat aber auch das Disziplinarverfahren gegen den Genossen Malow beantragt. Will der Schulrat den Lehrer deswegen treffen, weil er sich frei und offen als Freidenker bekant? Die politischen und religiösen Ansichten der Lehrer geben den Schulrat gar nichts an. Die organisierte Arbeitergesellschaft wird auch diesen Streich gegen die weltliche Schule abschlagen. Hände weg von der weltlichen Schule, Herr Sommer!

Der große Werbetag für die Partei und die „Volksstimme“ ist morgen (Sonntag). Pflicht aller Mitglieder ist es, sich eifrig an der Werbung zu beteiligen. In Werbenden- und Bekanntheitsreisen ist noch ein großes Agitationsfeld vorhanden.

Die Reichsbannerkameraden werden auf die Vortragsreihe des Gemeinlich (Magdeburg) in der Volkshochschule aufmerksam gemacht. Einzelanmeldungen liegen in den Buchhandlungen und im Arbeitersekretariat aus.

Kreis Jerichow 2

Landgemeindegang in Genthin.

Die Gemeindevorsteher, Schöffen und Mitglieder der Gemeindevorstellungen werden zu einem Landgemeindegang am Montag den 29. Oktober, vormittags 10.30 Uhr, in Genthin zusammenkommen. Die Tagung hat den Zweck, für den Kreis Jerichow 2 eine Kreisabteilung des Verbandes der preussischen Landgemeinden zu bilden. Der Leiter des Verbandes, Landrat a. D. Dr. Gerelle, wird über die Ziele des Verbandes der Landgemeinden sprechen und dabei die wichtigsten kommunalen Angelegenheiten behandeln.

Nachher in den Kommunen tätigen Genossen werden gebeten, zahlreich zu dieser Tagung zu erscheinen, um zu erreichen, daß in den Verband der zu gründenden Kreisabteilung auch Vertreter unserer Richtung hineingewählt werden.

Der Straßensperreverkehr im Kreise

Auf folgenden Straßen wird der Straßensperreverkehr wieder aufgenommen: Montags Genthin-Derby; Dienstags Genthin-Burg; Mittwochs und Sonnabends Genthin-Burg; Donnerstags Genthin-Burg; Freitags Genthin-Ludwig. Die Fahrten werden nicht mit den üblichen großen Personenzügen, sondern durch kleinere Wagen ausgenommen.

Die Autos haben für alle Straßen gleiche Zeitintervalle und fahren täglich pünktlich: 8.10 Uhr ab Genthin; 10.15 Uhr ab Ludwigs; 11.15 Uhr ab Genthin; 12.30 Uhr ab Ludwigs; 13.30 Uhr ab Genthin; 15.10 Uhr ab Ludwigs.

Genthin

Die Stadtvorstände stimmen der Bewilligung von einem 200 Mark für die Instandhaltung eines Gassenbühnen beim Gefängnis zu. Dem Schiffsbauverein wurde ein 2000 Mark

großes Abwägungsgelände an der Dafenstraße gegen eine jährliche Gebühr von 5 Mark überlassen. Das Wohnfamilienhaus soll an die Zentral-Wasserwerkungs-Anlage der Mitteldeutschen Heimstätte angegeschlossen werden. Die Kosten betragen etwa 425 Mark. Es ist an der Zeit, daß die Wasserwerkungs-Anlage allgemein eingeführt wird.

Abgelehnt wurde die Vorlage des Magistrats über den Beitritt der Stadt zu der zu gründenden Mitteldeutschen Wohnungs-Gesellschaft. Der Magistrat wollte sich mit einem Stammkapital von 5000 Mark beteiligen. Genosse Thue trat aber zum Ausdruck, daß der Beitritt durch keine Vorteile erwachsen würden, da der Einfluß nur sehr gering sein werde. Diesem Standpunkt schlossen sich die übrigen Stadträte an. Es besteht sogar die Gefahr, daß durch den Beitritt die Stadt nur zum Verwalter der Wohnungen werden könnte, ohne aber irgendwelchen Einfluß auf die Höhe der Mieten zu haben.

Für die Errichtung eines Gefallenen-Denkmal auf dem alten Friedhof wurde ein Platz bereitgestellt. Abgelehnt wurde dabei der Antrag des Magistrats, das Denkmal in städtischen Besitz zu nehmen (die Gelder zum Bau des Denkmals sind durch Sammlungen aufgebracht worden). Genosse Thue sprach sich für die Errichtung eines Altersheims an Stelle eines Denkmals aus. Die Vertreter der Rechten waren in der Ausprägung schon so weit gegangen, einen Volkstag für die Denkmals-Einweihung vorzuschlagen.

Beschlossen wurde der Erlaß einer neuen Baugebühren-Ordnung und der Bau einer Waschküche in der Stadtförderung. Zur Regulierung des Witterungslages in Altenplathow wurde von untrer Fraktion folgender Zusatzantrag gestellt: An Stelle der vom Magistrat vorgeschlagenen Regulierung ist eine Auflockerung vorzunehmen. Die Vertreter der Rechten hatten nur eine Festsetzung des Bürgersteigs vorgeschlagen. Das würde einen Kostenaufwand von 2000 Mark verursachen, während die Auflockerung etwa 10000 Mark kosten wird. Genosse Thue trat für sofortige Inangriffnahme der Auflockerung ein und beantragte, daß die mehr erforderlichen Mittel, soweit sie nicht durch das Steuerlohn gedeckt werden, durch eine Nachtragsumlage aufgebracht werden. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, einen bessern Zugangsweg zum Friedhof in Genthin-A, von der Altenplathower Straße aus zu erhalten.

Die Pflicht ruft

Allen und Umgebung.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

Krausvereinssammlung. Am Freitag den 3. November, 20 Uhr findet im Saale des „Berliner Hofes“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von zwei Ausschüssen mit Mitgliedern und drei Ersatzmitgliedern. Legitimation: grüne Mitgliedskarte.

am Dammschleusenweg erledigt seien. Die Vertretung stimmte der Weiterarbeit zu, nachdem bekanntgegeben war, daß sich Interessenten gefunden hätten, welche die Finanzierung durch einen billigen Zinsfuß ermöglichen wollen.

Nachdem ein Antrag des Bürgervereins zur Sprache, die Höhe der Gemeindevorsteher von 12 auf 18 und die der Schöffen von 8 auf 5 zu erhöhen. Der Antrag wurde zurückgelegt, da die Gemeindevorwahlen verschoben sind. Wegen der Befestigung des rechtsseitigen Wehwerfers soll erst einmal mit dem Kreise gesprochen werden. Einer Teilplanung in der Siedlung wurde zugestimmt; sie soll mit Steinwörter hergestellt werden. Der Gemeindevorsteher berichtete hierbei über das neu erworbene Siedlungsgelände, wonach das Gelände sichergestellt worden ist.

Für die in der Nordstraße eingegangenen Bäume sollen neue gepflanzt werden. Die Anlieger mögen dafür sorgen, daß sie nicht wieder eingehen. Von der Einverleibung der Gutsbezirke nahm die Vertretung Kenntnis. Für das Gemeindevorsteherhaus Neuhaldensleben Straße 3 wurden die Mieten festgesetzt. Bis zur Fertigstellung hat das Grundstück 38 100 Mark gekostet. Die 14 Wohnungen wurden je nach Größe und Lage zu 80 bis 200 Mark vermietet. Auch über ein Planschbeden wurde beraten. Der Preis stellt sich auf 1000 bis 1800 Mark. Die Vertreter Schaper und Schrader setzten sich dafür ein, daß diese Arbeiten am heftigen Unternehmern vergeben werden, das wurde auch einstimmig gutgeheißen. Auch die Schaffung einer Umzäunung und eines Wärtersbüschens wurde beschlossen. Die Länge des Gebäudes soll 11 1/2 Meter betragen.

Vom Genossen Scheiba wurde vorgebracht, daß es verkehrt sei, daß unsere Gemeinde immer keine Vertreter zum Landgemeindegang entsendet. Der Verein für Fichtung von Massengut hatte angeregt, in den Hundesteuerverbänden auf eine ermäßigte Zwingersteuer hinzuwirken, und diese Anregung war an die Gemeinde weitergegeben worden. Die Abstimmung ergab 8 Stimmen für eine Steuer von 20 Mark. Ein Antrag auf tarifliche Entschädigung für den Bureaulehrling wurde einstimmig angenommen, ebenfalls der Antrag Mehting auf Einstufung in Gruppe 5 der Angestelltenordnung. Die weiteren Einstufungen in die Besoldungsordnung, den Gemeindevorsteher Genossen Scheiba den Vollziehungsbeamten Panter und den Gemeindevorsteher Richter angehend, wurden nochmals einer Kommission übertragen, welcher die Vertreter Schrader und Fürstenberg und Schöffe Kleine angehören.

Neuhaldensleben

Milchtrinkstaben. Die seit kurzem auf der Molkerei eingerichtete Trinkhalle erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Der Geschäftsführer hegt jetzt den Plan, die Errichtung von Milchverarbeitungsstellen in der Stadt vorzunehmen. Es soll dadurch allen Einwohnern jederzeit Gelegenheit gegeben werden, einwandfreie Milch zu bekommen.

Erleben

410 Einwohner mehr. Die Gemeinde hat jetzt, nach der Einverleibung der beiden Gutsbezirke, 1629 Einwohner. Bei der letzten Zählung hatte die Gemeinde, ohne die Gutsbezirke, 1219 Einwohner.

Vom Acker gestrichen wurden dem kleinen Landwirt D. etwa 70 Köpfe Rotkohl. Von den Tälern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Ferkelmarkt. Die bis jetzt stattgefundenen Märkte haben bewiesen, daß ihre Einrichtung ein Bedürfnis für unsern Ort war. Von der ganzen Umgebung kommen die Leute her, um ihren Bedarf an Vorrichtungen einzubeden. Der letzte Markt in diesem Jahre findet am Sonnabend den 8. November statt.

Wichtig für Steuerzahler. In Zukunft müssen die in jedem Monat fälligen Steuern bis zum 15. unaufgefordert bezahlt sein. Nach dem Termin werden für jeden Tag Verzugszinsen erhoben.

Klein-Bo e leben

Der Zentralverband der Arbeiterinnen hatte am 21. Oktober eine Versammlung, in der Kollege Jacobs (Gangewindingen) ein vortreffliches Referat hielt. Der Ortsgruppenvorstand hatte diese Versammlung durch Ausruf bekanntgegeben und den Herrn Gemeindevorsteher brieflich nochmals eingeladen, aber leider —. Unser Referent „freute“ sich darüber, daß der Gemeindevorsteher so viel Interesse hat für die Frauen in der Gemeinde. Es ist eben noch eine bürgerliche Regierung am Ort, und da sieht es böse aus. Wer von den Frauen nicht im Zentralverband ist, so führe Kollege Jacobs aus, braucht auch keine Unterstützung, wer nur erntet und nicht mithilft beim Bauen und dann noch die bürgerlichen Blätter liest und nicht die „Volksstimme“, der kann das nehmen, was die Kapitalisten ihm in „Gnaden“ geben.

Kreis Calbe

Brennholz-Versteigerung. Die Oberförsterei Ködderitz versteigert am Dienstag den 30. Oktober, von 9 1/2 Uhr an, im Gasthof zu Ködderitz einen größeren Rest Brennholz gegen sofortige Bezahlung.

Gauhaltungslisten. Die noch nicht abgegebenen Gauhaltungslisten müssen bis Montag den 29. d. M. in der Ortssteuerkasse abgegeben werden.

Ein Fahrabstichfall wurde vor einigen Tagen in der Burgstraße verurteilt. Der Dieb dürfte auf Grund einiger Anhaltspunkte nach Dessau zu dem Weite gesucht haben.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem Franzosenwerk in Gerlebohl. Ein voller Kohnwagen war in Bewegung gekommen und fuhr den Brennberg hinunter. Dabei wurden dem Arbeiter König schwere Querschnitte beigebracht, die seine sofortige Überführung ins Krankenhaus erforderten. Dort ist der Verunglückte gestorben.

Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich in der Springstraße in Köthen. Dort fiel der Dachbedermeister W. beim Leeren aus einer Höhe von 6 Meter auf den Hof. Der Verletzte mußte in seine Wohnung geschafft werden.

Barbn

Vom Arbeitsmarkt. Zu- und Abgang gleichen sich aus. Der Zugang ist vornehmlich auf Entlassungen im Baugewerbe zurückzuführen. Der Abgang wurde durch Einstellungen im Verkehrs-gewerbe (Eisenbahn) und Baugewerbe hervorgerufen. Es sind vorhanden 28 Hauptunterstützte mit 48 Zuschlagsempfängern. An Arbeitssuchenden sind 8 weibliche und 84 männliche (davon 86 in Volkswirtschaft), zusammen 102 gemeldet.

Das Pöbllerheim am Saathorn wird am Sonntag vormittag eingeweiht. Die Wäberhütte soll den Namen „Güte am Saalhorn“ tragen.

Eine rege Bautätigkeit ist auch jetzt noch zu verzeichnen. Für eine Reihe Bauvorhaben ist die baupolizeiliche Genehmigung nachgefragt worden.

Bereitend der Arbeiterjugend. Die Veranstaltung war gut besucht. Auch zahlreiche Erwachsene hatten sich in der Stadtschule eingefunden. Nach Begrüßungsworten des Jugendgenossen König hielt Jugendsekretär Genosse Wrißke (Magdeburg) einen Lichtbildervortrag über „Das rote Wien“, im nächsten Jahre der internationale Jugendtag der Arbeiterjugend stattfinden wird. Die Mitglieder zeigen das großartige Werk der Wiener Parteigenossen auf dem Gebiet des Wohnungsbaues. In kurzen Worten forderte Genosse Walter Franz die Erschienenen auf, in der Werbe-tätigkeit für Partei und Arbeiterjugend zu werden. Wirkungsvoll vorgetragene Jugendlieder und Sprechchorwerke der Arbeiterjugend füllten den übrigen Teil der Werbeveranstaltung aus. Zugendliche, hinein in die Arbeiterjugendbewegung!

Unfallverhütung in der Landwirtschaft. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden in nächster Zeit einer Revision durch den technischen Aufsichtsbereitschaft der landwirtschaftlichen Berufs-gemeinschaft unterzogen werden, um festzustellen, ob die Unfall-

berühmungsbeschränkten überall durchgeführt und die Betriebe unfallsicher sind. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, baulichen Einrichtungen und Geräte müssen mit den gesetzlich vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehen sein. Falls Mängel festgestellt werden, wird Bestrafung des Unternehmers erfolgen. Auch die Landarbeiter müssen darauf achten, daß die Unfallverhütungsvorschriften in allen landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt werden.

Sob Salzelm

In der Sparkasse kann am Montag den 28. Oktober von nachmittags 4 bis 4 1/2 Uhr ein Vortrag angehört werden, den der Geschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbandes durch den Leipziger Rundfunksender über die Bedeutung des Welpartags halten wird.

Schönebed

Gefunden und verloren. Gefunden wurden 1 Paar Kinderhandschuhe, eine Damenpelzmütze, eine Hundeleine, ein Taschenmesser. Verloren eine Damengelbbörse mit 20 Mark Inhalt, eine schwarze Brieftasche mit Papieren und Geld.

Öffentlich wirt's nun umgeändert. Am Freitag waren höhere Beamte von der Reichsbahn in Schönebed, um den gefährlichen Bahnübergang zu besichtigen. Ueber die Ansicht der Sachverständigen wurde nichts bekannt.

Denkschrift über die Vereinigung. Eine Denkschrift des Magistrats in Sachen der Vereinigung der drei Orte Schönebed, Sob Salzelm und Proßke ist beschloffen worden und wird in der nächsten Zeit den zuständigen Stellen zugeleitet werden.

Letzter Tag der Werbewoche. Genossen, der letzte Tag der Werbewoche (Sonntag) muß ein ganz besonders erfolgreicher werden.

Autokolle Schönebed-Galbe. Die Autokolle Schönebed-Galbe ist regierungsseitig genehmigt. Die Verbindung wird sofort aufgenommen. Galbestelle Schönebed Rathaus, Galbe Hindenburg.

Kreis Duedlinburg

Diebstahl. Vor einiger Zeit wurden vom Hof eines Siedlungsneubaus sämtliche Ventriolen gestohlen. Die Täter wurden von der Polizei verfolgt, konnten aber leider nicht erwischt werden. Man nimmt an, daß das Diebstahlgut nach auswärtig geschafft worden ist.

Neue Betriebe. Ein modernes Sägewerk haben die Herren Krosch und Sella in unserm Städtchen errichtet. Die Firma wird zunächst die Reichs- und Kleinbahnen mit Eisenbahnschwellen beliefern, aber auch andre Arbeiten werden erledigt. Der nahe Haldenwald liefert dem Werke vorzügliches Holz. Eine größere Säge- und Holzwerkerei wird in den nächsten Tagen errichtet. Die Wärderei der Siedlungsgesellschaft ist endgültig in das Eigentum des Wärdemeisters Berner übergegangen.

Die Jagdgenossenschaft in unserer Stadt liefert in diesem Jahre der Einwohnerchaft billigeres Wild, als es früher zur Zeit der Alleinbesitzer der Gutsbesitzer der Fall war. Während noch im Vorjahr für Hasen 7 bis 8 Mark und mehr bezahlt werden mußten, erhalten die fleißigen Einwohner, die laut den Pachtbedingungen zuerst mit Wild zu versehen sind, ausgezeichnete schwere Hasen für 5 Mark. Unter diesen günstigen Umständen ist es auch dem Arbeiter möglich, sich einen Hasen zu leisten. Wir möchten darauf hinweisen, daß auch der Domänenpächter Gedt verpflichtet ist, die Hasen den Cochtiedtern zu denselben Bedingungen zu überlassen. Mögen der Jagdvorsteher und die Mitglieder der Genossenschaft die Innehaltung der Pachtbedingungen zum Wohle der Bevölkerung sorgsam überwachen.

Aus der Altmark

Gemeindevertreter-Sitzung. Erfreulich war der gute Besuch im Jubiläumssaal. Bürgermeister Krause berichtete über die Pflasterung der Gartenstraße, die vor kurzem beendet wurde. Die Kosten belaufen sich nach Abschluß der Arbeiten auf 5728,28 Mark. Der Anker soll verbreitert werden, wozu der Maurer Geberl gehörige Vorgarten benötigt wird. Zum Ankauf dieses Vorgartens wurden 23,50 Mark bewilligt. Anträge auf Beihilfen für drei auswärtige Vereine und soziale Einrichtungen wurden abgelehnt. Zur Festsetzung des Besoldungs- und Pensionsdienstalters der städtischen Beamten hatte der Magistrat eine Vorlage eingebracht, über die sich eine lebhafteste Auseinandersetzung entwickelte. Schließlich zog der Magistrat die Vorlage wieder zurück. Es wurde eine dreigliedrige Kommission von Stadtverordneten gewählt, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll. Dem Verkauf eines Bauplatzes an der Ecke Bahnhofs- und Lindenstraße wurde zugestimmt. Das Quadratmeter kostet 1,50 Mark. Hierbei wurde für den Fall, daß das Grundstück innerhalb der nächsten 5 Jahre wieder verkauft werden sollte, festgelegt, daß sich der Preis dann pro Quadratmeter um 50 Pfennig erhöht. Bis zum 1. August 1929 muß der Bau entstanden sein. Abgelehnt wurde ein Antrag, in dem kostenloser Anschluß an das städtische Wasserleitungsnetz verlangt wird. Es handelt sich um ein an der Ullinger Chaussee gelegenes Grundstück. Einem Antrag des Landwirts Gustav Schulze auf Ermäßigung der Ackerpacht wurde nachgegeben. Die Jahresrechnung der Sparkasse für 1927 fand Genehmigung. Von städtischen Kasseneinreibungen in den Monaten Juli, August und September nahm die Verwaltung Kenntnis. Der öffentlichen schloß sich eine geheime Sitzung an.

Grundwassergefahr im Wasserwerk. Durch die Wände der neuangebauten Pumpe des Wasserwerkes drang derartig viel Grundwasser, daß nicht nur das Wasserwerk, sondern auch die Pumpe selbst in Gefahr gerieten. Um die Gefahr zu beseitigen, will man nun den Fußboden mit einem etwa 20 Zentimeter und die Wände mit einem etwa 10 Zentimeter starken Dichtungspuß versehen.

Vom Fahrrad gestürzt. Auf dem Markthausweg stürzte der Arbeiter Johann W., der am Fährweg mit Kohlenausstarren beschäftigt war, infolge Glätte, und erlitt an beiden Beinen Knochenbrüche.

Arendsee

Gegen einen Baum geschleudert. Infolge der nassen Witterung und der Rübenaufahrt sind manche Stellen der Chausseen und Dorfstraßen für den Automobilverkehr sehr gefährlich. Dr. Lange (Arendsee) wollte am Mittwochabend zu einem Krankenbesuch nach Ganne fahren. Als er durch Kerkrum fuhr, kam sein Kraftwagen infolge der schlüpfrigen Dorfstraße ins Ausweichen und tauchte mit voller Wucht gegen einen am Straßenzand stehenden Baum. Der Kühler und die eine Seite des Wagens sind fast demoliert. Dr. Lange selbst kam, obwohl sich der Wagen einige Male überschlug, mit leichten Verletzungen davon.

Dantenfen

Vor dem Sterben verraten. Hier wurde ein Landwirtschaftsgehilfe des Landwirts W. d. festgenommen, dem zur Last gelegt wird, an der Tötung eines ihm unehelich gebornen Kindes be-

teiligt gewesen zu sein. Welche Tat schon einige Jahre zurückliegen soll. Die Mutter der Frau soll die Tat, von der auch sie wußte, auf dem Sterbebett mitgeteilt haben.

Marwedel

Wertvolle Altertumsstücke wurden hier bei der Ausräumung eines Zuges gefunden. In sehr geringer Tiefe wurden Gefäße, Küchengegenstände und Schmuckstücke gefunden. Mit der Befragung ist ein Sachverständiger aus Lüneburg beauftragt worden. Die Funde sollen aus dem Jahre um 200 nach Christus stammen.

Salzwedel

Aus dem Stadtparlament.

Die am vorigen Donnerstag wegen allzu reicher Tagesordnung abgebrochene Sitzung der Stadtverordneten wurde am Freitag in dreistündiger Arbeit zu Ende geführt. Die Sitzung ist bei Beginn gerade noch beschlußfähig, während vom Magistrat niemand anwesend ist. Erst nach und nach füllen sich die Plätze, ein Zeichen dafür, daß, wie wir schon oftmals betonten, die Nachmittagsstunden ungeeignet für Sitzungen sind. Von der Verlesung des vorigen Protokolls ist durch die Anruhe bei denen von der Einheitsliste nichts zu verstehen. Offenbar ist man sich dort über einige strittige Punkte noch nicht einig.

Für die Führung von Prozessen werden 1000 Mark nachbewilligt. 1818 Mark sollen für Neuanschaffung von Bekleidung für städtische Polizeibeamte bewilligt werden. Das Geld soll als Darlehen gegeben werden. Stadtb. Pape von der Einheitsliste will die Gelder nicht bewilligen, da die Beamten früher ihre Uniformen (wahrscheinlich weil sie dort billiger gewesen sind) auswärts bestellt haben. Einstimmig wird jedoch die Summe nach kurzer Debatte bewilligt.

Das Stadtbauamt fordert für die Gärtnerei eine Nachbewilligung von 2064 Mark, um die dort beschäftigten Arbeiter den ganzen Winter zu beschäftigen. Sonst müsse Kurzarbeit eingeführt werden. Hierbei wird festgestellt, daß die Arbeiter pro Mann die doppelte Morgenzahl zu bearbeiten haben als wie vor

In unsre Kolporture!

Am beim Abschluß der Werbung keine Anstimmigkeiten in der Zustellung der Zeitungen zu haben, ist es unbedingt notwendig, daß umgehend Bestellung für November erfolgt. Vor allem müssen die Orte, die ihre Zeitungen durch die Post geliefert erhalten, bis spätestens Montag bestellen und ihre Listen einleiten.

Verlag der Volksstimme.

dem Kriege. Stadtb. Schroeter, als Führer der Einheitsliste, zeigt sein „arbeiterfreundliches“ Herz, indem er gegen den Antrag spricht. Nach seiner Meinung können die Arbeiter ruhig entlassen werden. Da er jedoch mit seiner Meinung allein steht, stimmt auch er dem Antrag zu, der nun einstimmig angenommen wird.

Eine Änderung der Satzung der höhern Landwirtschaftsschule wird ohne Aussprache genehmigt. Eine längere Aussprache entspringt sich um die Neubenennung von Straßen. Die „Mispag“ hat beantragt, die verlängerte Wismarstraße, an der sie gebaut hat, Heinrich-Heine-Straße zu nennen, zumal schon ein Vertreter der Einheitsliste erklärt hat, daß das Baugelände der Straße durch die Bauten der „Mispag“ entwertet würde. Trotzdem bleibt es dabei, daß auch die Verlängerung Wismarstraße heißt. Die Straße quer zur Lüneburger Straße wird jetzt Schüttler Weg, die Verbindung zwischen Südbornhorn und Freilichtstraße an der Reithahn, die zwischen Papenberg und Schäfersiegel Marktstraße, die Parallele zur Rißer Karl-Gäbe-Straße und der Weg zum Gaswerk Gaswerksweg heißen.

Andere Städte gehen davon, die Straßenreinigung in städtische Regie zu bekommen, während unsere Stadt den umgekehrten Weg beschreitet. Die Straßenreinigung der städtischen Grundstücke soll einem Privatunternehmer übertragen werden. Hierbei sollen auch hier zum Teil schon 20 Jahre im Dienste der Stadt stehende Arbeiter entlassen werden. Man will offensichtlich die alten Arbeiter loswerden. Hiergegen wenden sich mit aller Schärfe die Stadtverordneten Genossen Bloßfeld, Garz und Wuhmann, die jedoch nicht verhindern können, daß dem Vertrag durch die bürgerliche Mehrheit zugestimmt wurde. Auch ein Vertagungsantrag fruchtet nicht.

Für 8800 Mark soll die Bedeckung des Ausstellungsgeländes mit Mutterboden vorgenommen werden. Da es zur Leistung bei der Baubewertung geworden ist, freis die Vorlagen erst einzureichen, wenn die Arbeiten bereits ausgeführt sind, stimmten unsre Genossen dagegen. Für die Einbeziehung und Pflasterung des „privilegierten“ Vorgartens der Loge werden 460 Mark bewilligt. Die Feststellung von Fluchtlinienplänen wird bis zur nächsten Sitzung verschoben. Zu einem Dringlichkeitsantrag, der die Pflasterung der Breiten Straße fordert, wird beschloffen, daß die Baubewertung einen Plan über Straßenpflasterung und Herstellung neuer Straßen aufstellen soll, bei dem die Breite der Straße zuerst berücksichtigt wird. Eine geheime Sitzung schließt sich an. Schluß 20 1/2 Uhr.

Zu einer überaus stark besuchten Frauenversammlung, die als Berberammlung zusammenberufen war, sprach am Donnerstag unsre Reichstagsabgeordnete Genossin Arning. Die Kommunisten glaubten nach ihrem so kläglich verlaufenen verlogenen Volksbegehren neuer Wobden für ihre Radikalfrauen zu finden, denn sie schieden ihren Hauptling Grojze in diese Frauenversammlung. Genosse Garz mußte ihm erst klarmachen, daß Grojze dem männlichen Geschlecht angehört. Auch eine Anzahl früher kommunistisch gesonnener Frauen waren anwesend. Ob sie endlich eingesehen haben, daß die Sozialdemokratische Partei die einzige ist, die die Interessen der Arbeiterchaft und des Friedens vertritt? Hoffen wir es, sind doch auch einige Frauen und Männer in den Reihen der K. P. D., die nur aus persönlichen Verärgerung zu dieser Partei gekommen sind. Genossin Arning streifte in ihrer Rede die Zeit des Sozialistengesetzes und ging dann über zu den innenpolitischen Lagefragen, vor allem auf den Kampf der Sozialdemokraten für das neue Strafgesetz. Auch das kommende Arbeitsschutzgesetz der Frauen und Lehrlinge hatte das Interesse der Frauen. Unerwünscht für Partei und Presse zu agitieren, forderte Genossin Arning am Schluß ihrer Rede die Anwesenden auf. Dann sprach Parteisekretär Genosse Wegener über „Die Frau im neuen Staat“. Er ging von der Zeit der Völkermehrung aus, zu der Zeit der Erfindung der Dampfmaschine, die den Anfang der Industrialisierung und den Anfang des Kapitalismus brachte, und kam bis zur Befreiung der Frauenrechte und -pflichten von heute. Vor allen Dingen mußte der Kindererziehung im neuen sozialistischen Geiste mehr als bisher Beachtung geschenkt werden. Mit den

Worten: „Vereint sind wir alles, getrennt sind wir nichts!“ schloß Genosse Wegener die beifällig aufgenommene Rede. Nachdem sich Genossin Arning noch in einem kurzen Schlußwort mit den Kommunisten beschäftigt hatte, wurde die Versammlung mit dem Gesang der „Internationale“ geschlossen.

Daß ein Unglück selten allein kommt, mußte auch ein Motorradfahrer gewahr werden, der auf dem glitschigen Asphalt ausrutschte und mit seinem Sozius Bekanntschaft mit der Straße machte. Als sie nach Hause fuhr, passierte ihnen in Bönese daselbe Malheur, doch landeten dort beide in dem nicht sehr wenigen Straßenschmutz, wodurch sie getrunnen wurden, die Kleider zu wechseln. Weibchen kamen sie ohne Verletzungen davon.

Ein gewiß nicht alljährliches Naturwunder kann man im Garten des Landwirts Langnese in Brunau bewundern. Ein sogenannter „Aufstirnenbaum“ trägt zum zweiten Male Früchte. Die ersten wurden im Juli reif, und die zweite Ernte wird augenblicklich gehalten.

Beim Rangieren enligelte auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine Maschine, doch kam niemand zu Schaden. Die Rangiergleise waren 6 Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Ein Lokalbrand entstand in der Nacht zum Freitag in einem Hause vor dem Neuen Tor. Er konnte, ohne daß die Feuerwehr eingugreifen brauchte, von den Hausbewohnern erstickt werden. Eine sehr gefährliche Gase ist die Einmischung aus der Rißer in die Gartenstraße. Hier ist schon seit Wochen die Grabenmauer abgefahren worden, so daß in der Dunkelheit sehr leicht Passanten Bekanntschaft mit dem Chausseegraben machen können. Erst kürzlich ist ein Radfahrer beim Einbiegen in die Gartenstraße in den Graben gestürzt.

Feuer in Penningen. Im Hause des Fahrradhändlers W. brach am Donnerstag abend gegen 7 Uhr, anscheinend durch einen schadhafte Schornstein, Feuer aus. Die Werkstätte und die Wohnräume brannten vollständig aus. Die benachbarten Feuerwehren konnten ein Umschlagreifen des Feuers schnell verhindern. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Stadtkreis Stendal

Theaterabend. Die Ortsgruppe des Deutschen Metallarbeiterverbandes veranstaltet am Montag den 12. November einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt die Operette „Der Wetzstein“. Der Eintritt beträgt zu allen Plätzen 1 Mark; Verlosung der Plätze an der Abendkasse. Programme können im Vorverkauf auch von Mitgliedern anderer Gewerkschaften und der Partei erworben werden.

Ein Opfer seines Berufs wurde der Dachdecker Paul Waade, Brüderstraße. Er hatte im August bei der Ausführung von Reparaturarbeiten einen Unfall, dessen Folgen sich erst jetzt bemerkbar machten. Im Gehirn hatte sich eine Geschwulst gebildet, die nun bei dem erst 20jährigen W. zum Tode führte. Man schaffte ihn noch ins Johanniter-Krankenhaus, doch zu spät. W. war Mitglied des Deutschen Verkehrsverbandes und rühriger Aktiver. Seine Kollegen werden sein Andenken in Ehren halten. Am Grab stehen aber auch eine Frau und ein Kind, die ihren Mann und Vater verloren haben.

Noch glimpflich verlaufen. Auf der Unfallstraße Stendal-Rangermünde fuhr am Donnerstag gegen 20 Uhr ein Stendaler in der Nähe der Aremseer Bahnüberführung mit seinem Motorrad gegen ein unbeleuchtetes Gespann der Reichswehr. Der Unfall verlief noch glimpflich. Der Motorradfahrer erlitt Verletzungen an dem linken Unterschenkel. Seine Maschine wurde ebenfalls beschädigt.

Auch für Radfahrer verboten ist die Einfahrt von der Hallstraße zum Markt. Gemeint ist der Teil der Hallstraße von der Poststraße bis zum Markt. Bisher war die Einfahrt nur Fußwerkern und Autos verboten.

Diebstahl. Vor einiger Zeit wurden von einem noch nicht ermittelten Täter 600 Jagdpatronen, Kaliber 16, gefüllt mit rauchlosem Pulver, gestohlen. Ein Motorradfahrer hatte die Munition in einem Koffer an ihren Bestimmungsort transportieren wollen.

Die Stationskasse Stendal gibt bekannt, daß alle Aufgehaltungs- und Wartogeldempfänger und alle Hinterbliebenen und Renteneinpänger, auch diejenigen, die vom 1. November der Lebensversicherung haben, am 1. November den Vorbruch für die Lebensversicherung in Empfang nehmen können. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versicherung nicht vor dem 1. Dezember 1928 abgegeben sein darf. Die Auszahlung der Beiträge am 1. Dezember wird von der Abgabe dieser Versicherung abhängig gemacht.

Auffstellung einer Normaluhr. Obwohl auf Antrag der hiesigen Katholikengemeinschaft — aus Konkurrenzneid — in der letzten Stadtverordnetenitzung die Vorlage über die Auffstellung einer Normaluhr bierig worden war, wird nun doch, wie wir erfahren, das Vorhaben ausgeführt. Die Normaluhr soll auf dem Sperlingenberg und zwar an der Stelle wo bisher ein Kameglaskasten gestanden hat, aufgestellt werden. Die Uhr hat vier Zifferblätter und wird so aufgebaut und ausgestaltet, daß sie noch in weiter Entfernung abzulesen ist. Die Hauptuhr und noch eine Nebenuhr werden im Rathaus eine Stelle finden. Mit den Vorbereitungen hierzu hat man bereits begonnen.

Altmarkisches Landestheater. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet bei einem Eintrittspreis von 50 Pfennig (einschließlich freier Garberobengabe) die Erstaufführung des Schelmenpieles „Der Fremde“, abends 7 1/2 Uhr die Premiere des Schwantes „Stöpsel“ statt, während am Montag, Dienstag und Mittwoch als letzte Aufführungen des Oktober „Marzif“, „Heißer Florian“ und „Nathan der Weise“ in Szene gehen, wodurch Gelegenheit geboten ist, die noch ausstehenden Abgänge einzulösen, da eine Uebertragung auf den Monat November nicht geschieht. Der Vorverkauf für die Märchengastspiele von Klein-Orka Graf mit Entschloß hat bereits begonnen.

Bermischtes

Eine Frau im Reifglauben erstickt. Ein Landwirt in Schlefing holte mit seiner Frau aus dem Forst eine Fuhre Reifig. Dabei schlug der vollbeladene Wagen um und begrub die Frau unter sich. Bevor Hilfe herbeigeholt werden konnte, war die Frau erstickt.

Den Spielkameraden erschossen. Als ein 18jähriger Schüler in Lornau bei Dübben Kleider aus dem Schranke herausnehmen wollte, entlud sich ein im Schranke geladen aufbewahrtes Jagdgewehr. Der Schuß traf den danebenstehenden Schulfreund, der tot niederfiel.

Einweid. Für unsre Leser in Gommern und Umgegend liegt heute ein Prospekt der Stadtparokasse Gommern bei, für unsre Leser in Akenborf und Umgegend ein Prospekt der Rändlichen Spar- und Darlehnskasse Akenborf.

Briefkasten

Frauengruppe Friedrichshof und andre. Verichte von Unterhaltungsabenden können wir nicht aufnehmen, sondern nur Versammlungsberichte.

Kaufen Sie MAGGI' Suppen-Würfel

und Sie werden zufrieden sein!

Die Würfelpackung ist praktisch. 28 verschiedene Sorten. Reiner, natürlicher Geschmack. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.



SPART

BEI
DER

**BANK DER ARBEITER,
ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A.-G.**
BERLIN S 14, WALLSTRASSE 65 & POSTSCHECK, BERLIN 3098

SPARENLAGEN ZU DEN GÜNSTIGSTEN BEDINGUNGEN

ZAHLSTELLE MAGDEBURG
GROSSE MONZSTRASSE 2, II



AUSKUNFT BEI DEN OFFENBESCHÜSSEN DES ADOR.
UND DES AIA-BUNDES

Zum Weltspartag Möbel

am 30. Oktober 1928

find unsere Geschäftsräume von
vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr
durchgehend (ohne Mittagspause)
geöffnet.

Die Stadtparkassen
zu Bad Salzungen und Schönebeck.

Alle sparen am Weltspartag — 30. Oktober



Spare
auch du
bei der



Stadtparkasse Gommern, Breite Str. 2
Ottokonto bei der Mitteldeutschen Landesbank und Reichsbank
Magdeburg — Postcheck-Konto Magdeburg 5539.

Inedelhaft billig!
Komplette Zimmer
sowie Einzelmöbel
Betstellen . . . 31.—
Spiral-Matr. . . 17.—
Stuhl-Auflager . . 28.—
Küchen von 85.— an
Bausige Teilzahlungen
Albert Badelt
Dreienbrezelstr. 4

Tägl. Einnahme
von gebrauchten Einzel-
Möbeln
aus Wirtschaft, Garde-
robe, Haus- u. Küchen-
geräten, Fahrrädern u.
Spielzeugen aller
Art zur Verfügung
Borsigstr. 5, im Haupt-
bahnhof u. Sonntagabend Ver-
teiler. Einfort Hof
Ernst Ritter
Auktionator u. Taxator
Stephanstraße 10
Nähe Alt. Markt Tel. 521

Wiedererlöser
beden ihren Bedarf in
SEIFEN
verteilbar in der Firma
Ernst Feigenspan
Wilschstraße 1
(gegenüb. Gr. Marktstraße)
Viktoriastr. 5, im Haupt-
bahnhof.
Stabs-Kassette - Eingang

Dein Buch

billig und gut nur Buch-
handlung Volksstimme

Groß-Ottersleben

Am Weltspartage

spare im Orte

bei der

Kreissparkasse

Wanzleben

Zweigstelle:

Groß-Ottersleben
Halberstädter Straße Nr. 20

Warum?

Weil dein Geld dann restlos deinen be-
drängten Orts- und Kreiseingesessenen
zugute kommt und nicht in fremde
Wirtschaftsbezirke abwandert!

**Höchste Verzinsung -
Bequem - sicher - verschwiegen!**

STAATS u. Kommunal-Beamte

OHNE ANZAHLUNG

zu unseren
günstigen
Zahlungs-
Bedingungen

Bei einem Einkauf bis zu 100 Mark = 6 Monatsraten
Bei einem Einkauf bis zu 200 Mark = 8 Monatsraten
Bei einem Einkauf bis zu 300 Mark = 10 Monatsraten
Bei einem Einkauf bis zu 500 Mark = 12 Monatsraten

Möbel

In Qualitäts-Arbeit

Schlafzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer, Küchen
Einzel-Möbel

Für Möbel 18 bis 20 Monatsraten

KAUFHAUS Diskret

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung
DAVIDSCHLEIN-ALTE ULRICH-STR.

Schuhwaren

für Damen, Herren u. Kinder in einfach. u. Luxusausführung

Möbel

anerkannt nur beste
Fabrikate in großer
Auswahl

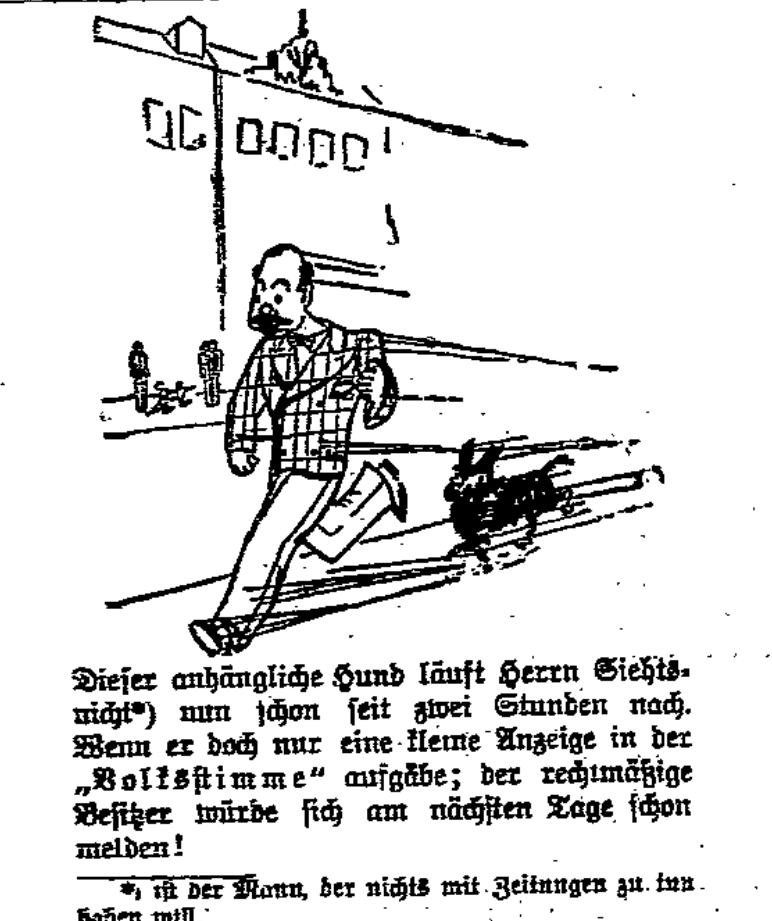
kaufen Sie
preiswert
seit 1888

Möbelhaus von
Wilhelm Bahle
Magdeburg
Kratowengasse 1, I.
Telefon 3282.
Günstige Zahlungsbe-
dingungen!

Bei Husten
Heiserkeit
und
Bronchial-
katarrh
schnelle Linder-
ung durch
Gebrauch von
Pectoral-
Essenzial
Tee, Tropfen,
Tabletten

Viktoria - Apotheke
Oto-von-
Oetzel-Str.
95h.

Beste
Anthrazit-Eier-
Briketts u. Brech-
koks i. mittige Zeiten
Zentral- u. Karagasse
hierzu prompt
Scharer & Köhler
Perleburger 624



Dieser anhängliche Hund läuft Herrn Siebis-
nicht*) nun schon seit zwei Stunden nach.
Wenn er doch nur eine kleine Anzeige in der
„Volksstimme“ aufgäbe; der rechtmäßige
Besitzer würde sich am nächsten Tage schon
melden!

*) ist der Mann, der nichts mit Zeitungen zu tun
haben will.

Burg Burg

Arbeiter
Gewerkschaftler
Parteigenossen

kauft in der

Konsum- und Spar- Genossenschaft Burg

Verkaufstellen:
Schulstraße 45
Magdeburger Straße 33

Wichtig

für Beamte-Siedler-
Festangestellte
und Private bei

Raten-24

zahlung bis 24 Monate

Schlafzimmer-Speisezimmer
Herrenzimmer-Einzelmöbel-
Küchen-Klubgarnituren-Teppiche

Möbel

Unser Vertreter, Herr VETTER, wohnt
in MAGDEBURG, Maxenborner Straße 7
und bitten wir, sich zwecks bestm. Offert-
abgabe ohne jede Verbindlichkeit sofort
mündlich oder schriftl. an diesen zu wenden

»MÖBEL-SPEZIALHAUS« BERLIN S 14 WALLSTR 76/79 GEMÜBL.